

**semiditono con Diapente** [*ital.*] die kleine septima. *f. E. c. b.*

**semiditas** [*lat.*] die Selbste, oder halber **egaler Tact** dessen Zeichen also **C** aussehet; wenn es nemlich, in Canonibus nebst dem ordinären C zugleich in einem Systemate gesetzt, vorkommt, da denn die eine Stimme, zu welcher das C gehöret, die Noten und Pausen in der ordinären Geltung; die andere Stimme aber, zu welcher dieses C gehöret, die Noten und Pausen nur halb, und demnach noch einmahl zu geschwinde exprimirt. *conf. C.*

**semifusa** [*lat. ital.*] eine Sechzehntheil-Note, *f. Tab. XX. Fig. 4.* Beym Penzfelder wird diese Note auch semifuga genennet; item eine dergleichen Pause.

**semiminima** [*lat. ital.*] semiminime [*gall.*] eine Viertheil-Note, oder dergleichen Pause.

**semi-sospiro** [*ital.*] eine Achtel-Pause.

**Semitonium** [*lat.*] semiton [*gall.*] semitono und semitono [*ital.*] bedeutet so wohl den einen als andern Theil eines auf zweyerley Art getheilten ganzen Tones, oder *toni musici integri*. Der eine Theil heisset: **semitonium majus** [*lat.*] semiton majeur [*gall.*] semitono maggiore [*ital.*] der groſſe unvollkommene Ton. *f. E. cis d. [e f.] h c.* Der zweite Theil heisset: **semitonium minus** [*lat.*] semiton mineur [*gall.*] semitono minore [*ital.*] der kleine unvollkommene Ton. *f. E. c cis. [f fis.] u. d. g.*

**semitonium fictum, oder artificiale** [*lat.*] ist bey den Auctoribus, der vermittelt eines *#* oder *b* formirte unvollkommene Ton. *f. E. cis d. [dis e. [fis g. [gis a. [oder d es. [g as. [a b.*

**semitonium naturale** [*lat.*] heisset der in der diatonischen scala ohne *#* oder *b* zu formirende unvollkommene Ton. *f. E. cis d. [h c.*

**semplce** [*ital.*] simple [*gall.*] simplex [*lat.*] einfach, was nicht doppelt, oder aus mehreren Stimmen, item Figuren verschiedener Geltung, Gröſſe, u. s. f. zusammen gesetzt ist.

**Senaille**, der jüngere, ein unvergleichlicher Violinist zu Paris ums Jahr 1716, hat schöne Sonaten, mit einer Violine und C. B. gesetzt, davon drey Bücher in Kupf-

fer gestochen sind *f. das Sejour de Paris, c. 25. p. 275.* Er lebet noch jetzt, und hat, über die drey vorigen Werke, noch das 4te und 5te herausgegeben.

**Senesino**, in den Leipz. Zeitungen, und war im IV. Stück der 20 Woche 1731. wurde aus London vom 1 May geschrieben: Am Char-Freitage hat der berühmte Sänger, Senesino, nebst noch 2 Virtuosiinnen, in des Portugiesischen Residenten Haus: Capelle ein Passion-Stück musiciret, welchem viele Standes Personen, sowohl Catholische als Protestanten zugehöret.

**Senfeliuss** (*Ludovicus*) ein Zürcher, und Scholar Henrici Isaac. *f. Glareani Dodecach. p. 331.* war ums Jahr 1530 Capellmeister bey dem Herzoge in Bayern, setzte auf Lutheri Ansuchen die Motette: *Non moriar, sed vivam.* (*Pringens Mus. Histor. c. II. §. 9.* und war an. 1540 noch am Leben. *f. Sebald Seydens Praefat.*

**Senfthemerus** (*Christophorus*) war aus Särndten gebürtig, und an. 1540 an der damals neuerrichteten Rathss-Schule in der Stadt Meissen der erste Cantor. *f. Georg. Fabricii Annal. urb. Mitz., lib. 3. p. 193.*

**Sengverdius** (*Arnoldus*) ein Professor Philosophiz zu Utrecht, von Amsterdamm gebürtig, wohin er auch an. 1648 wiederum gezogen, und an. 1667 daselbst gestorben, *f. das comp. Gelehrten-Lexicon*, hat, unter andern, einen *Tractat: de Tarantula*, geschrieben.

**Sennertus** (*Andreas*) der an. 1606 zu Wittenberg geböhre, und an. 1689 daselbst wiederum verstorbene, Professor Linguarum Orientalium, hat, unter andern, auch *de Musica quondam Hebraeorum* geschrieben. *f. das comp. Gelehrten-Lexicon*, und *Jacobi le Long Bibliothecam Sacram*, p. 959.

**Senza**, eine Italienische Präpositio, bedeutet: ohne. *f. E. senza l' Aria*, ohne die Arie; *senza Ritornello*, ohne das Ritornello; *senza Violini*, ohne Violinen; *senza Stromenti*, ohne Instrumente; anzuzeigen, daß man angeführte Sachen weg- und auslassen könne.

**Sepp** (Paul) hat Concerten verfertigt.

**Septima** [*lat.*] settima [*ital.*] septième [*gall.*] ein musicalisches intervalum von dreyerley Gattung, als:

**Septima diminuta**, oder **deficiens**, inßgemein **Septima falsa** genannt, bestehet aus

aus 3 ganzen Tönen, und 3. semitonis.

*f. E. dis c. f. n. 1. Tab. XX. Fig. 5.*

**septima major** [*lat.*] settima maggiore [*ital.*] septième majeure [*gall.*] bestehet aus 5 ganzen Tönen, und 1 semitono. *f. E. c h. f. n. 2. ead. Tab. & fig.*

**septima minor** [*lat.*] settima minore [*ital.*] septième mineure [*gall.*] enthält 4 ganze Töne, und 2 semitonia. *f. E. c b. f. n. 3. ead. Tab. & Fig.* Die zwey letztern können durch folgenden Vortheil alsobald erkannt werden, nemlich: wenn an der Octav ein semitonium mangelt, so ist eine septima major; mangelt aber ein ganzer Ton, so ist eine septima minor.

**sequenza**, pl. **sequenze** [*ital.*] **sequence**, pl. **sequences** [*gall.*] eine Art von Hymnis, so öfters und mehr am Ende gereimt: und in Cadenz gebrachte Prosa, als ordentliche Verse sind, und in vielen Römisch-Catholischen Kirchen nach dem Graduali, und gleich vor dem Evangelio, manchemahl auch in Vespers vor dem Magnificat, gesungen werden. Diese Gesänge waren ehedessen mehr, als jetzt, im Gebrauch. Der Römische Gottes-Dienst hat deren nur drey beybehalten, welche die Italiäner: *le tre sequenze dell' anno*, die drey Sequenzen im Jahr, nennen. Diese sind: (1. *Vinæ Paschali Laudes*, &c. zur Oſter-Octav; (2. *Veni Sancte Spiritus*, &c. zur Pfingst-Octav; und (3. *Lauda Sion Salvatorem*, &c. zur Frohn-Feichnam-Octav. (NB. Octav sind 8 Tage, binnen welchen man einerley Officium hält) An vielen Orten singet man gedachte 3 sequenzen musicalisch; an andern Orten singet man sie wechselsweise mit der Orgel und *sur le Livre*, oder in Contrapuncto, &c. Außer diesen ist noch eine, nemlich: *Dies iræ*, *dies illa*, &c. vor die Verstorbenen, über welche Legrenzi Lulli, und andere vortreffliche Compositiones verfertigt haben. *f. Broſſards Diction. p. 124. und 125.*

**Serafini** (*Gio. Bernardino*) D. und Capell-Meister zu Perugia ums Jahr 1696.

**Serafino Aquilano**, ein Ritter und Commandator vom Orden des Heil. Grabes zu Jerusalem, ist, nebst der Poesie, ein starker Musicus und angenehmer Sänger gewesen. Liegt zu Rom in der Kirche S. Maria dell Popolo begraben. *f. Nic.*

**Toppi** Bibl. Napolet. Aquilano scheint zu bedeuten: daß er von Aquila, der im Königreich Neapolis in Abruzzo oltra liegenden Haupt-Stadt mag birtig gewesen seyn.

**Seraglio** (*Ercole*) ein zu Ferrara berühmter gewesener Fürst. Musicus dessen *Superbi p. 131* seines *Apparato de gli Huomini illustri delle Citta di Ferrara* gedenket.

**Serenata** [*ital.*] serenade [*gall.*] ein Abend-Ständgen, eine Abend-Musik; weil dergleichen meist bey still- und angenehmer Nacht pflegt gemacht zu werden.

**Serini** (*Giuseppe*) ein Musicus und Componist von Cremona, hat an. 1690 in der Römischen Kaiserin Eleonora Capelle zu Wien, dem H. Huombuono zu Ehren, als Protectori in ansehnlichen Geuchen, ein Oratorium: *Il Genio deluso* genannt, musicalisch aufgeführt, davon der Text daselbst in 4to gedruckt worden. *f. Gio. Cinelli Biblioteca Volante*, scanzia XV.

**Sermisi** (*Claude de*) hat an. 1583 drey Missen in folio zu Paris drucken lassen. *f. Draud. Bibl. Class. p. 1636.*

**Serpent** [*gall.*] serpentono [*ital.*] **serpens** [*lat.*] ein Schlangen-Rohr; ist ein in Frankreich wohl bekanntes Blasinstrument von Metall oder schwarzen Holze, mit Leder überzogen, hat 6 Löcher, siehet fast wie eine gekrümmte Schlange aus (davon es eben den Namen bekommen,) und 5 bis 6 Schuh lang. *f. Richelets Diction.* Nach Bonanni Bericht, ist es ohngefahr nur drey Spannen lang, wird sonderlich, wegen des tiefen Klanges, im Kriege zu den Hautbois gebraucht, und an Hals des Spielers gehängt; er erinnert aber dabey: daß, wenn es gerade ausgestreckt werden sollte, es 6 Schuh lang seyn würde. *f. dessen Gabinetto Armonico, p. 70.* Kircherus hat in seiner Musurgia, T. I. lib. 6. c. 2. f. 505. folgendes davon: *Est & serpens instrumentum in Gallia maxime usitatum, Basso sonando admodum opportunum; quod etsi Fagotum superet intensione vocis, dulcedine tamen ab eo multis, ut ajunt, parangis superatur.* Bey den letzten Auctoribus ist die Abbildung davon zu sehen.

**serperio** (*Francesco*) ein Römischer Componist, hat eine 4stimmige Missa und



und Vespertinum Officium dominicale in Druck gegeben. f. *Paristorff*. Catal. p. 8.

**Serra** (*Michele Angelo*) ein Geistlicher von Mantua gebürtig, war ums Jahr 1603 an der Kirche Maria del Vado zu Ferrara-Musices Magister, und gab in diesem Jahre sein Completorium Romanum zu Venedig heraus.

**Sertorio** (*Antonio*) hat an. 1679 die zu Venedig auf dem Theatro di S. Luca repräsentirte Opera: *Le due Tiran- ni* genannt, verfertigt. f. den *Mercurio Galant*, im April-Monat a. c. p. 81.

**Servin** (*Jean*) ein Französischer Componist, hat an. 1578 vier- und fünf- und sechs- und achtsstimmige Chansons zu Lion bey Charles Pesnot; und an. 1580 die von Buchanan in Verse gebrachte Davidischen Psalmen, mit eben so viel Stimmen in die Music gebracht, und daselbst in 4to drucken lassen. f. *Verdarii* und *Gesneri* Bibliothec.

**Sesjen**, ein Engländischer Tanz.

**Sesquialtera**. f. *Proportio Sesquialtera*. Es heisset auch eine Orgel-Stimme also, welche nach der alten und rechten Art, folgender Gestalt disponirt seyn sollte; daß auf einem Register nebst der Quint, noch eine kleinere Pfeiffe, so gegen nurgemeldte Quint eine sextam majorem, und gegen den fundamental-Clavem eine Tertiam majorem primo-compositam constituirte, gefunden, und demnach: E. c g e, d a fis, u. f. f. gehört würden. Die jetzige also genannte Sesquialtera aber hat vorgedachte Quint nicht mehr, bestehet nur in einer Pfeiffe, und ist nichts anders als eine Tertia. f. *Werckmeisters* Orgel-Probe, c. 30. p. 73. sq. In *Niedtens* Musicol. Hand- leitung zur Variat. des G. B. steht p. 114. folgendes: sesquialtera ist ein Register im Manual, da auf jedem Clavi zwei Pfeiffen stehen, die das Intervallum sextæ machen, und entweder in der Helfte des Claviers, oder alle Octaven repetirt werden.

**Sesquialtera maggiore perfetta** [ital.] ist ein solch-gezeichneter Tripel,  $\Phi_{\frac{3}{2}}$  in welchem die Brevis drey semibreves gilt, wenn sie gleich keinen Punct hat. **Sesquialtera magg ore imperfetta** [ital.] ist ein also gestalteter Tripel,  $\Phi_{\frac{3}{2}}$  in welchem die punctirte Brevis drey semi-

breves, und ohne Punct zwey semibreves gilt.

**Sesquialtera minore perfetta** [ital.] ist ein Tripel also gestaltet  $\Phi_{\frac{3}{2}}$ , worinnen die semibrevis auch ohne Punct, wenn eine oder etliche andere semibreves auf sie folgen, 3 Minimas gilt.

**Sesquialtera minore imperfetta** [ital.] ist ein folgender gestalt aussehender Tripel  $\Phi_{\frac{3}{2}}$ , in welchem die punctirte semibrevis, 3 Minimas; aber ohne Punct nur 2 Minimas gilt.

**Sesquiottava**, ist eine also gezeichnete Tripel-Art  $\Phi_{\frac{3}{2}}$ , sonst auch Nonupla di Crome genannt, in welcher, an statt 8, neun Achtel einen ganzen Tact, und 3 Achtel einen Tact-Theil ausmachen.

**Sesquiquarta dupla**, ist ein also gezeichneter Tripel  $\Phi_{\frac{3}{2}}$ , sonst auch Nonupla di semiminime genannt, in welchem an statt 4, 9 Viertel auf einen Tact, und 3 Viertel auf jeden Tact-Theil, gehen. Von diesen, und noch andern Tact-Arten f. *Brossards* Diction. p. 125 und 126.

**Sessa** (*Claudia*) eine ums Jahr 1599 des Singens halber berühmt gewesene Italiänische Nonne, die vielleicht zu Mailand gelebet, und von welcher Puceanus c. 4. Palladis modulatae folgende Worte führet: quæ in laudem vocis scripta, sacra tibi sunt *Claudia Sessa*, virgo Deo dicata castissima, quæ vocis mortales miraculo universos præstat. Tibi præsentis seculi suffragio cedit Antiquitas, & honorem habitura est Posteritas. Fabulis quid ultra locus? Illæ Jovis filia ora compescant, ne te canente obstrepere deinceps videantur: sirenes facessant, quarum tu concordiam superas: Eccho silentio invidiam suam tegat, frustra te referre conatur.

**sesta** [ital.] sexta [lat.] sixte it. sixième [gall.] ein musicalisches intervallum von zweyerley Gattung, als:

**sesta maggiore** [ital.] sexte oder sixième majeure [gall.] sexta major [lat.] die groſſe oder scharffe Sext. 1. E. c. a. d h. u. b. g.

**sesta minore** [ital.] sexe oder sixième mineure [gall.] sexta minor [lat.] die kleine oder weiche Sext. 1. E. e. as. d b. u. f. f.

**sestupla di semiminime** [ital.] also heisset der  $\frac{5}{4}$  Tact.

settimana

**Settimana**. f. *Septima*.

**Settimana Santa** [ital.] die heilige oder Char-Woche.

**Severi** (*Francesco*) ein Päpstlicher Musicus, von Perugia gebürtig, hat an. 1626 *Arien* in Rom drucken lassen.

**Severini**, drey Brüder dieses Namens sind ums Jahr 1634 zu Neapolis wegen des Lauten-Spielens berühmt gewesen. f. *il Porajiero del Giul. Cef. Capaccio*, *Giornata* 1. p. 7.

**Severino** (*Vincentius à S.*) ein Augustiner-Mönch, hat an. 1601 *Lamentationem B. M. Magdalene* musicalisch herausgegeben. f. *Elffii* *Encomiasticon Augustinianum*.

**Severo de Luca**, hat das von Silbo Tropei verfertigte Oratorium: *Il Martirio di S. Erasmo* genannt, in die Music gebracht, und an. 1700 am dritten Sonntage in der Fasten, in der Kirche della Archiconfraternita della Pietà-Glorientinischer Nation zu Rom aufgeführt. f. *Gio. Cinelli* *Biblioteca Volante*, *Scanzia* XV.

**Severus** (*Cassius*) von Parma gebürtig, hat ein Carmen: *de industria Orphei circa studium Musices* geschrieben, so an. 1608 mit *Nathanis Chytræi* Anmerkungen zu Grandfurt in 8vo gedruckt worden. f. *Lipenii* *Bibl. Philosoph.*

**Sexta** [lat.] f. *Sesta*.

**Sextus**, ein Arzt von der Empirischen Secte, daher er Empiricus heisset, lebte im 2ten Seculo unter des Kaisers Antonini Pii Regierung, und schrieb unter andern 6 Bücher wider die Mathematicos oder *Disciplinarum Professores Dogmaticos per omne genus disciplinarum* in griechischer Sprache. Unter nurgedachten Büchern handelt das 6te adversus Musicos.

**Seyffert** (*Martin*) ein Hautboist in der Königl. Capelle und Cammer-Music zu Dresden an. 1729.

**Seyfrid** (*Ludovica*) eine Sopranistin in der Königl. Capelle und Cammer-Music zu Dresden an. 1729. f. den dasigen Hof- und Staats-Calender auf nurgedachtes Jahr.

**Seyue** (*Erasmo de*) ein Cammer-Laquay des Kaisers Matthiæ, gab an. 1614 zu Nürnberg bey Abrah. Wagenmann, *Melodia spirituale à tre voci*, in 4to heraus.

**Sfuggito** [ital.] im form. sfuggita, ist das Participium vom Verbo: sfuggire, fliehen, ausweichen, vom rechten Wege abweichen. f. *Cadenza sfuggita*.

**Sherard** (*Giacomo*) hat ein Werk von 2 Violinen, Violoncello und B. C. (so das iste ist) gesetzt, welches bey Roger zu Amsterdam in Kupfer gestochen worden, und aus XII. Sonaten bestehet.

**Shippen** (*William*) A. M. ist Professor Musices im Collegio Greshamenfi zu London gewesen. Nurgedachtes Collegium sieget in der Bishopsgate-Strasse, und führet von seinem Stifter, Thomas Gresham, einem Ritter, den Namen. Er baute die Königliche Börse, und legte die eine Helffte von derselben Einkünften bey dem Lord-Mayor zu London, samt der ganzen Maths-Gesellschaft und deren Nachkommen; die zweyte Helffte aber bey der Seiden-Cramer-Gesellschaft auf ewig in Verwahrung, und zwar mit dieser hinterlassenen Anordnung, daß von der einen Helffte vier geschickte Personen, welche in diesem Collegio die Theologie, Astronomie, Music und Geometrie lehren, und von der andern Helffte drey tüchtige Männer, welche über die Rhetoric, das Jus civile, und die Medicin ihre Lectiones anstellten, solten salarirt werden. Diese Praelectiones werden in der Termin-Zeit alle Tage in der Woche, (den Sonntag ausgenommen) Vormittags in Lateinischer, und Nachmittags in Engländischer Sprache gehalten. Die Music aber wird nur in Engländischer Sprache tractirt. Von diesem Dienst hat ein jeder Pralector 50 Pfund Sterling, nebst einem feinen Zimmer im Collegio zu genießen. f. *Guy Miege* *Groß-Britannischen Staats-itten Theil*, c. 9. p. 251. sq.

**Si**, ist die siebende Music-Gyllbe, so noch zu den 6 Guidonischen gekommen, um die Mutation in diesem zu vermeiden.

**Si**, diese bey einem Verbo-stehende Italiänische Particula bedeutet so viel, als: man, oder der Franzosen ihr: on, 1. E.

**si replica**, man wiederhole.

**si replica**, da capo, man wiederhole den Anfang.

**si replica**, se piace, una altra volta, man wiederhole es noch einmahl, wenn es beliebig.

**si segue**, man muß fortfahren.

**si suona**, man spielt, i. e. die Instrumente gehen alleine, ohne Singe-Stimmen.

**si volta**, man wende das Blat um. si volta



volti subito oder presto, man wende geschwinde um.

**Sibilum** oder **Sibilus** [lat.] bedeutet eigentl. den Klang, so eine angeblasene Pfeife oder Flöte von sich giebt; sodann auch, das Zischen, so mit den Zähnen geschieht. s. *Fr. Bern. Ferrarium*, de *Veterum Acclamationibus*, lib. 2. c. 14.

**Sicard**, ein Französischer Componist und Sänger. s. den *Mercure Galant*, im Februar-Monat des 1678 Jahrs, p. 205.

**Sichart** (*Laurentius*) Organist an der St. Marien-Kirche in Nürnberg, hat eine aus dem A dur gesetzte Sonata, samt dergleichen Fuge durch Kupferstich in 2 Bogen in folio herausgegeben.

**Siciliana** [ital.] s. *Canzonetta*. **Sicilienne** [gall.]

**Sicinium** pl **Sicinia** [lat.] ein Lied, so von einem allein gesungen wird.

**Sicinnotyrrhe** [lat.] *σικιννοτύρρη* [gr.] also hieß ehemals ein Lied, und ein nach selbigem eingerichteter Tanz. s. *Joan. Meursii* Orchester.

**Sidelius** (*Joannes*) ein Collaborator an der Schule zu Coblenz, und Symphonist, hat auf seines Schwieger-Vaters, Casp. Schwemlers, Rath: Cammerers und Collectoris des Closters zu Coblenz, zweiten Hochzeit, eine teutsche Motette von 8 Stimmen: Ein freundlich Weib zc. gesetzt, zu Erfurt drucken lassen, und selbige den 17 Oct. an 1614 aufgeführt.

**Siebenhaar** (*Malachias*) ein Componist ums Jahr 1651.

**Sieber**, ein in Rom sich aufhaltender Musicus, hat 6 Sonaten vor eine Flöte und Bass gesetzt, die zu Amsterdam an Mr. Gaillards seine gravirt anzutreffen sind.

**Sieburg** (*Iust*) ein Orgelmacher und Bürgermeister zu Mühlhausen, hat unter andern an 1669 die Pulsnitzische Orgel verfertigt.

**Siegfried** (*Johann*) von Borna gebürtig, ein Componist und gewesener Superintendens zu Schlais im Voigtlande ums Jahr 1620, hat eine Motette aufs Michaelis-Fest: Es erhob sich ein Streit zc. mit 5 Stimmen gesetzt, welche gedruckt worden ist.

**Sifflöte**. s. *Solflöte*, hat vielleicht den Namen vom Französischen Siffler, und dem Lateinischen Sibilare, pfeifen, zischen; wie denn Element das Pfeif-

fen, Zischen; und Siflet eine Pfeife heisset. conf. *Flute de Pan*.

**Sigea** (*Angela*) ein in der Griechischen und Lateinischen Sprache verstorbenes Spanisches Frauenzimmer, von Toledo gebürtig, hat die Music dergestalt verstanden, daß sie mit den besten Meistern dieser Kunst sich einlassen können. s. *Antonii Bibliothec. Hispanam*.

**Sigefridus** (*Otto*) seine delineatio Musicae ist an 1608 zu Frankfurt in 8vo gedruckt worden.

**Signa quantitatis mensuralis**, oder d. mentionis [lat.] die Zeichen, so die Hastigkeit und Langsamkeit des Tacts anzeigen, sind folgende vier, als: das C, C, P, und O; davon das erste einen sehr langsamen; das zweyte einen mittelmäßigen; das dritte einen geschwinden, und das vierdte einen sehr geschwinden Tact anzeigt. s. *Pringens Compendium Musicae Signatoriae & Modulatoriae Vocalis*, c. 4. Die zwey letztern sind heutiges Tages nicht mehr gebräuchlich.

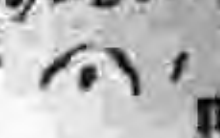
**Signoretti** (*Aurelio*) Regiensis, ob er nun entweder aus der im Herzogthum gleiches Namens liegenden Haupt-Stadt Reggio (lat. Regium Lepidi genannt) dem Herzoge von Modena gehörig; oder aus der im Königreich Neapolis liegenden Haupt-Stadt der Provinz Calabria ultra, Reggio (lat. Regium Julium genannt) gebürtig gewesen, steht dahin; hat an 1629 5 2 stimmige Psalmen zu Venedig; it. 2. 3. 4. 5. 6. und 8 stimmige Motetten drucken lassen.

**Signorile** (*Nicolo*) ein Altist in der Kaiserlichen Hof-Capelle an 1727, und zwar in der Ordnung, der sechste.

**Signum conclusionis** [lat.] das Schluss-Zeichen, bestehet aus zween durch alle fünf Linien gezogenen Strichen, siehe Tab. XX. Fig. 3.

**Signum continuationis** [lat.] ist eben was Costos.

**Signum connexionis** [lat.] also heisset dieses Zeichen  oder der halbe Circul, womit man im Singen die Noten also zusammen ziehet, daß man nur eine Sylbe drunter legen; und im Geigen dieselben in einem Strich schleifen muß.

**Signum quietis** [lat.] das Ruhe-Zeichen, siehet folgender Gestalt aus , und wird

wird bald über, bald unter eine Note gesetzt, anzuzeigen, daß man daselbst etwan so lange aushalten soll, als wenn eine Pausa generalis da stünde. s. den *Musical-Trichter* p. 62.

**Silenus**, wird für den Erfinder der aus vielen Röhren bestehenden Pfeife gehalten. s. *Beyerslinckii Theat. Vitae humanae*.

**Sillaba**, pl. **Sillabe**, (ital.) pl. **Sillabes** (gall.) hiermit belegen die Italiäner zum öftern schlechtweg die Guidonischen Sylben, ut, re, mi, fa, sol, la.

**Sillet** (gall.) also heisset das kleine stückgen Helffenstein oben an einer Laute, worauf die Saiten liegen.

**Silbermann**, ein Meißner, hat an 1724 den Character eines Hof- und Land-Organbauers zu Dresden erhalten, und ein Instrument erfunden, so er Cembal d'Amour nennet. s. *Matthesonii Crit. Mus. T. 2. p. 380*.

**Simicum**, also hat das von Simo erfundene, und aus 35 Saiten bestandene Instrument geheißen. s. *Pringens Hist. Mus. c. 7. §. 32*.

**simias**, ein Zuhörer des Socratis, von Eeben gebürtig, hat 23 Dialogos geschrieben, worunter auch einer, de Musica, enthalten. s. *Diog. Laertium lib. 2. Segm. 124*.

**Simon**, ein Gerber zu Athen, hat alles was er von Socrate gehöret (als der zum öftern in dessen Werkstatt sich eingefunden) aufgeschrieben, und 23 Dialogos zusammen geschrieben, worunter der 18te de Musica gehandelt. s. *Laertium lib. 2. Segm. 122. und Aegid. Menagii Observationes* p. 129.

**Simonetti** (*Carlo*) war an 1655 Kaisers Ferdinandi III. zweyter Hof-Organist. *Bucelinus*.

**Simonelli**, ist Hochfürstlicher Concertmeister in Wolfenbüttel.

**Simonetti** (*Leonardo*) hat verschiedener berühmter Auctorum Motetten à voce sola zusammen getragen, und unter dem Titel: *Ghirlanda Sacra*, drucken lassen. s. *Perstorff. Catal. p. 20*.

**Simon**, **Magnesium** zubenahmt, weil er aus der Stadt Magnesia gebürtig gewesen, dessen Strabo lib. 14. gedenket, scheint ein Musicus, und Poet gewesen zu seyn. Ob der beym Athenæo lib. 14. f. 620. vorkommende Simus Magnesium, und der beym Porphyrio in vita Pythagoræ

p. 3. befindliche Σίμος ἀπριαννός, eben der obige sey, steht dahin. s. *Gr. D. Fabricii Biblioth. Græc. lib. 2. c. 15. p. 596*.

**Simonides**, ein von Julis aus der Insel Cea bürtig gewesener Poet und Musicus, lebte an. Mundi 3400, oder 548 Jahr vor Christi Geburt, und wurde auf die 90 Jahr alt; soll, wie Plinius schreibt, die achte Saite auf der Cithara, ingleichen die Gedächtnis-Kunst erfunden haben. s. *Pringens Mus. Histor. c. 7. §. 8*. moß selbst die Gelegenheit zum letztern aus dem Cicerone lib. 2. de Oratore ausführlich erzehlet wird. conf. *Hederichs reales Schul-Lexicon*, it. dessen *Notitiam Auctorum*, und besonders wegen anderer Umstände, *Bisciolæ Horas Subcesiv. lib. 5. c. 19*.

**Simpson** (*Christopher*) ein neuerer Engländer, hat an 1670 in seiner Sprache ein aus 5 Theilen bestehendes, und in 8vo zu London gedrucktes Werk, unter folgendem Titel ediret; *A Compendium or Introduction to Composition, shewing the rudiments of Song, the Principles of Composition, the Use of Dischords, the Forme of figurate Descant, and the Contrivance of Canons*. d. i. Ein kurzer Begriff oder Anleitung zur Composition, zeigend die Anfangs-Gründe des Gesangs, den Anfang der Composition, den Gebrauch der Dissonantien, die Beschaffenheit des figurl. Gesangs und die Einrichtung der Canonum.

**Simpson** (*Thomas*) ein Engländer, und Fürstl. Holstein-Schaumburgischer Violinist, hat an 1621 unter dem Titel: *Tafel-Consort*, allerhand lustige Lieder von 4 Instrumenten und einem G. B. theils seiner eigenen, theils anderer, als Joh. Grabbens, P. Philippi, Joh. Doulands, Christ. Töpffers, Nic. Weyers, Moritz Weßters, Joh. Kroschens, Alex. Chezam, Roberti Johnson, Eduard Johnson, und Joseph Scherley Arbeit zu Hamburg in 4to gedruckt heraus gegeben. In *Draudii Bibliothec. Class. p. 1647*. findet man auch ein an 1611 zu Frankfurt in 4to gedrucktes Werk, voller Pavanen, Volten und Gaillarden.

**Sincinnium**, ist in des Hrn. du Cange Glossario eben was *Sicinium*.

**Sincopa** [ital.] s. *Syncope*.

**Sinfonia** [ital.] s. *Symphonia*.

**Sinibaldis** (*Anna de*) eines Musices Magistri, Joannis de Sinibaldis, Tochter  
N n 5 ter



ter, von Cremona, hat sich anfänglich bey des Kayfers Maximiliani II. Gemahlin, Mariae Hofe lange aufgehalten; hernach aber in ihrem Vaterlande an Petrum Palearium, einen gelehrten J. C. von Cremona verheyrathet, und ist, als dieser zu Lodi (Laudæ Pompejæ) Advocat des Königl. Fisci war, ums Jahr 1566 daselbst gestorben. *f. Arisii Cremonam Literatam*, f. 42. woselbst dieses elogium von ihr gemeldet wird: in ea Musicæ Veneres omnes, & Charites confluxisse videbantur.

**Sinn** (Christoph Albert) ein Braunschweig-Lüneburgischer Geometra in dem Fürstenthum Blankenburg und Gräflich-Stollbergischen, hat einen aus 15 Bogen bestehenden Tractat an. 1718. zu Bernigeroda drucken lassen: in solchem handeln 2 Bogen von der practischen Temperatur. *f. Matth. Organ-Probe in der Vorbereitung*, p. 51.

**Sinzigus** (Georgius Ludovicus) hat verschiedene Hymnos, bey dem Vesper-Gottes-Dienste durchs ganze Jahr zu gebrauchen, von 4 Stimmen, 2 Violinen, 2 Violon, Fagott und C. B. in 4to durch den Druck bekannt gemacht. *f. Lotters Music: Catal.*

**Siphax**. *f. Grotti.*

**Siris**, ein berühmter Tanz-Meister zu London, und Auctor der Engländischen Corographie, hat Tänze heraus gegeben. *f. den Holländischen Music-Catalogum des le Cene*, p. 17.

**Sirites**, ein Vöhrer aus dem Geschlechte der Nomadum, soll, nach einigen, die Pfeiffer-Kunst erfunden, und solche bey dem Dienste der Cybeles zu erst eingeführt haben.

**Sistema** [*ital.*] **Sisteme** [*gall.*] *f. System.*

**Sistinus** (Theodorus) ließ an. 1600 Canticiones; vocum zu Hamburg in 4to drucken. *f. Draudii Bibl. Class.* p. 1653.

**Sistrena**, oder Cistrona [*lat.*] ist, nach Roberti de Fluctibus Bericht, lib. 6. c. 4. Templi Musices, ein mit vier metallenen Saiten doppelt bezogenes-Instrument.

**Sistrum** [*lat.*] **Sistro** [*ital.*] *συστρου* [*g.*] *κνδ τδ σίστρου*, à quatiendo, vom schütteln also genannt, war ehedessen ein Instrument von hell- klingendem Erze, so insonderheit bey dem Gözen-Dienste der Isis von dem Egyptischen Frauen-

Zimmer mit einer Hand gehalten, und zum Tanze gebraucht wurde. Es war länglicht-rund, und hatte eine Handhaube. Durch das gebogene giengen etliche messingene Stäbgen, so auswendig am Ende krum gebogen waren, damit sie nicht durchfahren konnten, sondern durch ihre Aufschlagen, u. das Hin- und Herschütteln, ein Rasseln und Klimplern verursachen mußten. Daher nennet es Salomon van Til, eine Egyptische Kassel. Wer eine genauere Beschreibung auch die Abbildung davon zu wissen und zu sehen verlangt, lese Bonanni Cabinetto Armonico, p. 121. sqq. nurgedachten Tils Sing-Dicht- und Spiegel-Kunst, p. 107. sqq. Mich. Angeli Causi de la Chauffe Tractat: de Insignibus Pontificis Maximi, &c. in der 15, 16 und 17 Tabelle, welcher im 5ten Tomo des Thesauri Antiquitatum Romanarum Joan. Georg. Grævii. f. 318 befindlich ist; ferner, und insonderheit, die ebenfalls daselbst Tomo VI. befindliche Dissertati-on des Benedicti Bacchini.

**Siticines**, so hießen bey den Römern die Pfeiffer, welche sich bey Beerdigung der Todten brauchen ließen, quia apud Sitos, h. e. mortuos canebant. Sie hatten etwas grössere tubas, als die andern Musici, und wurden von diesen nicht recht vor ehrlich gehalten. *f. Schöttgens Antiquitäten-Lexicon. conf. Auli Gellii lib. XX. c. 2.*

**Six quatre** [*gall.*] Sechsviertel-Tact; **Six huit**, Sechsahtel-Tact; **Six seize**, Sechsechzehntel-Tact. *f. Loulié Elements de Musique*, p. 41.

**Slegelius** (Valentinus) hat an. 1578 zwölf aus Heil. Schrift genommene Lieder componiret, und zu Mülhausen in 4to drucken lassen. *f. Draudii Bibl. Class.* p. 1619.

**Slistato** [*ital.*] geschleift.

**Sminuito**, form. **Sminuita** [*ital.*] *diminuit*, kleiner gemacht, d. i. wenn anstatt einer grossen und langen Note, etliche kleinere und kürzere gesetzt werden; ist also eben so viel, als: Diminutione, Double.

**Smorzato** [*ital.*] sonst ausgelöscht, gelöscht, ausgethan; aber in des Zotti ersten Music-Opere bedeutet es einen solchen-Bogen-Strich, woran der Klang des Instruments immer schwächer und schwächer wird, und gleichsam verlöschet. *f. Brossards Diction.* p. 132.


**Snep**

**Snep** (Jean) ein Organist zu Zirkzee, der Haupt-Stadt auf der Insel Schouwen in der Provinz Seeland an der Schelde, hat nederduytse-Liederer met een en twee stemmen en B. C. in-gleichen Sonates, Allemandes, Courantes, Sarabandes, Gignes, Gavottes, &c. à une Basse de Viole, & une Basse Continue gesetzt, und bey Roger zu Amsterdam graviren lassen.

**Soave**, Adj. **Soavemente**, Adv. [*ital.*] angenehm, lieblich.

**Socrates**, der an. M. 3530 oder 418 Jahr vor Christi Geburt berühmt gewesene Philosophus, des Sophronisci, eines Stein-Wegen, und der Phænareta, einer Heb-Ammen, Sohn, von Athen, hat in seinem Alter (so er auf 60 bis 70 Jahr gebracht) noch die Music von Canno erlernt.

**soggetto**, pl. **Soggetti** [*ital.*] bedeutet (1. eine Melodie, worüber oder worunter eine Composition verfertigt wird; welche nach der ersten Art: Contrapunto sopra il Soggetto, und nach der zweyten: Contrapuntolotto il Soggetto heisset. (2. einen Text oder Worte, auf welche man eine Composition von einer oder mehr Stimmen setzet. (3. eine solche Clausul oder Formel, woraus eine Fuga gemacht werden kan.

**Sol**, ist unter den 6 Guidonischen Solben die fünfte. Es führet auch diesen Nahmen der also genannte G. Schlüssel 

**Solfeggiare**, **solfiare**, **Solmizare** [*ital.*] **Solfier** [*gall.*] heisset nach den Guidonischen Solbel, ut, re, mi, fa, sol, la, singen. Das Nomen davon ist: **Solfeggiamento** [*ital.*] **Solfizatio**, **Solmizatio** [*lat.*] so eben diese Bedeutung hat.

**sollecito** [*ital.*] auf eine traurige, betäubte und ängstliche Art, so den Schmerz exprimiret; es bedeutet auch fleißig und accurat, it. bisweilen: behende, stracks, parat.

**Solo** [*ital.*] **Seule** [*gall.*] alleine; zeigt in vielstimmigen Stücken an: daß an solchem mit diesem Worte bemerckten Orte, nur eine einzige Stimme oder Partie fortsingen und spielen soll; steht aber der Pluralis: **Soli** [*ital.*] **Seules** [*gall.*] so bedeutet es: daß daselbst 2. 3. und 4. Stimmen alleine dergleichen verrichten,

und die übrigen Sänger und Instrumetisten daselbst schweigen sollen.

**Somentis** (Corona de) eines Cremonesischen Marhs-Herrn Tochter, und Nonne zu Mayland, soll etwas componirt haben: sie ist an. 1609 den 12 Aprilis verstorben. *f. Arisii Cremonam literat.* f. 42.

**Somis**, Capellmeister des Königs von Sardinien, hat Sonate à Violino solo e Basso Continuo heraus gegeben. *f. den Holländischen Music-Catal. des le Cene*, p. 42.

**Sommeil** [*gall.*] der Schlaf; bedeutet in Ouverturen eine schläfriche pièce.

**Sommering** (Martin) ein Orgelmacher von Erfurt, hat an. 1596 ein Orgel-Werk in die Stadt-Kirche zu Meiningen für 635 Gulden zu verfertigen, den 13 Octobr. 2. c. contrahiret. *f. M. Job. Seb. Büthens Poligraph Meiningens.* p. 307.

**Sommier** [*gall.*] ist, nach einigen, die Wind-Lade in einer Orgel; nach andern aber, der darüber befindliche und mit Löchern versehene Register-Zug, oder vielmehr, das auf der Wind-Lade beloherte Bret, auf welchem die Register-Züge hingehen. Beym Merfeno lib. 1. Prop. 41. de Instr. Harmonicis, bedeutet es auch in Clavicymbel den Wirbel-Stock.

**Sonaglio** [*ital.*] eine Schelle, **Sonaille** [*gall.*]

**Sonata** oder **suonata** [*ital.*] von Sonare oder suonare, lauten, klingen; ist ein vor Instrumente, insonderheit aber vor Violinen, gesetztes gravitatisches und künstliches Stück, so in abgewechselten adagio und allegro bestehet.

**Sonates d'Eglise**, oder **pour Eglise** [*gall.*] Kirchen-Sonaten.

**Sonatina** [*ital.*] eine kurze Sonate.

**Sonatori** [*ital.*] **Sonatores** [*lat.*] Spieler, Leute.

**Sonnant**, **Sonnante** [*gall.*] klingend, hell-lautend.

**Sonner** [*gall.*] klingen, lauten, läuten. **Sonum emittere**, **edere** [*lat.*]

**Sonnerie** [*gall.*] das Geläute, zusammen-schlagen der Glocken; **omnium campanarum pulsus** [*lat.*]

**Sonnet** [*gall.*] **Sonetto** [*ital.*] eine Art Verse, von 16 Reppen, da die ersten achte



achte nur zweyerley Reim-Spiben haben:  
ein Kling-Gedichte.

Sonnette [gall.] Sonaglietto [ital.] ein  
Glocklein.

Sonneur [gall.] Sonatore [ital.] cam-  
panarum pulsator [lat.] ein Glocken-  
Päuter, it. ein Spiel-Mann.

Sonore [gall.] Sonoro [ital.] Sono-  
rus [lat.] hell, laut, wohlklingend.

Sonus [lat.] Suono [ital.] Son [gall.]  
ein Klang.

Soni anisotoni. f. Anisotoni.

Soni isotoni. f. Isotoni.

Soni mobiles [lat.] f. Chorda mobili.

Soni stantes [lat.] f. Chorda stabili.

Sonnwald (Anton) ein Violinist in der  
Kaiserin, Amalia V Vilhelminæ, Hof-  
Capelle an. 172. und 1727.

Sophianus (Theodorus) soll in Griechi-  
scher Sprache etwas von der Music ge-  
schrieben haben.

Sophocles, der 406 Jahr vor Christi Ge-  
burt, im 88 Jahr gestorbene Griechische  
Tragödien-Schreiber, hat in seiner Ju-  
gend die Music von Lampro erlernt, u.  
wegen schwacher Stimme, in der Tragö-  
die der Citharæ sich bedienet; und wes-  
wegen sein Bildniß mit diesem Instru-  
ment in der Gallerie zu Athen, so die  
bunde genennet wurde (in porticu  
Pœcile) aufgehängt worden.

Sopra [ital.] über di sopra, von oben  
her. nella parte di sopra, in der Ober-  
Stimme.

Soprano [ital.] die höchste unter den  
Singe-Stimmen pl. soprani.

Sordino [ital.] pl. Sordini, (1. eine klei-  
ne Lang-Meiser-Geige. f. Bonanni  
Gabinetto Armonico. p. 102. (2. ein  
kleines ausgehöhltes Hölzgen, so unten in  
die Trompeten gesteckt wird, wodurch sie  
um einen Ton höher werden, und daher  
ganz sanfter klingen, als wenn sie von wei-  
ten wären.

Sordun, aliis, Bordon, ist eine Schnarr-  
Stimme von 16 und 8 Fuß-Ton auf Re-  
galen-Art. Dieses Wort maa wohl von  
surdus herkommen, und so viel bedeuten,  
daß es ein stilles, liches Register sey. f.  
Niedtens Mus. Handl. zur Var. des G.  
B. p. 114.

Sore (Martinus) hat ein lateinisches nur  
aus einem Bogen bestehendes Tractät-  
gen, genannt: Libellus de octo Tono-

rum regularium compositione, Ver-  
weise geschrieben, welches den Scholius  
Martini Agricola in Musicam Ma-  
nam Venceslai Philomatis de Mo-  
va Domo beigefügt ist. In der Vor-  
rede gedenket er des Cypriani Vomme-  
lli, als seines Vorgesandes; und dieses be-  
weist so viel: Daß er in der ersten Hälfte  
des 16 seculi müße gelebt haben. Hier-  
bey ist zu merken, daß Martinus Sore  
und Martinus Agricola eine Person ge-  
wesen; wie solches so wohl aus seiner an.  
1545 heraus gekommenen Musica instra-  
mentali, und zwar aus der an Georgi-  
um Rhaw gerichteten Zuschrift, in wel-  
cher es heisset: wunsch ich Martinus  
Schor odder Agricola; als aus dem  
Titul eines an. 1561 zu Wittenberg ge-  
druckten Tractätgens, genannt: Duo li-  
br. Musices, continentes compendi-  
um artis, & illustria exempla, scripti  
à Martino Agricola, Silesio Soravienfi,  
erhellet, daß es darum geschehen, weil er  
von Sorau bürgerlich gewesen.

Soriano (Francesco) ein Römer und  
Päpstlicher Capellmeister, hat über den in  
der Römischen Kirche gebräuchlichen  
Hymnum: Ave maris stella, &c. 120.  
Canones gesetzt; auch Psalmen und  
Motetten an. 1616 zu Venedig drucken  
lassen.

Sortifatio. f. Contrepoint fait sur le  
Champ.

Sospiro [ital.] Sotpir [gall.] Suspiri-  
um [lat.] eine Viertel-Pause. Mr. Oza-  
nam p. 6:6. seines Diction. Mathemat.  
nennet die Achtel-Pausen: Soupirs.

Sostenuto (ital.) Soutenu (gall.) oder  
en soutenant, anhaltend; das nem-  
lich die Klänge, zumahl bei Haltung eines,  
zween oder mehrerer Tact, fest und gleich  
in Singen gehalten werden sollen.

Soteridas, ein guter Musicus theoreticus,  
aus der in dem Peloponneso gelegenen  
Stadt Epidaurus, so ihero Esculapio,  
Pigiada und Limera genennet wird, ge-  
bürtig, hat drey Bücher von der Music  
geschrieben. f. Prinzens Mus. Histor.  
c. 7. §. 9.

Sotto (ital.) unter, unten, di sotto, von  
unten, nella parte di sotto, in der Un-  
ter-Stimme.

Sou-Chantre (gall.) m. Subcantor (lat.)  
der Unter- oder zweyte Cantor an einer  
Cathedral-Kirche.

Soufflerie (gall.) das Blas-Werk, oder  
die

die Balge an einer Orgel. Folium in-  
flatio (lat.) Soufflet (gall.) ein Bla-  
se-Walge.

Souffleur (gall.) ein Balg-Treter an ei-  
ner Orgel, qui folles inflat, flator (lat.)

Souffret, ein Franzose, hat ein Motetten-  
Werk drucken lassen. f. Boivins Music-  
Catalogum aufs Jahr 1729, p. 14.

Sonico (Michele) ein in der Lateinischen,  
Griechischen und Hebräischen Sprache  
wohl-versierter Psalter an der Kirche di  
S. Maria Passarella zu Mayland, welcher  
an. 171 im May-Monath daselbst verstor-  
ben, hat die Ciersey im Canto fermo,  
nach der Ambrosianischen Art, unter-  
richtet, und mit eigener Hand etliche Bü-  
cher geschrieben, so im Dom-Chore ge-  
braucht werden. f. des Morigia No-  
bilità di Milano, p. 167.

Soupape (gall.) Valvula mobilis, ver-  
satis (lat.) pl. Soupapes [gall.]  
valvulae mobiles, versatiles [lat.] ein  
Ventil oder Windklappe. Ventile oder  
Windklappen in einer Orgel.

Sourdeline, pl. Sourdelines (gall.) eine  
Art Italiänischer Sack-Pfeifen. f. Fri-  
schens Lexicon.

Sourdine, pl. Sourdines (gall.) f. Sor-  
dino, nach der zweyten Bedeutung. Man  
nennet auch andere aus Messing oder  
Bles gemachte kleine Instrumente, so auf  
den Geigen-Steg, und andere Instrum.  
gesetzt werden, um sie zu dämpfen, also.

Soupir. f. Sospiro.

Spacino (Enea) ein Mitglied des Creutz-  
Träger-Ordens, war in der Griechischen,  
Latein. und Hebräischen Sprache, wie  
auch in der Music bewandert, und starb  
an. 1538. f. des Luigi Contarino Gi-  
ardino, p. 451.

Spada, war Capellmeister bey S. Marco zu  
Venedig.

Spadix, σπάδιξ, also hat ehemahls ein  
gewisses Music-Instrument geheissen.

Spangenberg (Joannes) ein Magister,  
aus dem Calenbergischen Städtgen Par-  
dessen gebürtig, wurde, nach andern Kir-  
chen-Diensten zu Stollberg und Nord-  
hausen, endlich auf Lutheri Einrathen,  
an. 1543 Superint. zu Eisleben, schrieb in  
lateinischer Sprache: Quaestiones mu-  
sicas, so an. 1536, ferner an. 1579 in 8vo,  
und an. 1593 in 12 zu Eöln gedruckt wor-  
den, und starb den 13 Junii an. 1550, im  
66 Jahre seines Alters.

Spagnola (Bartholomeo) hat 2. 3. und 4  
stimmige Canzoni, Fantasie und Cor-  
renti vor Instrumente drucken lassen. f.  
Paristorff. Catal. p. 32.

Spaignart (Georgius Christoph Gilbertus  
de) ist ums Jahr 1635 Organist zu Tor-  
gau gewesen.

Spanhemius (Ezechiel) oder Baron von  
Spanheim, Königl. Preussischer ältester  
geheimer Rath und Envoyé Extraord.  
in Engelland, woselbst er an. 1710 am 25  
Novemb. im 81 Jahre seines Alters ge-  
storben; hat unter andern lateinische An-  
merkungen über des Callimachi Hy-  
mnos geschrieben, (so an. 1697 zu Utrecht  
gedruckt worden,) und in selbigen sehr  
viele in die Music laufendes, von In-  
strumenten, sonderl. aber von der Citha-  
ra, aus der Antiquität gelehrt angefüh-  
ret.

Spalla Penfiere [ital.] ein Brumm-Ei-  
sen.

Spataro (Giov.) ein Musicus zu Bolo-  
gna, gab daselbst an. 1521 heraus: Erro-  
ri di Franchino Gafurio. f. die Bib-  
lioth. Duboisianam, p. 400. Und Thom.  
Hyde in Catalogo Bibl. Bodlejanæ  
führt einen an. 1531 zu Venedig gedruck-  
ten Trattato di Musica von ihm an.  
Conf. Bonvincini Musico Praticco, P. I.  
c. 7. Ob beyde einerley sind? ist mir un-  
bekannt.

Spatio [ital.] Spatium [lat.] also hei-  
set das zwischen jeder der 5 Music-Linien  
befindliche Leere. oder der Raum zwi-  
schen inne; wovon das über der untersten  
Linie befindliche: das erste: das über der  
folgenden Linie: das zweyte, u. s. f. ge-  
nennet wird.

Spé [gall.] m. der älteste Chor-Knabe an  
der Dom-Kirche zu Paris. Puer major  
vel antiquior.

Spedito (ital.) expeditus, expedité  
(lat.) fertig, behende.

Speraciario (Gio Giorgio) hat 3stimmi-  
ge Psalmen in Druck gegeben. f. Par-  
istorff. Catal. p. 9.

Speer (Daniel) war anfänglich ein  
Stadt-Pfeiffer, hernach aber Cantor und  
Calaborator an der lateinischen Schu-  
le zu Göppingen im Württembergischen,  
von Breslau gebürtig, ließ an. 16 seine  
vor 3 Stimmen und 2 Violinen gesetzte,  
und von Advent bis Trinitatis gerichtete  
Arten, unter dem Titul: Evangelische  
Seelen-Gedanken, in Stuttgart in 4to  
dr.



drucken; ingleichen an 1697 das an. 1687 in 8vo edirte Werckgen, unter folgendem „Titul: „Grund-richtiger, kurz-leicht- und nöthiger, leicht wohlvermehrter Unterricht der Musicalischen Kunst, oder vierfachen Musicalischen Kleeblatt, worinnen zu ersehen, wie man süßlich und in kurzer Zeit das (1. Choral- und Fugal- Singen; (2. das Clavier und General-Bass-Tractiren; (3. Allerhand Instrumente greiffen, und blasen lernen kan; (4. Vocaliter und Instrumentaliter componiren soll lernen, zu Ulm in länglicht 4to heraus gehen. Dieses vermehrte Werck beträgt 43 Bogen, und in solchem werden folgende, als Opera edenda specificiret, nemlich: (1. ein Opus aller brauchbaren Kirchen-Gesänge, sub Tit. Echo Coelestis; mit 2 C. C. 2 Viol. A. T. B. & instrum. ad placitum, auf jede Sonn- und Fest-Tägl. Evangelien- und Epistel-Predigten ein besonderer Gesang, worinnen jedes auch einen Vers-Choral führet, und die Violon den jedem Absatz ein Echo spielen. (2. Die erste 50 Psalmen carminice auf erst-bemeldten Schlag, doch auf besondere Arien-Art. (3. Geistreich-Feier-Buß- und Dank-Lieder auf eben solche Art, doch nicht Arien-weise, aber mit doppelten lateinisch- und teutschen Texten; item: Der Jubilus Bernhards, mit doppelten Texten, Canto aut Tenore solo, 5 Instr. A. T. B. in vocibus ad placitum. (4. Aeternum Alleluja, eben mit dergleichen doppelten Texten unter einer Melodey, in 2 Theilen, auf Arien-Art, à 2 C. C. A. T. B. & Instrum. ad placitum. finiret überall mit einem Alleluja. (5. Aeternum Amen, ein lateinisches Opusculum nach dem A. B. C. Canto aut Tenore solo, & 6 Instrum. finiret allwege mit einem certierenden Amen und (6. Musicalisches dreyfaches Klee-Blatt, zu Freud-Zeit- und Leid-Begegnissen zu gebrauchen. à 3. 4 & 5 vocibus, & 5 instrum. bestehet in Sprüchen, welche zur Lauff-Hochzeit-Communion-Andacht, Dank- und hohen Festen, so dann bey Trauer- und Leich-Begängnissen dienlich; wie auch noch andere so wohl Lateinische als Teutsche Werckgen von Messen, Vespren, Passion u. d. g. Sonsten hat er auch ein Choral-Buch aufs Clavier in Druck gegeben. Sperling (Johann Peter Gabriel) ein Magister Philosophiae, und des Dom-Stifts bey S. Petri in Bauen Chor-

Regent, hat daselbst an. 1705 seine *Principia Musicae* in länglicht 4to drucken lassen. Sein *Concentus Vespertinus*. L. Psal. *mi minores per annum in folio*, bestehet aus 4 Sing-Stimmen, 2 Violinen, 3 Violon oder Trombonen, und C. B. die *Porta Musica* ist in 8vo gedruckt, aufsolcher steht Secretar. zu Bauen und Chor-Regent.

Spello (*ital.*) Spissus; a, um (*lat.*) *πυρρός* (*gr.*) diese Epitheta oder Beiwörter werden gebraucht, wenn von kleinen intervallis die Rede ist.

Spethen (Johann) von Springshardt in der Ober-Pfalz gebürtig, war Organist am Dom zu Augspurg, und ließ an. 1693 unter dem Titul: Organisch. Instrumentalischer Kunst-Zier- und Lust-Garten, zehn Toccaren, acht Magnificat, sammt darzu gehörigen Præambulis, Versen und Clausuln, nebst drey variirten Arien, so zusammen ohngefähr ein Alphabet betragen, daselbst in folio vors Clavier drucken; er hat aber dieses Werck nicht selbst verfertigt, sondern es von andern Auctoribus nur zusammen getragen.

Sphecismus, *σφηκισμός*, also hieß ehemals ein Lied vor die Flöte, so das Brummen der Wespen vorstellte. s. *Bulenger. de Theatro*, lib. 2. c. 27.

*Σφραγίς*, Sigillum (*lat.*) also wurde ein Theil des modi Citharædici, nach der Terpandrischen Eintheilung, ehedessen genennet. s. *Pollicis Onomasticon* c. 9. Segm. 66.

Spiccato (*ital.*) bedeutet: daß man die Klänge auf Instrumenten wohl von einander sondern, und jeden distincte soll hören lassen.

Spiegler (Matthias) hat 1. 2. 3. und 4stimmige Motetten mit Violinen heraus gegeben. s. *Parst. Catal.* p. 20.

Spieß (Heinr.) von seiner Composition sind heraus gekommen, (1. XX Offertoria, à 4 voc. conc. 4 Ripien. 2 Violin. 2 Viol & Organo, in folio. (2. VIII Litanæ Lauretanæ de B. V. M. & una de Venerab. Sacramento, à 4 voc. 2 Violin.

Spinetta, Spinetto (*ital.*) ein kleines Clavicymbel.

Spinola (*Giacinta*) eine Italiänische Sängerin in der Breslauischen Oper an. 1725. s. *Matthesonii Mus. Patr.* in der 43ten Betracht. p. 247.

Spi-

spiridion à Monte Carmelo, ein Carmeliter-Mönch in dem Kloster S. Theodori zu Bamberg, gab an. 1671 den zweyten Theil seiner novæ instructionis, pro pullandis Organis, Spinettis, pro pullandis Organis, Spinettis, Manuehordis, &c. in folio gravirt heraus, und dedicirte solchen dem General-Priori gedachten Ordens, P. Mattheo Orlando. Das Werckgen ist 12 Bogen stark, und enthält 240 Variationes über fünf, aus 4 bis 5 Tacten bestehende Clausuln, sammt angehängten 7 Toccatinen, 2 Gaillarden, und 4 Correnten. Fevertag p. 134 seines Syntax. minor. gedenket auch dessen Musica Theolurgica. Seine Musica Romana DD. Foggia Carissimi, Gratiani, aliorumque tribus duntaxat vocibus decantata, ist von ihm mit zwey Violinen vermehrt, und an. 1665 zu Bamberg in folio oblongo gedruckt worden.

spiritoso oder spirituososo, auch con spirito oder con spirito (*ital.*) belebt, befeelt.

pithama, *πυθῆμα*, von *πυθω*, extendo; ist das spatium zwischen dem Daumen und kleinen Finger.

spondalia (*lat.*) aus spondeis bestehende Lieder; von *σπονδή*, libatio, weil solche bey den Opfern üblich waren. Spondalia, schreibt Cælius Rhodiginus lib. 9. c. 6. Lect. Antiquar. sunt spondaica ratione concinnati cantus, quibus utebantur in rebus divinis, ut melodiis longioribus prospera Deorum voluntas firmaretur; qua ratione Pompilius Numa Spondeum & Pontificium dixit.

spondiaules oder spondiauli (*lat.*) *σπονδιαυλοι* (*gr.*) also hießen ehedessen diejenigen Pfeiffer, so bey dem Gottes-Dienste langer Pfeiffen sich bedieneten. s. *Har. Junii Nomenclatorem* oder vielmehr; die unter wählenden Opfer bliesen; *ἀπὸ τῶν σπονδῶν*, à libationibus, daß sie demnach nicht so wohl von den langen Pfeiffen, sondern vom letztern Worte ihren Nahmen geführt, und der Singularis *σπονδαύλης*, Spondaula heißet. s. *Salmasii Anmerkungen über des Vopisei Carinum.*

Spontoni (Bartolomeo) hat an. 1567 den zweyten Theil 5stimmiger Madrigalien zu Venedig in 4to drucken lassen. s. *Draudii Bibl. Cluss.* p. 1630.

Squarcialupus (Antonius) ein sehr be-

ehmt gewesener Organist zu Florenz ums Jahr 1430, dem zu Gefallen viele Fremde von Ausländern dahin gekommen, um ihn zu hören, und kennen zu lernen. Er hat einige Sachen heraus gegeben, und der Magistrat daselbst hat sein Bildniß in Marmor hauen, und es bey dem Eingange in die Dom-Kirche mit folgender Inscription setzen lassen:

Multum profecto debet Musica Antonio Squarcialupo, Organistæ. Is enim ita arti gratiam conjunxit, ut quartam sibi viderentur Charites Musicam adscivisse sororem. Florentia Civitas grati animi officium rata ejus memoriam propagare, cujus manus sæpe mortales in dulcem admirationem adduxerat, civi suo monumentum donavit.

s. *Poccianti Catal. Scriptorum Florentinorum*, p. 15. Daß diese Inscription heutiges Tages noch daselbst zu lesen sey, bezeuget der Hr. Hof-Rath Neumeis in seinem Fasciculo Inscriptionum singularium, p. 235. sq.

Squilla (*ital.*) vielleicht vom Griechischen *καλῶν*, vocare; eine Schelle, Glöckgen.

Stabiles (*Annibal*) wird vielleicht Annibal, Patavinus seyn. s. *Annibal*.

Staccato oder stoccato (*ital.*) ist mit spiccato fast einerley, daß nemlich die Bogen-Striche kurz, ohne Ziehen, und wohl von einander abgesondert werden müssen. Das erstere kommt von staccare, entfleben, ablösen, und dieses Verbum von taccare, fleben, und dis; oder, besser, von attaccare, anhängen, anfleben her, und wird anstatt der Sylbe at, dis oder s, so ent bedeutet, genommen; das zweyte aber kommt her von stocco, ein Stock, heißet demnach gestossen, nicht gezogen. Die marque dieser Art ist, wenn das Wort staccato oder stoccato nicht dabey steht, ein kleines über oder unter den Noten befindliches Strichelgen, also gestaltet: l.

Stadelmaier (Joannes) war des Erz-Herzogs von Oesterreich, Maximiliani, Capellmeister zu Grätz, von Trevisingen gebürtig, und gab folgende Sachen heraus, als:

Missas 8 vocum, an. 1569 (soll vielleicht 1596 seyn) zu Augspurg bey Joh. Krüger in 4to gedruckt. s. *Draudii Bibl. Class.* p. 1636.

Canticum B. Mariæ, 5. 6. 7. & 8 vocum,



cum, an. 1603 zu Augspurg und München gedruckt.

Messe concertate à 10 & 12 voc. an. 1610 und 1616.

Salmi à 4 voci, e 2 Violini.

Apparatum musicum Sacrarum Cationum concertantium à 6. 7. 8. 9. 10. - 24 vocibus & instrumentis.

Miserere mei Deus, à 4. 5. 6. 7 & 8 vocibus, cum instrumentis ad libitum. f. *Paristorff. Catal. p. 5. 11. 22.* und 31. Prætorius nennet ihn einen vortrefflichen Contrapunctisten und Musicum. An. 1640 sind zu Inspruck gedruckt worden: Psalmi Vespertini omnes cum 2 Magnificat & Officio divino de S. Norberto, &c. auf diesem Werke wird er genennet: Serenissimæ Claudie, Archiducis Austriae, &c. Capellanæ Musicæ Præfectus.

Staden (Johann) ein Nürnberger, und Organist bey S. Sebald daselbst, ließ an. 1616 seine Harmoniam Sacram 4. 5. 6. 7. & 8 vocum in Druck heraus gehen, und dedicirte selbige dem Magistrat. Die Continuation ist an. 1621 daselbst ans Licht getreten. Die Jubila sancta Deo, per Hymnum & Echo in Ecclesia Noribergensium Festum Evangelico-Jubilæum 11 Novemb. celebrante, sind an 1618 bey Simon Halbmeyer, gedruckt worden. Auf diesem Werke wird er Organist zu S. Laurentii genennet. Das 1622te Jahr hat die Harmonicas Meditationes animæ de amore Jesu reciproco, 4 vocum in 4to geliefert. Der Kirchen Music Erster Theil, 15 geistliche Gesänge und Psalmen auf die fürnehmsten Feste im Jahr, von 2. 14 Stimmen, ist an. 1625 zu Nürnberg in 4to publicirt worden. An. 1632 sind seine Harmonia variata Sacrarum Cationum von 1. 2. 3. - 12 Stimmen; und an. 1646 (nach seinem Tode) ist die Haus-Music geistl. Gesänge mit 4 Stimmen zu Nürnberg in 4to gedruckt worden. Er hat auch einen kurzen Unterricht von der Composition im MS. hinterlassen, so 2 und einen halben Bogen ausmacht. Sein Spruchwort ist gewesen: Italiäner nicht alles wissen, Deutsche auch etwas können.

Staden (Theophilus) ein Nürnbergischer Musicus und Organist ums Jahr 1628, der so wohl in theoria als praxi sehr ge-

übt gewesen: dessen Georg Philipp Harsdörffer in seinen Deliciis Philosophicis und Mathematicis Partis 3. Parte 5. Quæst. 18. mit Ruhm gedenkt. f. *Pringens Mus. Histor. c. 12. §. 4.*

stampita, pl. stampite, it. stampia pl. stampie [*ital.*] von stampare, drucken; heißen gedruckte Gesänge von Mäßelein oder Wunder-Werken, so auf dem Jahr-Markt herum getragen und abgesungen werden.

stanee [*gall.*] stanza [*ital.*] eine Art Verse, von gewisser Zahl, davon die letzten allezeit den völligen Versand geben und schlüssen, und drey und drey sich reimen müssen. f. *Frishens Lex.*

stanley, wurde an. 1726 den 28 Augusti als ein 14jähriger blinder Knabe, durch die meisten Stimmen zum Organisten bey St. Andreas Holborn-Kirche in London erwehlet. f. den Historischen Kern, oder die kurze Chronica der merkwürdigsten Begebenheiten des Jahres 1726. p. 222.

stasimon, *στάσιμον*, so hieß bey den Griechen der Nach-Gesang; welcher nach dem um den Altar verrichteten Tange oder Rehen-Lieder von dem Hauffen stillstehend gesungen wurde. f. Salomon van Tils Sing-Dicht und Spiel-Kunst, p. 137.

status oder Constitutio Octavæ, ist nichts anders als das ordentliche Aufsteigen einer Octav, d. i. so man von der final-Note durch die vornehmsten sonos oder Claves gradatim aufsteiget.

status immutatus naturalis heißet: wenn dergleichen Aufsteigen bloß durch diatonische Claves geschiehet, und gar kein *H* noch *b* weder zu Anfange noch dem Schlußsel, noch bey einer andern in der Octav vorkommenden Note gesetzt wird.

status immutatus transpositus heißet: wenn ein natürlicher Modus entweder um eine Quart, oder um eine Quint höher transponirt wird; da denn bey der ersten Art nur ein *b*, und bey der zweyten nur ein *H* in der Vorzeichnung zu sehen kommt. Jene wird status immutatus per *b* molle, und diese status immutatus per Diesin genennet.

status Octavæ mutatus heißet: wenn in einem natürlichen, oder auch transponirten Modo, wieder den Inhalt derselbst accuraten, dem Modo gemäßen Vorzeichnung, ein oder anderer in der Octav

Octav befindlicher Clavis mit einem *H* oder *b* belegt wird; z. E. wenn im Modo Dorio an statt *f*, *his*, an statt *h*, *b*, und an statt *c*, *cis*, vorkommt. stechanius (*Andreas*) ein Magister und Rector der Schule zu Arnstadt, hat an. 1634 Quæstiones miscellæ Philosophico-Philologicas daselbst disputando in 4to geschrieben, und zu Erfurt drucken lassen; in solchen behandeln II. Theses

Audi Viator.

Chori Metropolit. Regens incipit *Deus in adiutorium*  
Tu votis & precibus ad adjuvandum festina.

D. M. Julius Stecher Saulgensis vitz candore, integritate insignis Sacerdos, rauceus obmutuit.  
Ætat. LVI. Anno Christi M. DC. LXVI.  
mense Majo die IX.

Tu pro eo nunc canta: *Requiem eternam.*

f. *Dodonis Richea*, oder *Ottonis Aicheri*  
Theatrum Funebre, P. III. Scena VII.  
p. 446.

steffani (A.) ein Abt von Lepzing, und des päpstlichen Stuhls Protonotarius, hat ein Sendschreiben in Italiänischer Sprache, unter dem Titul: Quanta certezza habbia da si. oi Principii la Musica, ediret, welche der seel. Werkmeister ins Deutsche übersehet, und mit einigen Anmerkungen an. 1700 zu Quedlinburg und Alchersleben in 8vo herausgegeben hat. In des Roger Music-Catalogo stehen p. 40 auch Sonate da Camera, à due Violini, Alto Viola e Continuo von seiner Arbeit allegiret. Daß er an. 1695 Capellmeister zu Hannover gewesen, verschiedene Italiänische Opern in die Music gebracht habe, so auf dem Hamburghischen Theatro verteußt aufgeführt worden, als: an. 1695 der hochmüthige Alexander; an. 1696 der Roland; Heinrich der Löwe; und Alcides; an. 1697 der Alcibiades; an. 1698 die *Atalanta*; und an. 1699 *il Trionfo del Fato*; hernach Abt, und endlich Bischoff geworden, liest man in *Matthesonii Musical. Patr.* in der 21ten Betracht. p. 182 sqq. Ist nach dem Tode des Churfürstens zu Hannover, Ernesti Augusti, als Geheimder Rath nach Düsseldorf vociret, und vom Pabste zum Bischoff zu Spiga gemacht worden.

steigleder (Adam) ist Organist zu Ulm gewesen.

steigleder (Joan. Ulricus) hat an. 1624 eine Tabulaturam Organis & Organædis unice inservientem, selbst zu Ulm in Kupfer gestochen, und heraus-

die Frage: An Mutatio (nemlich in der Solmisation) sit de Nota præoccupante, an vero mutante?

Stecher (Julius) ein Geistlicher, und Music-Director an der Erz-Bischöflichen Kirche zu Salzburg, ist an. 1666 am 9ten May, im 56 Jahr seines Alters daselbst gestorben, und mit folgendem Epitaphio bey S. Sebastian beerdigt worden:

gegeben. f. *Draudii Biblioth. Class.*  
p. 1631.

Steinbrücker (Anton) ein Trombonist in der Kayserin, Amalie Wilhelmine, Hof-Capelle an. 1721.

Steinbrücker (Ignatius) ein Posaunist in der Kayserl. Hof-Capelle an. 1727.

Steinmann (Christoph) war erstlich Organist zu Voitsberg, einem zwischen Erfurt und Buttstädt liegenden Eisenachischen, und hernach zu Grossen-Rehhausen, einem zwischen Weimar und Coblenz liegenden Thür-Sächsischen Dorffe, und ließ an. 1659 Motetten zu Jena; an. 1660 aber zu Erfurt das Rosen-Kränzlein, in 4to drucken.

stella (*Scipione*) ein Musicus und Theatiner-Mönch zu Neapolis. f. *il Forastiero del G. C. Capaccio, Giornata 1. p. 7.* Das zweyte Buch seiner stimmigen Madrigalien ist an. 1608 von Angelo Gardano wieder aufgelegt worden.

stella (*Vito*) ein Bruder des an. 1571 verstorbenen Gio. Francesco Stella, ist ein excellenter Musicus im Closter della Crociferi zu Venedig gewesen. f. *il Giardino del Luigi Contarino, p. 299.*

Stemler (Johann) war geböhren an. 1662 den 14 April zu Neustadt an der Dela, woselbst sein Vater mit ihm gleiches Namens Archi-Diaconus gewesen, studirte ab an. 1673 zu Gotha, und ab an. 1678 zu Jena, begab sich von dar an. 1682 nach Leipzig, gieng aber das Jahr darauf nach Michaelis wieder nach Jena, da er sich mense Oct. wegen noch anhaltender Contagion bereden ließ mit noch zweyen Studiosis nach Erfurt zu reisen, und über Vermis-



Vermuthen daselbst an der S. Michaelis-Kirche das Cantorat bekam, auch allda an. 1687 zu gleicher Stelle von der Evangelischen Gemeinde zum Kauffmannern vocirt wurde; mußte aber von dar an. 1689 als ein Lands-Kind und Stipendiat nach Neustadt an der Orla in patriam, und kam endlich an. 1661 m. Jun. auf gnädigste vocation, und Dom. 2. post. Trinit. geschehene Probe in Gegenwart aller 3 Hochfürstl. Herren Gebrüder von Sachsen-Zeit, zum Cantorat nach Schleusingen, daselbst er an. 1720 den 1. May gestorben. s. Wegels Lieder-Historie, P. 3 p. 258. allda er ein geschickter Musicus genennet wird.

Steneken (Conrad) ein Studiosus LL. und Music-Liebhaber, von Bremen gebürtig, gab an. 1662 unter dem Titel: Hortulus musicus, zwölf aus Allemanden, Couranten und Canzonnen bestehende piéces, vor 2 Violinen, 1 Viola und G. B. (so er zu seiner privat-Lust aufgesetzt gehabt) daselbst in Druck.

Stengel (Joan. Laurentius) ist geböhren an. 1686 zu Grossen Zerbst im Fürstenthum Anhalt, woselbst sein Hr. Vater Fürstlicher Secretarius und Stifts-Verwalter gewesen; kam an. 1698 auf das Gymnasium in Gotha, und bald darauf als Capell-Knabe in die dasige Hochfürstl. Capelle zum Friedenstein; an. 1705 begab er sich auf das Gymnasium academi-

Stenips hic recubat testudine ludere doctus.  
Cui peperit nullum Teutona terra parem.  
Cum moriebatur, Musæ Charitesque gemebant,  
Tristis & abjecta flebat Apollo lyra.  
Ast cælum risit: quoniam ut mortalibus ante,  
Sic insigne melos nunc canit ille Deo.

s. Otton. Aich:ri Theatrum funebre, P. 3 Scena 7. p. 451.

stentato [ital.] bedeutet: daß man die Stimme mit aller Macht forciren, und also singen soll, als ob man viel leide, und ein anderer den Schmerz mercken könnte.

stentor, ein in dem Trojanischen Kriege berühmter Trompeter, hat eine sehr starke, gleichsam eiserne und unüberwindliche Stimme gehabt, daß man daher ein Sprüchwort gemacht. s. Pringens Mus. Histor. c. 2. § 49. Es scheint fast, als wenn das vorstehende Wort von diesem stentore seinen Ursprung habe.

stephanus (Irenæus) von ihm sind zu Nürnberg gedruckt worden:

cum zu Zerbst, von da an. 1706 auf die Universität Jena, und an. 1709 nach Halle, um seine studia juridica zu absolviren, wurde daselbst zu zweien Baronon als Hofmeister beruffen, aber gleich drauf von Serenissimo Gotha, als Sopranist, in Dienste genommen, und erhielt nebst dieser function, als er sich vorher eine Zeit lang in praxi juridica habilitiret, an. 1712 eine Canzlisten-Stelle bey Hochfürstl. Regierung, und endlich an. 1727 das würckliche Canzley-Secretariat in nungedachtem hohen Collegio, nebst Beybehaltung seiner musicalischen Verrichtungen.

stenger (Nicolaus) ein Magister, geböhren in Erfurt, den 31 Augusti an. 1609, war erstlich Cantor, hernach an der Kaufmanns-Kirche daselbst 3 Jahr Diaconus, hierauf von an. 1638 Pastor, zuletzt des Evangelischen Ministerii Senior, Theol. & LL. Oriental. Professor, und des Gymnasii Inspector, und starb den 5 April an. 1680, im 71ten Jahre seines Alters, und 44 seines Amts. s. das comp. Gelehrten-Lexicon. Seine Manuduction ad Musicam theoreticam ist an. 1653 zum zweytenmale von 6 Bogen in 8vo teutsch gedruckt, und an. 1666 abermahl daselbst aufgelegt worden.

stenius (Georgius) ein Lautenist, liegt in Lüneburg mit folgendem Epitaphio begraben:

Cantiones sacræ 4. 5 & 6 vorum, an. 1560.

Harmonia suavissima 4. 5 & 8. vorum, an. 1567.

XXXV. Cantiones, 6. 7. 12. & plurimum vorum, an. 1568.

Cantiones 5 vorum, an. 1568. und Psalmus 124. Beati omnes, qui timeant Dominum, 4. 5 & 6 vorum,

von 17 Musicis componirt, an. 1569 sämtlich in 4to.

s. Draudii Bibl. Class. p. 1613. 1619. 1626. und 1649.

stephanus, ein gelehrter Canonicus zu Meß, wurde an. 904 Bischoff zu Lüttich, schrieb unter andern einige lateinische Lieder, als: von der H. Dreysaltigkeit; von Bindung des ersten Märtyrers Stephani; von

von dem Bischoffe und Märtyrer Lamberto, machte die Melodien dazu, und starb an. 921. s. die Centuriat. Magdeburg. Cent. X. c. 10. f. 577.

stephanus (Johannes) von Lüneburg, war unter den 53 verschriebenen Organisten der 4te, welcher das an. 1596 in die Schloß Kirche zu Gröningen erbaute Orgel-Werck bespielte und examinirte. s. Werckmeisters Organ. Gröning. rediv. §. 11.

stefander, ein Citharædus aus der Insel Samos gebürtig, hat die pugnas Homeri am ersten zu Delphis abgesungen, und den Anfang von der Odyssea gemacht. s. Athenæum lib. 14. f. m. 638.

stefichorus, ein ums Jahr der Welt 3393 oder 555 Jahr vor Christi Geburt berühmt gewesener Poet und Musicus, aus der Sicilianischen Stadt Himera gebürtig, und Sohn des Hesiodi (nach andern, soll die Stadt Maturia in Italien sein Geburts-Ort; und der Vater Euphorbius, oder Euphemius, oder, wie noch andere wollen, Euclides oder Hyetes gewesen seyn) soll eigentlich Tifias geheissen, hernach aber den Namen stefichorus, i. e. stator choreæ, deswegen bekommen haben: ὅτι κισσαφόρος πρῶτος ἔσχετο χορόν, d. i. weil er das Citherschlagen mit dem Chor oder Reihen vereinigt, und endlich im 85 Jahr seines Alters zu Catanea gestorben seyn, also ihm denn nach der Zeit ein prächtiges Grabmahl von 8 Säulen, 8 Stufen, und 8 Ecken aufgerichtet worden, von welchem das Sprüchwort: πάντα ὄντα, für etwas vollkommenes entstanden. s. Pringens Mus. Histor. c. 5. §. 20. Hederichs Notitiam Auctorum Antiq. p. 102. und Hr. D. Fabricii Bibl. Gr. Vol. IX. p. 795. Daß das eine Stadt-Chor zu Catanea in Sicilien, vor welchem er begraben worden, Porta Stefichoria nach ihm genennet werde, berichtet Raph. Volaterranus Commentar. Urban. lib. 19.

Stewardus (Jacobus) s. Jacobus I.

Steuccius (Henricus) ein Studiosus von Weissenfels, ließ an. 1662 allerhand teutsche Lieder von 5 Stimmen in Wittenberg drucken.

steuerlinus (Joannes) oder Steuerlein, geböhren an. 1546 den 5 Julii zu Schmalkalden, war anfänglich Stadt-Schreiber zu Walsungen, hierauf an. 1580 Canzley-Secretarius zu Meinungen in der Fürstl.

Grasschaft Henneberg, und endlich an. 1604 Stadt-Schultheiß daselbst, dabey ein Kaiserl. gekrönter Poet, Notarius Publ. ingleichen ein Musicus und Componist, und starb den 5 May an. 1617. Von seiner Arbeit sind an. 1571 vier- und fünfstimmige Cantiones lateinisch und teutsch zu Wittenberg; an. 1578 vier- und sechsstimmige Cantriones zu Nürnberg; und an. 1588 der 150 Psalm: Laudate Dominum in Sanctis ejus von 4 Stimmen, zu Erfurt, allerseits in 4to gedruckt worden. s. Olearii Lieder-Schatz 1 Theil, p. 53 sq. M. Joh. Seb. Githens Poligraph. Meiningens. p. 80. und Draudii Bibl. Class. p. 1613. 1619. 1649. Nebst angeführten ist auch von ihm heraus gekommen; eine 4stimmige teutsche Passion; ferner der 117 Psalm, auf dreierley weise, oder so viel unterschiedliche Tonos, mit 4 Stimmen an. 1599 zu Erfurt; und Præcatio vespertina & matutina ex Lutheri Catechismo sumta, 4. voc an. 1573 in 8vo gedruckt.

Stevinus (Simon) ein Mathematicus von Brügge in Flandern, welcher an. 1595 floriret, und Commendant über die an der See gelegenen Festungs-Wercke gewesen, hat, unter andern, auch ein Buch: de Musicæ Jæuglæ geschrieben. s. das comp. Gelehrten-Lexicon, und Voss. de Mathesi lib. 3. c. 59. f. 182.

Stewechius (Godeschalchus) ein Professor zu Pont à Mousson in Lothringen von Heßden oder Huesden, einer an den Grenzen von Brabant liegenden holländischen Stadt gebürtig, florirte ums Jahr 1586, war in der Historie und Römischen Antiquitäten wohl erfahren, und schrieb, unter andern, einen lateinischen Commentarium über den Vegetium de re militari; in solchem kommt bey Erklärung des 22. Capitels lib. 2. und des 5ten Capitels lib. 3. etwas wenig von den Tubicinibus, und Buccinatoribus, it. von der Tuba und Buccina (als zur Music gehörig) vor.

Stichodi, στίχοδοι, also hießen diejenigen Sänger, welche, wenn sie einige Carmina des Homeri abgesungen, eine Lorbeer-Gerte in der Hand hielten. s. Buxlenger. de Theatro, lib. 2. c. 9.

Stickl (Franciscus) hat zwey Wercke in folio heraus gegeben, nemlich Psalmos Vespertinos pro toto anno, à 4 voc. Violino unifono & Continuo und an. 1, 27. 6 Missen von 4 concertirenden Stimmen.



Stimmen, u. verschiedenen Instrumenten. f. Hrn. Lotters Music-Catal.

**Stierlein** (Johann Christoph) Fürstl. Würtembergischer Vice-Capell-Meister, gab 1691 auf seine Kosten einen Tractat, unter dem Titel: Trifolium musicale, consistens in Musica Theoria, Practica, & Poëtica, oder eine dreyfache Unterweisung, wie (1. ein Incipient die fundamenta im Singen recht legen sollte; samt einem Anhang, die heutige Manier zu erlernen; (2. Wie der General-Bass gründlich zu tractiren; und (3. wie man arithmetisch, und mit lauter Zahlen, anstatt der Noten componiren lernen könne, zu Stuttgart in länglicht 4to heraus. Es bestehet solcher aus 24 Blättern gedruckten, und Trag-weise eingerichteten Lehr-Sähen, und 22 Kupfer-Blättern, worauf die Exempel sich befinden. Als Fürstlicher Hof-Musicus hat er an. 1688 fünf und zwanzig Arien von einer Singe-Stimme und G. B. worunter 12 Monat-Lieder zu finden, die übrigen aber in allerhand Zeiten zu gebrauchen sind, unter dem Titel: Musicalische geistliche Zeit- und Ewigkeit-Betrachtung, in ganz klein länglicht-Octav, auf seine Kosten in Stuttgart gedruckt lassen.

**Stilo.** f. Stylus.

**Stinfalico** (Luterio) hat Cantate da Camera à Voce sola vor dem 1715ten Jahre zu Venedig drucken lassen.

**Stiphelius** (Laurentius) Cantor zu Naumburg, hat an. 1609 ein Compendium musicum heraus gegeben; worinnen er nur drey voces, nemlich re, mi, fa zum Aufsteigen, und die übrigen drey voces, nemlich la, sol, fa zum Absteigen, als eine Erleichterung im solmifiren, vorge tragen; weil er sich nicht getrauet, ohne einhelligen Consens anderer Musicorum die Guidonischen 8 voces gar fassen zu lassen, oder noch eine Sylbe hinzuzuthun. f. Martini Heinrichi Myrti Ramum pro usu atque commoditate docentium, Posit. XIX. An 1614 ist solches zu Jena in 8vo wiederum aufgelegt worden. Daß er an. 1573 ein Alumnus in der Schul-Pforte gewesen, liest man in Pertuchii Chron. Portensi, p. 355.

**Stiva**, ist bey dem Domnizo, lib. 1. c. 10. de vita Mathildis in folgendem Verse: Tympana cum cytharis, stivisque, lyrisque sonant hic, ein musicalisches Instrument. f. du Cange Glossar.

**Stivorius** (Franciscus) Organist zu Montagnano oder Montagnana, (Organista Communitatis Montaneane) einer kleinen im Paduanischen Gebiete liegenden Stadt, hat an. 1587 fünfstimmige Cantiones Sacras, und an. 1596 das vierdte Buch 6. 7. und 8stimmiger Cantionum Sacrarum zu Venedig in 4to drucken lassen. f. Draudii Bibl. Class. p. 1619 woselbst er aber Stivarius genennet wird.

**Stobæus** (Joannes) war aus Brandenburg gebürtig (Grudentinus) und Churfürstl. Brandenburgischer Capell-Meister zu Königsberg in Preussen ums Jahr 1624, gab in nurgedachtem Jahre Cantiones Sacras 4. 5. - 10 vocum, zu Frankfurt; und an. 1634 ein 5stimmiges Werk zu Danzig in Druck.

**Stoccato.** f. Staccato.

**Stoechus**, στωχός, also hieß im Tragischen Chor jede aus 5 Personen in die Länge bestehende Reihe. f. Bulenger. de Theatro lib. 2. c. 12.

**Stölzel** (Gottfried Heinrich) ist aus Grünstädel, einem in Meissen, und zwar im Erzgebürgischen Creysie ohnweit Schneeberg liegenden Orte, woselbst sein seel. Vater Organist gewesen, gebürtig, hat zu Schneeberg die Schule frequentirt, und des dassigen Cantoris Hrn. Umbrauffens information in musicis genossen, hierauf das Gymnasium in Gera besucht, von dar die Universität Leipzig bezogen, und daselbst, nebst dem Studio Juris, der Music unter der Handleitung des seel. Hrn. Hoffmanns eifrig obgelegen. Als er nach diesem eine geraume Zeit seine Composition nicht nur in Breslau hören lassen, und daselbst in der Music Lection gegeben, sondern auch nachgehends in Sachsen, sonderlich zu Naumburg und Gera vier Opern von seiner Composition aufgeführt, hat er eine Reise nach Italien gethan, sonderlich in Venedig, Florenz und Rom, in allem aber über 1½ Jahr sich in solchem Lande aufgehalten, und auf der Rück-Reise ist er in beständiger Praxi der musicalischen Composition fast drey Jahr zu Prag geblieben, bis ihn an. 1717 das Glück an dem hochfürstl. Brandenburg-Bayreuthischen Hof geführt woselbst er am zweyten Lutherischen Jubilæo die Kirchen-Music componiret und aufgeführt, und im folgenden Jahre zum Capellmeister an dem hochgräf. Renss-Plauischen Hofe in Gera

Gera angenommen worden, endlich aber an. 1719 eben diese Station an dem hochfürstl. Sächs. Gotha'schen Hofe erhalten, alda er bis jetzt unter geseegneter Regierung Sr. Herzogl. Durchl. Hrn. Friedrich II. vergnügt zu leben das Glück genießet. Sein Practischer Beweis, wie aus einem nach dem wahren Fundamento solcher Noten-Kunststücken gesetzten Canone perpetuo in hypodiapente quatuor vocum, viel und mancherley, theils an Melodie, theils auch nur an Harmonie unterschiedene Canones perpetui à 4 zu machen seyn, ist an. 1725 in 4to gedruckt worden, und beträgt drey Bogen.

**Störl** (Johann Georg Christian) Stiffs-Organist zu Stuttgart hat an. 1721 ein Schlag-Gesang- und Noten-Buch daselbst in 4to ausgehen lassen.

**Stolle** (Philipp.) ein Teorbist bey dem Chur-Prinzen von Sachsen, und nachgehends Cammer-Musicus bey dem Administrator des Erz-Bischoffthums Magdeburg, hat zu David Schirmers an. 1654 zu Dresden in folio heraus gegebenen Singenden Rosen, oder Sittens- und Tugend-Liedern, 68 an der Zahl, die Melodien à Canto e Basso gesetzt.

**Stollus** (Joannes) Calegiensis saxo, war erstlich Cantor zu Reichenbach, dann an. 1591 Cantor zu Zwickau, und endlich an. 1604 Capell-Meister zu Weimar; ließ an. 1606 die Epicedia oder Grabe-Lieder des an. 1605 den 31 Oct. verstorbenen, und den 20 Nov. in die Stadt-Kirche alhier begrabenen Herzogs Joannis, zu Jena mit 4 und 8 Stimmen in 4to drucken. Sonst hat er auch an 1614 auf des Weichlingischen Gerichts-Verweisers und Notarii P. Johann Heverts den Martii gehaltenen Hochzeit, die Motette: Wer die Braut hat, der ist der Bräutigam, 2c. von 6 Stimmen drucken lassen.

**Stollerus**, oder stolcer (Thomas) ein Schlesiener, aus Schweidnitz gebürtig, war (ohngefähr ums Jahr 1520) bey dem Könige in Ungarn, Ludovico, zu Ofen Capellmeister. f. Melch. Adami Vitas German. Jureconsultorum & Politicorum, unterm Artic. Joannes Langus, p. 79.

**Stollen** (Petrus de) ein deutscher Mönch, und Abt des Benedictiner-Closters zu . . . (Abbas Monasterii Bozzaviensis) florirte ums Jahr 1494, und schrieb un-

ter andern auch ein Buch von der Music. f. Anton. Possivini Appar. Sac. T. 2.

**Strabo** (Walafridus) ein gelehrter deutscher Mönch, Benedictiner-Ordens, erstlich zu Fulda, woselbst er ein Discipul des berühmten Rabani Mauri gewesen, hernach Decanus zu St. Gallen in der Schweiz, und endlich an. 842 der zwölftste Abt zu Reichenau (Abbas Monasterii Augiæ divitis) schrieb unter andern einen Tractat: de Officiis Divinis, f. de Exordiis & incrementis Rerum Ecclesiasticarum, in welchem handelt das 25te Capitel: de Hymnis, & Cantilenis, eorumque incrementis, &c. und starb an. 849. Den Zunahmen hat er von seinem schielenden Gesichte bekommen. f. des Cardinals Joan. Bone Notit. Auctorum, und Possivini Appar. Sac. T. 2. Johannes Ego, ein Prior des Closters Reichenau, in seinem an. 1630 geschriebenen Tractate: de Viris illustribus Angiæ majoris, seu divitis, c. 13. P. 2. erweist wieder Trithemium, daß Walafridus Strabus niemals ein Mönch, oder Abt zu S. Gallen; wohl aber erstlich ein Mönch, nemlich an. 821. und hierauf von an. 824 bis an. 849 Abt zu Reichenau gewesen, und in nurgedachtem Jahre den 18 Augusti im 43 Jahre seines Alters gestorben sey.

**Strancantare** (ital.) sehl singen, sich versingen.

**stradel**, ein in der Republic Venedig gestandener Opern-Componist, ist, wegen Entführung eines dassigen Patricii Maitresse, die er im Singen perfectioniren sollen, in Rom und Turin von 3 dazu bestellten Assassins aufgesucht, und endlich zu Genua ums Jahr 1670 ermordet worden. f. die Histoire de la Musique. T. 1. p. 41. sqq.

**Stratonica**, eines armen alten Musici Tochter, nahm mit ihrer Stimme den Asiatischen König Mithridatem M. bergestalt ein, daß er sie so fort zu seiner Maitresse erkiesete, ihren Vater reichlich beschenkte, und nachher mit ihr den Kipharem zeugete, den er aber endlich auch vor den Augen dieser ihrer Mutter ehelich wieder umbrachte. f. Zederichs Schul-Lexicon, und Plutarchum in Pompejo.

**Stratoniceus**, ein ausbündiger Citharædus zu Athen, florirte zu den Zeiten Alexandri und Prolemæi, 108 am ersten viel Saiten auf die kleine Cither, und wurde



wurde von Nicocle, dem Könige in Cypern, wegen eines bittern gegen seine Prinzen gebrauchten Scherzes, mit Gift hingerichtet. Wer ein und andere Scherzrede von ihm zu wissen verlangt, lese Athenæum lib. 8. woselbst vom 347 bis zum 352 Blatte der Commelinischen Edition deren verschiedene befindlich sind; ingleichen Pringens Mus. Histor. c. 6. §. 31. sqq.

**Strattner** (Georg Christoph) aus Ungarn gebürtig, hat zu Durlach in Diensten gestanden, und als Capell-Meister zu Frankfurt am Mayn zu Neanders Bundes- und Himmels-Liedern in der 5ten Edition, die Melodien à Canto e Continuo verfertigt; ist als Vice-Capell-Meister alhier zu Weimar an. 1704 oder 1705 gestorben.

**Strauß** (Christoph) Kaysers-Matthias Cammer-Organist, ließ an. 1613 Canticones sacras oder Motetten von 5-10 Stimmen, in Wien drucken.

**Stretto** (*ital.*) heißt enge; und zeigt an: Daß die Tact-Theile enge und kurz, folglich sehr geschwind gegeben werden sollen. Ist demnach des Largo sein contrarium. s. *Brossards* Diction: Man findet es aber auch gesetzt, anzuzeigen: daß ein, oder etliche themata ganz kurz zusammen gezogen sind, und behende auf einander folgen.

**Stricker** (Augustin Reinhard) hat, als Königl. Preussischer Cammer-Musicus die Music und Symphonien der Opera, genannt: *Alexanders* und *Roxanen* Hephæth, bey Vermählung Sr. Königl. Majestät von Preussen mit der Durchlauchtigsten Princessin, Sophie Louyse, Herzogin von Mecklenburg, geschehen den 28 Nov. an. 1708, componiret. s. des Hrn. von Bessers Schriften, unter den Beylagers-Gedichten, p. 284. Als Hochfürstl. Anhaltischer Capell-Meister zu Cöthen, hat er an. 1715 daselbst den 1sten aus 6 Italiänischen Cantaten à Voce sola bestehenden Theil, worzu eine Violin oder Hautbois accompagniret, in folio oblongo drucken lassen.

**Striggio** (*Alessandro*) oder Alexander Striggius, ein Italiänischer Musicus und Lautenist, dessen *Lanfrancus in Oratio-ne pro Italia*, p. 709 und *Garzoni nella Pizza universale*, p. 374. gedenken. In *Draudii* Bibl. Class. p. 1630. wird ein fünfstimmiges Madrigalien-Werck, und noch ein anders von 6 Stimmen, so

an. 1566 zu Venedig gedruckt worden, von seiner Arbeit angeführet.

**Strobel** (Valentin) ein zu Anfange des vorigen Seculi berühmter gewesener teutscher Lautenist. s. *Pringens* Mus. Hist. c. 12. §. 19.

**Strofa** [*ital.*] **Strophe** [*gall.*] **Stropha** (*lat.*) ein Absatz, Geseß oder Vers in einem Liede.

**Stromenti da arco** (*ital.*) Instrumente, so mit Bogen tractiret werden.

**Stromenti da fiato** (*ital.*) blasende Instrumente.

**Stromento** (*ital.*) pl. **Stromenti**, musicalische Spiel-Zeuge.

**stroncaren** (*ital.*) ein Saiten-Spiel übel tractiren. *Stroncar' il Liuto*, auf der Laute fragen. *Stroncar' una Villanel-la in sulla Chitarra*, ein Bauer-Liedgen auf der Zitter schrumpffen.

**Strotia** (*Laurentia*) oder **Strozzia**, eine Dominicaner-Monne zu Florenz, oder eigentlich im S. Nicolai-Kloster zu Prato im Florentinischen, hat, nebst andern Sprachen, auch die Griechische und Lateinische, ingleichen die Philosophie u. Music wohl verstanden, Lateinische auf die Fest-Tage gerichtete Hymnos verfertigt, welche *Jacobus Mauduitus*, ein Pariser Französisch vertirt, und mit Noten versehen. Sie ist an. 1591 im 77 Jahr ihres Alters gestorben, und von *Sebastiano Hormoltio*, einem Württembergischen Rathe, mit einem Epitaphio acrosticho beehret worden. s. *Miræi* Bibl. Part. II. p. 152. und *M. Joan. Paschii* *Gynecæum doctum*.

**Strozza** (*Barbara*) oder **Strozzi** hat ein Madrigalien-Werck von 2. 3. 4. und 5 Stimmen; ferner Cantate, Ariette e Duetti vor dem 1653ten Jahre heraus gegeben. s. *Paristorff*. Catal. p. 33. 35.

**Strozzi** (*Berardo*) ein Generale Predicatore des Franciscaner-Ordens, hat an. 1618 und 1629 Motetten zu Venedig drucken lassen. Im *Paristorfferischen* Catalogo stehen folgende Werke von ihm angeführet, als:

Sacri Concentus, Messe, Salmi, Sinfonie, Motetti, Compiette & Antifone, à 1. 2. 3. 4. 5. 8 Voci.

Salmi, magnificat e Concerti. à 2 e. 3 Voci;

Concerti, Motetti e Salmi, à 2. 3. 4 Voci: und noch andere

Concerti, Messe, Salmi, Magnificat à 1. 2. 3. e 4 Voci.

**strumstrum**, ist bey den Indianern ein der Cither etwas gleichendes Instrument, so sie in den Kirchen brauchen. Die meisten sind aus einem grossen mitten von einander geschnittenen Kürbis gemacht, worüber sie ein dünnes Bret fest anbinden, u. über solchen Bauch des Instruments Saiten ziehen. s. *Dampier* Reise: Beschreib. p. I. c. 5.

**Strunck** (Delphin) gebohren an. 1601, wurde anfänglich in Braunschweig an der S. Martins-Kirche Organist, allwo er 60 Jahr in Diensten gestanden, nachdem ihm E. E. Rath nach und nach 5 Orgeln anvertrauet, die er durch seinen jüngsten Sohn, Tochter, und 2 Scholaren verwalten lassen, und starb an. 1694. Er hat viel Orgel-Stücke componiret, und insonderheit die Orgel so wohl tractiret, daß er dadurch nicht allein viele Scholaren aus frembden Ländern an sich gezogen, sondern daß auch Ihro Durchl. Herzog Rudolph August, da sie noch Erb-Pring gewesen, öftters von Wolfenbüttel nach Braunschweig hinüber gereiset, um das Vesper-Spielen des Sonnabends anzuhören.

**Strunck** (Nicolaus Adam) der älteste Sohn des vorigen, wurde anfänglich zu Hannover, bey Herzog Johann Friedrich, und nachgehends bey Herzog Ernst Augusten, Violinist, gieng mit diesem nach Italien, und hatte daselbst zu Rom mit dem *Corelli* folgende avanture, daß, als dieser ihn befraget: ob er ein Musicus sey? und er geantwortet: ja, er spiele das Clavier, und wolle er ihm zur Violin (wenns beliebig) accompagniren; als dieses geschehen, und er weiter befraget worden: ob er gar nichts auf der Violin spiele? weil er ein so grosser Meister auf dem Clavier sey; und er solches folgender gestalt beantwortet: ja, so etwas, auch hierauf etwas schlecht sich hören lassen, und *Corelli* gesprochen: er habe einen ziemlichen Strich, und sey es Schade, daß er sich nicht ferner exercire; er so dann mit verstimmt Violin bergestalt gespielt, daß *Corelli* in diese Worte ausgebrochen: Herr, ich werde hier der Erz-Engel (Arcangelo) genennet, ihr aber möget wol der Erz-Teuffel darauf heißen! Ist hernach eine geraume Zeit am Chur-Sächsischen Hofe Vice-Capellmeister, von an. 1692 aber bis an. 1695 (in

welchem er dimittiret werden) als würcklicher Capellmeister gestanden, und hat hierauf die Opern in Leipzig componiret. Folgende zu Hamburg aufgeführte Opern hat er auch in die Music gebracht, als: an. 1678 den steigenden und fallenden *Sejanum*; an. 1680 die Esther; Doris; Cecrops Töchter; und die Alceste; an. 1683 den Theseus; die Semiramis; und Floretto. s. *Matthesoni* Musical. Patrioten, p. 177. sqq. Er hat sich zu zweyen mahlen am Kayserlichen Hofe auf dem Clavier und Violin hören lassen, und 2 güldene Ketten zum Präsent bekommen. Man hat nebst andern Clavier Stücken, von seiner Arbeit auch ein Ricercar, so er auf seine an 1685 den 28 Augusti zu Braunschweig verstorbene Mutter, Catharinen Marien, gebohrne Stubenrauen, den 20 Decemb. nurgedachten Jahres zu Venedig verfertigt. Seine Musicalische Übung auf der Violin und Viola da gamba, in etlichen sonaten über die Fest-Gesänge, ingleichen etlichen Ciaconen mit 2 Violinen, bestehend, ist an. 1691 zu Dresden in folio oblongo heraus gekommen.

**stuberus** (*Conradus*) ein Discipul Joan. Thomæ Freigii, hat eine Musicam geschrieben, so aber nicht gedruckt worden, deren sich nurgedachter Freigius (laut eigenem Geständniß) in seinem Pædagogo hernach bedienet.

**stuckius** (*Joan. Guil.*) der an. 1542 den 21 Maii zu Zürich oder vielmehr zu Lössen-see bey Zürich gebohrne, und an. 1607 den 3 septemb. daselbst verstorbene Professor Theologiz, welcher vorher Schul-Rektor in gedachter Stadt gewesen, hat, unter andern, auch drey Bücher Antiquitatum Convivialium geschrieben, welche an. 1597 in Zürich zum zweyten mahle in folio gedruckt, vom Auctore, selbst revidirt und vermehrt worden. Im dritten Buche handelt das 20 Capitel: de Musicæ divisione, vi, utilitate ac suavitate, usu multiplici in Sacris, bellis, epulis, apud Hebræos, Græcos, Romanos, &c. de Lyra & myrto, *zaganos* dicta, in conviviis circumferri solita; de Scolis & cantuunculis epularibus; an & quatenus Musica in epulis adhibenda; de ejus abusu, in 7 Blättern. Das 21 Capitel lib. cit. handelt: de Saltationum sive Chœorum nominibus, origine, differentiis, usu quadripartito, nempe superstitioso,



stizioso, theatrico, militari & convivali. De Saltationum epularium usu apud Græcos, Jonas, Sybaritas, Macedonas, quæ ut olim Romanis, ita hodie Moscovitis feruntur esse exotica. Quot nominibus illæ sint improbandæ, atque vitandæ, præsertim Christianis, in 6 Blättern. Und das 22te Capitul handelt in 4 Blättern: de Ludis convivialibus in genere, variis illorum generibus, ut Comædiis, Tragædiis, Ludo aleatorio, ut olim, ita hodie in epulis frequentissimo, de pugnis, certaminibus, ludis obscænis inter epulandum edi solitis.

Stürzerus (Matthias) ein nicht allein in der Philosophie, sondern auch auf der Orgel trefflich geübter Organist, und des Buliowski de Dulicz Informator so wohl in andern guten Künsten, als auf dem Claviere. f. dieses *Emendationem Organi Musici*. S. 2.

Stylus (lat.) Stilo (ital.) stile (gall.) wird in der Music von der Art und Weise verstanden, welche eine jede Person besonders vor sich zu componiren, zu executiren, und zu informiren hat; und alles dieses ist sehr unterschieden, nach Maßgebung des Genii der Verfasser, des Landes und des Volkes, nachdem die Materien, der Ort, die Zeit, die Subjecta, die Expressiones &c. es erfordern. Also sagt man: Carissimi, Lully, Lambert sein styl u. s. w. Der Stylus lustig- und fröhlicher Musiken ist sehr unterschieden von dem ernsthaften und ernstlichen; der Kirchen-Styl ist sehr unterschieden von dem theatralischen oder Cammer-Styl; der Italiänische Styl ist scharff, bunt und ausdrückend; der Französische hergegen natürlich, fließend, zärtlich &c. Daher entspringen verschiedene Beywörter, um alle diese Eigenschaften wohl zu bemerken, als da sind: der alte und neue Styl; der Italiänische, Französische, Deutsche-Styl &c. Der Kirchen Opera- und Cammer-Styl &c. Der lustige, fröhliche, bunte, scharffe, ebenträchtige, ausdrückende, ehrbare, ernsthaftige, majestätische Styl: der natürliche, fließende, zärtliche, bewegende Styl; der grosse, hohe, galante Styl; der gemöthliche, gemeine, niederträchtige, kriechende Styl &c. Die Italiäner haben eigene Nahmen vor alle diese Sorten, welche ihrer Ordnung nach, aus des Broskards Diction. und Matthesonii Orchestre II. hier kurglich angeführt werden sollen.

Stilo Choraico, lat. stylus Choraicus oder Choricus, gr. χορικός, gall. Stile choraïque, ist eigentlich zum Tanzen, und subdividirt sich in eben so viele Theile wiederum, als es Tanz-Arten giebt. Man hat demnach den sarabanden: Menuetten: Passepieds: Gavotten: Boureen: Rigaudon: Galliarden: Couranden: Styl, u. s. w.

Stilo Drammatico oder Recitativo, lat. stylus Recitativus, gall. stile Recitatif, ein, die Gemüths-Bewegungen auszudrücken, geschickter Styl.

Stilo Ecclesiastico, gall. Stile pour l'Eglise, lat. stylus Ecclesiasticus, der Kirchen-Styl, ist voller Majestät, ehrbar und ernsthaft, kräftig die Andacht einzuspüren, und die Seele zu Gott zu erheben.

Stilo Fantastico, lat. stylus Phantasticus, gehöret vor Instrumente, und ist gar eine freye von allem Zwang ausgenommene Art zu componiren.

Stilo Hyporchematico, lat. stylus Hyporchematicus, erregt Freude und locket zum Tanzen &c. ist daher voll er geschwinden, lustigen und wohl ausdrückten Bewegungen, dienet auf dem Theatro allein, und zwar zu Chaconnes, Passacaglies, Entrées, und andern grossen Tänzen.

Stilo Madrigalesco, lat. stylus Madrigalescus, ist zur Liebe, Zärtlichkeit, zum Mitleiden, und andern gelinden Gemüths-Bewegungen, die das Herz annehmlicher Weise rühren, geschickt. Dahin werden gerechnet alle Oratoria, so genannte Passiones, Dialogi, soliloquia, Arie, Accompagnements, Cavate, Recitative, &c. die jezt und vor allen den Vorzug haben. Hat demnach in Cammern und Sälen bey serenaden, Aubaden, Cantaten, und dergleichen statt.

Stilo Melismatico, lat. stylus Melismaticus, ist ein natürlicher Styl, den alle Welt fast ohne Kunst singen kan. Er dienet zu Arietten, Gassenhauern, u. d. g. und hat seinen Nahmen vom Griechischen Verbo: μελίζω, modulator, ich singe.

Stilo Motectico, lat. stylus Motecticus oder Muteticus ist ein bunter Styl, der alle Veränderungen und allen Zierrath der Kunst annimmt, einsolglich geschickt ist, verschiedene Affecten, vor allen aber Verwunderung, Bestürzung, Schmer-

gen, u. s. w. auszudrücken. Er begreift die Fugen, allabreven, doppelte Contrapuncte, und Canones oder Fugen in Consequenza, und demnach den stylum Canonicum in sich.

Stilo sinfonico, lat. stylus Symphonicus, gehöret vor Instrumente. Und wie ein jedes Instrument seine eigene Wirkung hat, so befinden sich unter diesem Styl auch eben so viele subdivisiones. Der Violinen-Styl ist gemeinlich etwas frisch; der Flöten, insonderheit der Oboen-Styl, traurig und wehmüthig &c. Der Trompeten-Styl müthig, munter und kriegerisch &c. Dieser stylus lieffert Concerten, Ouverturen, sonaten, suites u. d. g.

Hierzu kommt noch: der Romanische, Venetianische, Neapolitanische, und Sicilianische stylus. Der erste wird (sind Worte des Hrn. Capellmeister Matthesons, Orch. I. p. 203 und 204 befindlich) wohl gravitätischer als der zweyte seyn; dieser wird gemeinlich mehr auf eine bloße leichte Melodie, jener aber mehr auf eine durchgehende Harmonie reflectiren; dieser wird ehender ins Gehör dringen, und nicht so langsam gefallen, als jener, der etwas mehr auf sich hat; bey diesem wird man mehr galantes, bey jenem mehr reelles finden. Der Neapolitanische und Sicilianische stylus kommt hauptsächlich auf eine ganz particuliere und negligente Art zu singen an. Ihre vornehmste species ist entweder ein langsamer Englischer Gigue- oder ein schlechter Tact, da eine ungeschmückte tendresse statt hat; die andere species aber, vom allegro oder lustigen Tact, enthält meistens einen Gesang à la barquerole, denn, weil sich in diesen Ländern der gemeine Mann meistens der Guitarre zu seiner Ergezung bedienet, und weil zugleich daselbst von der approbation des Vulgi viel dependiret, so bleibet auch immer bey demselben Art zu componiren von dem gemeinen gusto etwas kleben. „

Strunck (Nicolaus) ist am 1700 den 20. septembris gestorben.

Stürker (Michael) ein Breslauer Lauten-Macher hat so wohl auf die Zierlichkeit als den Wohl-Klang gesehen. f. Barons Unters. des Instruments der Laute p. 97.

Sturm (Christoph) war an. 1555 an Kaiser Ferdinandi III. Hofe ein Instrumental-Musicus. Bucelinus.

Sturm (Franz Martin) und Johann Franz Sturm, waren an. 1721 in der Kaiserlichen Capelle Tagottisten; an. 1727 war nur der erstere noch vorhanden.

sub, eine lateinische Präposition, so oft den Griechischen Nahmen der Music-Intervallen (an statt hypo) vorgesetzt wird, und unter, drunter, unten, bedeutet, z. E. sub-Diateffaron, Sub-Diapente, Sub-Diapason, d. i. die Quart, Quint, Octav drunter oder tieffer. Und dieses geschieht gemeinlich im Titel der Canonum, anzuzeigen, daß die den Ducem imitirende Stimme eine Quart, Quint, oder Octav tieffer als jener einhergehen soll. Man findet sie auch in solchen Proportionibus oder Rationibus gebraucht, in welchen die kleinere Zahl voran, und die grössere hinten an gesetzt wird; und aus diesem fundament setzen sie auch die Italiäner zu verschiedenen Tripel-Arten, als:

Subdupla oder subdupla subsuperbi partiente terza, bedeutet den  $\frac{3}{8}$  Tact.

subsesquiterza, bedeutet den  $\frac{4}{3}$  Tact.

subsuperbi partiente sexta, bedeutet den  $\frac{5}{8}$  Tact.

subsuperquadri partiente duodecima, bedeutet den  $\frac{1}{2}$  Tact.

subsuperfettipartiente nona, bedeutet den  $\frac{2}{3}$  Tact.

sub-Bas, ist eine gedeckte Stimme im Pedal, von 32 oder 16 Fuß-Ton, aus Holz gemacht.

subjectum (lat.) f. Soggetto.)

subito (lat. ital.) subitement (gall.) geschwinde.

subscus (lat.) la queue (gall.) bedeutet beim Merlenno das Saiten-Bretgen an Violinen u. d. g. woran die Saiten angeknüpft werden; heisset sonst auch Hypomagadium.

sublatio, (lat.) bedeutet beim Fab. Quintiliano lib. 9. c. 4. Institut. Orator. eben dasjenige, so sonst im Tact-geben Arsis oder Elevatio genennet wird. Bey andern bedeutet es auch die Erhöhung einer Sylbe der prononciation nach.

succenteur (gall.) succentor (lat.) also heisset an einigen Cathedral-Kirchen in Frankreich der Unter-Cantor. Sonst aber bedeutet es auch ein Bassisten.

succinere (lat.) nachsingen.



**sudorius** (*Nicolaus*) ein an. 1505 verstorbenen Musicus, hat den Aragonischen Königen 34 Jahr gedient, laut

Nicolaus sudorius,  
Musicus, qui Arragoniis Regibus quatuor & XXX  
annos servivit, obiit M. D. V.  
Cur te, Musice, Musicus peremit  
sagittâ Nicolae pestilenti?  
Invidit modulis meis Apollo.

f. *Ottomnis Aicheri Theatrum Funebre*.  
P. 3. scena VII. p. 445.

**suegliato** (*ital.*) auf eine muntere, aufgeweckte Art.

**suevus** (*Felicianus*) oder Feliciano suevi, ein Guardian Franciscaner = Ordens, und Music-Director, hat an. 1651 das Magnificat seu Vaticanum Dei Parentis, semper Virginis cum Hymno Ambrosiano & falsi Bordoni 4 vocibus, adjuncto Choro secundum Violinis & symphonias non necessariis: ingleichen Psalmen, zu Inspruch in 4to drucken lassen, und das erstere Francisco Ludovico Faust à Stromberg, der hohen Stifts-Kirchen zu Würzburg und Worms respectivè Custodi Canonico Capitulari, dediciret. An. 1661 sind auch daselbst zwölf Litania B. M. Virginis Lauretanæ von 2 oder 5, von 3 oder 5, oder 5 Stimmen in 4to gedruckt worden. Im Pastoriferischen Music-Catalogo stehen folgende Sachen von seiner Arbeit angeführt, als:

salmi à 3 Voci.

sacra Eremus piarum cantionum,  
2 & 3 voc. cum 2 Violinis.

Motetti à 2. 3. 4. & 5 Voci con Violini.

Concerti à 1. 2. & 3 voci, unter dem Titul: Tuba sacra; und

Magnificat à 3 Voci.

**sueur** (*Jean le*) ein sinnreicher und Erfindungs-voller Französischer Componist von Rouen ums Jahr 1680, welcher gute studia, dabey aber, als er in der Königl. Capelle zu Paris employt seyn wollen, wegen einer aufgeführten lateinischen Motette: Qui habitat in adjutorio &c. unglückliche fata gehabt; wovon in der Histoire de la Musique, T. IV. p. 122. und, aus selbiger, in der Critica Musica Matthesonii. T. 1. p. 310. sq. zu lesen.

**suffolo** (*ital.*) eine Pfeife; suffoletto

seines in Rom befindlichen Epitaphii, also lautend:

und suffolino (*ital.*) ein Pfeifflein. f. *Zuffolo*.

**sujet** (*gall.*) f. *Soggetto*.

**sumphonia**, ist bey den Juden ein unserm Sack-Pfeiffen nicht unähnliches Instrument gewesen. Es wird dessen im 1ten Vers des dritten Capitels Danielis gedacht. f. *Prinzens Mus. Histor.* c. 3. §. 28.

**suonar' a raccolta** (*ital.*) zum Abzuge blasen.

**suonatore** (*ital.*) der ein gewisses Instrument tractiret.

**suono** (*ital.*) ein Klang, pl. suoni, Klänge.

**suoni acuti** (*ital.*) soni acuti (*lat.*) sons aigus oder sons hauts (*gall.*) scharffe, hohe Klänge.

**suoni alterati** (*ital.*) soni alterati (*lat.*) sind die durch die chromatische Zeichen  $\sharp$  oder  $\flat$  erhöhet: oder erniedrigte Klänge.

**suoni antifoni** (*ital.*) sind um eine oder mehrere Octaven von einander stehende consonirende Klänge.

**suoni apicni** (*ital.*)  $\phi\theta\gamma\gamma\alpha\iota$   $\acute{\alpha}\pi\iota\kappa\nu\alpha\iota$  (*gr.*) f.  $\acute{\alpha}\pi\iota\kappa\nu\alpha\varsigma$

**suoni baripicni** (*ital.*)  $\phi\theta\gamma\gamma\alpha\iota$   $\beta\alpha\rho\iota\pi\iota\kappa\nu\alpha$  (*gr.*) diesen Nahmen führten ehemahls folgende fünf Saiten oder Klänge, als: die Hypate Hypaton, Hypate Neson, Mese, Paramese, und die Nete diezeugmenon

**suoni chromatici** (*ital.*) sind die um ein semitonium minus, vermittelst des signi chromatici  $\sharp$  erhöhte Klänge.

**suoni consoni** (*ital.*) wohl zusammenstimmende Klänge.

**suoni continui** (*ital.*) Klänge, so in einerley spatio oder Linie stehen.

**suoni diafoni** (*ital.*) übel klingende Klänge, oder Dissonanzen.

**suoni diatonici** (*ital.*) diatonische Klänge.

**suoni dissoni** (*ital.*) dissonirende oder übellautende Klänge.

**suoni distinti** (*ital.*) der Höhe und Tiefe nach unterschiedene Klänge.

**suoni ecmeli** (*ital.*) Klänge von einerley Tone.

**suoni emmeli** (*ital.*) Klänge von verschiedenen Tönen.

**suoni enharmonici** (*ital.*) enharmonische Klänge, die nemlich über ihr natürliches Lager um etliche Commata, vermittelst der enharmonischen Zeichen, erhöht sind.

**suoni equisoni** (*ital.*) f. *Aequisonus*.

**suoni homofoni** (*ital.*)  $\phi\theta\gamma\gamma\alpha\iota$   $\acute{\alpha}\mu\acute{o}\phi\omega\nu\alpha\iota$  (*gr.*) gleichlautende Klänge.

**suoni mesopici** (*ital.*)  $\phi\theta\gamma\gamma\alpha\iota$   $\mu\epsilon\sigma\acute{o}\pi\iota\kappa\nu\alpha\iota$  (*gr.*) also hießen ehemahls die 5 chordæ mobiles, oder bewegbare Saiten, als: die Parhypate Hypaton, Parhypate Mese, Tritæ synemmenon, Tritæ Diezeugmenon, und die Tritæ Hyperbolæon.

**suoni mobili** (*ital.*) soni mobiles (*lat.*) bewegbare Klänge, waren bey den Alten, die zweite und dritte Saite eines jeden Tetrachordi.

**suoni naturali** (*ital.*) soni naturales (*lat.*) natürliche Klänge, oder solche, so fast jedermann, ohne darzu bedürffende Kunst, von Natur angeben kan.

**suoni non unisoni** (*ital.*) Klänge, so nicht einerley Ton haben.

**suoni oxipicni** (*ital.*)  $\phi\theta\gamma\gamma\alpha\iota$   $\acute{o}\xi\acute{\upsilon}\pi\iota\kappa\nu\alpha\iota$  (*gr.*) also hießen ehedessen die folgende 5 chordæ mobiles, oder bewegbare Saiten, als: die Lichanos Hypaton, Lichanos Mese, Paranete synemmenon, Paranete Diezeugmenon, und die Paranete Hyperbolæon welche alle aufwärts gerechnet, die dritte, oder die letzte ohne eine in jedem tetrachordo waren.

**suoni parafoni** (*ital.*)  $\phi\theta\gamma\gamma\alpha\iota$   $\pi\alpha\rho\acute{\alpha}\phi\omega\nu\alpha\iota$  (*gr.*) zusammenstimmende Klänge.

**Suoni stabili** oder perpetui (*ital.*) soni stabiles oder perpetui (*lat.*) also hießen ehemahls die erste und vierde Saite eines jeden Tetrachordi; weil sie keine Veränderung, so sonst bey andern Saiten durch die Dieses chromaticas und enharmonicas geschehe, litten, sondern allezeit beständig in ihrer gehörigen Stimmung blieben. Es waren solche, in dem Systemate der Alten, folgende 8, als:

die Proslambanomenos, Hypate hypaton, Hypate mese, Mese, Nete synemmenon, Paramese, Nete diezeugmenon, und die Nete hyperbolæon, oder, nach jetziger Einrichtung, folgende Claves: A, H, e, a, h, d, e u. a.

**suoni vaganti** (*ital.*) soni vagantes (*lat.*) sind mit den suoni mobili einerley.

**suoni unisoni** (*ital.*) soni unisoni (*lat.*) sind eben was suoni homofoni.

**supachino** (*Bernardino*) hat an. 1683 zweistimmige Singsachen in Venedig drucken lassen.

**superjectio** (*lat.*) ein Überwurf oder Accent, der einer längern Note aufsteigend noch ganz kurz anhängt wird. f. *Accento*, und zwar des Hrn. *Loulié* Meinung.

**superbipartiente quarta** (*ital.*) bedeutet den  $\frac{5}{4}$  Tact.

**superbipartiente terza** (*ital.*) ist diejenige Proportion, da die grössere Zahl die kleinere einmahl, und noch zweene Theile dieser kleinern in sich faffet, als:

$$5 - 3. \quad \begin{array}{c} 2 \\ 8 \end{array} \bigg| 1\frac{2}{3}$$

**super-Octav**, also heisset ein offenes Orgel-Register, so gegen ein 16füßiges Principal, von 4 Fuß; gegen ein 8füßiges Principal, 2 Fuß; und gegen ein 4füßiges Principal, von 1 Fuß-Tone ist: der nemlich dessen unterster C-Clavis eben den Ton von sich giebt, welchen ein 16, 8, und 4füßiges Principal im c hat.

**Suppig** (*Friedrich*) ein Organist zu Dresden an einer Kirche in der Vorstadt, hat ein Manuscript aufgesetzt, und an. 1722 bekannt werden lassen, so aus dreien Stücken bestehet, deren Titul diese sind: (1. Calculus Musicus vom grossen C bis ins kleine dreigestrichene c, alle intervalla gerechnet durchs ganze Clavier, welches alle Subsemitonia hat, nebst dem calculo oder dispositione ac denominatione aller commatum des neuen fünff-sachen Transponir-Claviers, mit allen circulis musicis, durch eine Octav hindurch inventirt und ausgerechnet. (2. Circulus Musicus omnium intervalorum, quæ Octava præcedens continet. (3. Labyrinthus Musicus, bestehend in einer Fantasie durch alle tonos, nemlich: durch 12 duos und 12 molles, zusam-



zusammen 24 tonos, und kan so wohl auf dem Clavicymbel ohne Pedal, als auf der Orgel mit dem Pedal gespielt werden. *f. Matthesonii Crit. Mus. T. I. p. 152.*

**supposition** [*gall.*] ist, nach Mr. Brofards Beschreibung, eben dasjenige, so bey andern Celer Progressus und Ornamentum Cantus heisset, wenn man nemlich gegen eine stillstehende lange Note, zwey geschwindere in der andern Partie setzet, davon die erste consoniret, die zweyte und gradatim fortgehende aber ordinairement dissoniret; kommen aber mehrere Noten gegen eine solche grosse zu stehen, so muß in egalen Tacte allezeit die gerade davon, als die 2te, 4te, 6te, 8te, u. s. f. dissonirend, hingegen die ungerade, als die 1ste, 3te, 5te, 7de, u. s. f. consonirend gesetzt seyn. Diese Figur wird von andern Auctoribus, Diminutio, it. Transitus regularis, Commissura und Symblema genennet. Wie in Tripel-Tacten damit zu verfahren sey, ist in obgedachten Auctoris Dictionaire p. 144 sq. mit Worten und Exempeln erläutert anzutreffen. Wenn aber die schon gemeldte Ordnung umgekehrt wird, so daß die in thesi stehende Noten dissoniren, und hingegen die in arsi befindliche consoniren, so ist es eine Diminutio oder Transitus irregularis. *f. davon M. Joan. Baptiste Sambers Continuation Manuductionis ad Organum, c. 23. der dritten Unterweisung, vom 209 bis zum 281 Blatte.*

**supra** [*lat.*] über.

**surdastrum** [*lat.*] **surdastrum** [*ital.*] ist bey Kirchero f. 595 Artis Magneticæ, eine Trummel, so mit hölzernen Klöppeln oben und unten geschlagen, und nebst einer Schaffer-Pfeife, bey Curierung der von den Tarantulen gestochenen Personen, gebraucht wird.

**surianus** (*Franciscus*) *f. Soriano.*

**surus** (*Philippus*) diesem hat Andreas Ornithowarchus das dritte Buch seines Micrologi dediciret; in solcher Zuschrift wird er genennet: bonarum artium Magister, Musicus argutissimus, & Sacelli Palatini Principis ac Bavarix Ducis Moderator præcipuus.

**susanna**, eine im Hospital alla Pietà zu Venedig anjeto auf der Hautbois excellirende Italiänerin. *f. des Hrn. Hof-Rath Nemeizens Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, p. 61.*

**Suttermann** (*Matthias*) von Antwerpen gebürtig, war an. 1655 an Kaiser Ferdinandi III. Hofe ein Instrumental-Musicus. *f. Bucelinus.*

**Swaen** (*de*) hat ein Werk von 6 Sonaten, à due Violini, Violoncello e Continuo bey Roger zu Amsterdam graviren lassen.

**swelinck** (*Joan. Petrus*) ein Organist an der S. Nicolai-Kirche zu Amsterdam, von Daventer gebürtig, gab, unter andern, die Davidischen Psalmen mit 4. 8 Stimmen heraus, und starb an. 1621 den 16 und 21 Oct. im 60 Jahr ætat. *f. Wittenii Diarium Biographic. Swertius*, welcher sein sehr alter Freund gewesen, nennet ihn nur schlechtweg einen Niederländer, anbey aber auch ein Miracul der Musicorum und Organisten, zu welchem täglich, wenn er gespielt, ein großer Zulauff geschah, um ihn zu hören und kennen zu lernen. Er habe, nebst den Davidischen Psalmen, auch andere geist- und weltliche Lieder von 3. 5. 6. und 8 Stimmen herausgegeben, und sey an. 1622 im November gestorben.

**swertius** (*Franciscus*) ein an. 1567 zu Antwerpen geborner, und an. 1629 daselbst verstorbenen gelehrter Keuffmann, hat, unter andern, über Hyeronimi Magii Tractat: de Tintinnabulis, lateinische Anmerkungen; und die also genannte Athenas Belgicas geschrieben, worin, nebst andern gelehrten Niederländern, auch viele dergleichen Musici samt ihren Schriften angeführt sind. Obgedachtes Buch ist an. 1628 zu Antwerpen in klein folio lateinisch gedruckt worden.

**syfert** (*Paul*) ein Organist an der Marien-Kirche zu Danzig, welcher zuvor in der Capelle Sigismundi III Königs in Polen gedient, gab, als er wegen seiner herausgegebenen Psalmen von Marco Scacchio getadelt wurde, an. 1645 seine Verantwortung unter folgendem Titel daselbst in folio, von 9 Bogen heraus: Pauli Syferti, Organistæ Gedanensis, Anticribratio musica, ad avenam Scacchianam, h. e. ocularis demonstratio crassissimorum errorum, quos Marcus Scacchius, Autor libri, An. 1643 Venetiis editi, quem Cribrum musicum ad triticum Syfeticum baptizavit, passim in eo commisit, cum annexa Syferti justa defensione honoris ac bonæ famæ, adversus ampullas & falsitates Scacchianas, in usum studio-

audioforum Musices, & defensionem innocentiz Autoris, publicæ luci commissa. Die Zuschrift dieses Buchs ist an den König in Polen, Vladislaus IV. gestellet. *f. Matthesonii Crit. Mus. T. 2. p. 80. und 83.* Sein auf höchstbedachten Königs mit der Prinzessin Ludovica Maria, an. 1646 den 1ten März zu Warschau gehaltenes Beylager, verfertigtes Epithalamium von 6 Chören, ist in nurbesagtem Jahre zu Danzig, auf des Auctoris Kosten gedruckt worden.

**syllaba**, gr. συλλαβα, also ist in alten Zeiten die Quarta genennet worden. *f. Aristid. Quintil. lib. 1. de Musica. p. 17.*

**syllabatio**, ist eben was solmisatio.

**syllabæ inferiores** [*lat.*] die untern Sylben sind in der solmisatio das: ut, re, mi.

**syllabæ superiores** [*lat.*] die obern Stimmen sind: fa, sol, la.

**syllius** (*Blegabridus*) der 61 König in Britannien, so 112 Jahr vor Christi Geburt gelebt, und 20 Jahr regieret, soll ein guter Poet, von Natur scherzhaft, und in der Musis sehr erfahren gewesen seyn. *f. Balei Catal. Scriptor. illustr. majoris Britannix, Centur. I. f. 13. sq.*

**syvester** II. *f. Gilbertus.*

**syvestrino**, ein anjeto florirender Violinist zu Rom, welchen der Hof-Rath Nemeiz an 1721 daselbst gehöret. *f. dessen Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, p. 228.*

**symblema** [*lat.*] σύμβλημα [*gr.*] von συμβαλλειν, welches Wort unter andern auch: committere aliquos, i. e. sibi invicem inimicos reddere, Feindschaft unter einander stiften, bedeutet. Und in eben diesem Verstande wird diese Figur auf lateinisch auch Commissura genennet, und von Rückungen oder syn-copationibus, item von solchen durchgehenden Noten gebrauchet, die beyderseits dergleichen dissonirend darstellen. *conf. Commissura.*

**symphoneta** [*lat.*] bedeutet bey Glareano lib. 2. c. 38. Dodecachordi einen Componisten.

**symphonia** [*lat.*] symphonie [*gall.*] heisset in genere alles was zusammen klingen; in specie aber bedeutet es eine solche Composition die allein auf Instrumenten hervorgebracht wird. In dieser Arbeit hat ein Componist völlige Lizenz und ist an keine Zahl noch Maas stricte

gebunden, sondern darff sich deren so viel, und welche er will, nach eigenem Gefallen nehmen, doch so, daß kein unformlicher Chaos drauß werde. Die Italiäner bedienen sich dieser Sorte von ihren Opern und andern Dramatischen Werken, so wohl, als auch vor Kirchen-Sachen; vor jenen an statt der Ouverturen, vor diesen aber an statt der Sonaten. Gemeinlich fangen sie (sonderlich die vor weltliche Sachen gehören) mit einem etwas brillirenden und haben majestätischen Wesen an, allwo nicht selten die Haupt-Partie sonderlich zu dominiren pflegt; dieselbe theilet sich in zwey Theile, einerley mensur, deren jeder seine Reprisen haben mag, und schliesst hernach mit einem lustigen Menuet-gleichen Satz, welcher ebenfalls 2 oder mehr Reprisen leidet, in der Kirchen aber sch nimmer melden wird. *f. Matthesonii Orchestre I. p. 171. 172.* Dieses hat auch seine Ausnahme, und kan man solchen ersten Satz ohne Reprisen setzen, dabey aber sonst eine Veränderung anbringen, als z. E. Man lasse das frische Wesen etwa 4 oder 6 Tacte lang anheben; hernach wechsle man mit einem Trio von Bassons, oder andern Instrumenten in einem andante ab, und continue solches 8 oder 12 Tacte durch, so ist der erste Theil fertig. Denn falle man ohne Wiederholung des vorigen, in einen andern Tact, er sey nun gerade oder ungerade, nachdem der erste Satz es erfordert; oder man changire nur das mouvement, und bleibe bey einerley mensur, so ist es schon genug. In solchem veränderten Tact, oder mouvement, führe man eine ordentliche Fuge durch; können 2 oder 3 themata angebracht werden, so ist es desto besser; und verfare man mit mehr solidité, als bey den täglichen wilden Ouverturen, und tractire das thema, oder die themata, fein rein, mit hin und wieder untermischten Trio, vor Bassons, Traverses, oder dergleichen ausnehmende Instrumente. Wenn eine solche reguläre Fuge denn etwa auf 50 oder 60 Tacte wohl gerathen ist, so kan man sie gerne zweymahl hören und repetiren lassen. Hiernächst aber muß noch ein Satz den Schluß machen, weil es bey dramatischen Sachen gar zu ernsthaft seyn würde, mit einer Fuge aufzuhören. Solcher dritter Satz aber muß ganz hurtig und lustig, entweder a tempo di Giga, oder aber a l'imitation d'un Passepie, mit



mit 2 Reprisen eingerichtet werden. f. nurgedachten Auctoris Anmerkungen über Niedrens Musicalische Handleitung zur Variation des G. B. p. 106. woselbst p. 107. des Hrn. Capellmeister Hendels Symphony or Ouverture über die gravirte Opera, Rinaldo genannt, zu einem noch andern Muster, anatomirt vorgeschlagen und recommendirt wird. Daß übrigens dieses Wort Griechischer Herkunft sey, und *συμφωνία* heiße, dürfte wohl fast jederman, dieses aber nicht so bekannt seyn: daß bey den Griechen auch das Quart- Quint- und Octav-Intervallum, mit seinen Repliquen, den Nahmen *συμφωνία* geführt habe.

**symphoniacus**, a, um, [lat.] heisset (1. zur Symphonie gehörig. (2. einen Instrumentisten, gall. Symphoniste.

**synaphe** [lat.] *συναφή* [gr.] conjunctio, connexio; also hieß ehemahls der Zusammenhang zweyer Tetrachordorum, da nemlich die letzte oder vierdte Saite des einen Tetrachordi, wiederum die erste des folgenden war.

**synavlia**, gr. *συναυλία*, hieß: wenn zweyne Pfeiffer einerley bliesen; oder die Cithara und Pfeiffe eine Zusammenstimmung machten: quum tibicines duo incidunt idem; aut certe, ubi cithara & tibia concentum faciunt. f. *Cæli Rhodigini* Lect. Antiq. lib. 9. c. 4. conf. *Salom. van Til* Sing- Dicht- und Spiel- Kunst, p. 133. woselbst folgende Worte zu lesen sind: "Gewiß ist, daß bey den Atheniensern eine Gewohnheit gewesen, auf ihr großes Jahr-Feist (von ihnen Panathenæa genannt) welches aus allen Ecken der Stadt gemeinlich zu Ehren ihrer Schutz-Göttin Minervæ gefeiert wurde, eine Zusammen-Stimmungs-Music von Pfeiffenspiel anzustellen, worinn verschiedene Pfeiffer zugleich mit übereinkommenden Stimmen spielen mußten. Doch kan ich nicht läugnen, daß andere die Synavian vor eine Art der Zusammensetzung des Pfeiffen-Spiels mit der menschlichen Sang-Stimme aufgenommen haben.

**syncopatio** oder **syncope** [lat.] syncopatione oder **syncope** [ital.] syncope [gall.] vom Griechischen Verbo *συνκόπτω*, ferio, verbero, ich schlage; bedeutet eine wieder den Tact angebrachte Rück- oder Zertheilung einer Note, so ein semibrevis, Minima oder semiminima seyn kan.

**syncopatio catachrestica**, ist: wenn eine dissonirende Note nicht, wie es sonst die Regel erfordert, durch eine folgende consonirende, die um ein Grad tiefer liegt, aufgelöst wird; sondern sich durch eine andere, fremdere, weitentlegener, und höhere Consonanz, auch wohl gar durch eine abermahlige Dissonanz, einen Ausweg sucht. f. *Matthesonii* Crit. Mus. T. 2. p. 151.

**syncope consonans æquivagans**, oder **syncopatio sine dissonantiarum intermixtione**, ist: wenn alle Stimmen zugleich ohne dissonanz sich rücken, und wieder den Tact gehen. f. nro. 1. Tab. XX. Fig. 6.

**syncope consonans desolata** ist: wenn nur eine Stimme, und zwar ohne dissonanz sich rückt. f. nro. 2. ej. Tab. & Fig.

**syncope consono-dissonans** ist: wenn der erste Theil der Note, so wieder den Tact gehet, consoniret, der zweyte Theil aber derselben dissoniret, worauf wieder eine Consonanz folget, welche die syncopirte Stimme mit ordentlichen Absteigen machet. Diese ist wiederum zweyerley: Tactualiter dissecta und Realiter dissecta. Gehe behält die syncopirte oder wieder den Tact gehende Note ganz: diese aber zertheilet sie wegen des Tacts wirklich. f. nro. 3. cit. Tab. & Fig.

**syncoper** [gall.] rückende oder wieder den Tact gehende Noten anbringen.

**synodia**, *συνωδία* [gr.] concentus, ein Zusammenklang, von *συνάδω*. concino, ich singe oder stimme mit ein. Dahet **synodium** eine Zusammenstimmung 2 einander gleichen Pfeiffen; und *συνωδός*, consonum, socium in cantu, qui concinit, bey *Bulengerio* lib. 2. c. 29. de Theatro, und *Matth. Marzino* in Lex. Etymolog bedeutet.

**syntonus**, a, um [lat.] syntonos [ital.] *σύντονος* [gr.] von *συντείνω*, so unter andern auch contrahere, zusammenziehen bedeutet; weil das von Zarlino erfundene, und jezo gebräuchliche Genus modulandi syntonum zwar bey nahe mit dem Diatonico naturali übereinkommt, doch aber wegen darzu gekommener temperatur, nicht mehr diejenigen Proportiones sondern etwas Kleinere und enger zusammen gezogen hat. conf. *Brossards* Diction. p. 155. und *Prinzens* Sat. Componist 2. Th. p. 42. 199.

syrena

**syrena** (*Galeatus*) hat ein Opus 4. 8stimmiger Müssen nebst einem G. B. in Druck gegeben. f. *Paristorff*. Catal. p. 1.

**syricus**, ein Römer und Sohn Tiburtii, wurde an 387 J. abt. und soll die Antiphonas unter die Psalmen vermischt haben. Er hat mit Ambrosio gute Freundschaft gepflogen: wie denn des Ambrosii Episteln an Syricum noch vorhanden, und in der Ordnung die 49 und 54 sind. f. *Prinzens* Mus. Hist. c. 8. §. 36.

**syrinx** [lat.] *σύνιγξ* [gr.] Syringe [gall.] eine Hirten-Pfeiffe; von *σύνισσω* oder *σύνιστω*, fistula cano, fistulo, ich blase oder spiele auf der Pfeiffe.

**syringium**, *σύνιγγιον* [gr.] eine kleine Pfeiffe.

**syrtastica**, gr. *σύνταγμα*, war eine species der Melopœia, wodurch das menschliche Herze eingeschränket, und zur Traurigkeit gebracht werden kunte.

**systema**, pl. **systemata** [lat.] **systema**, pl. **systemi** [ital.] **systeme**, pl. **systemes** [gall.] *σύστημα*, pl. *συστήματα* [gr.] ist, überhaupt davon zu reden, nichts anders, als eine Zusammensetzung oder Zusammen-Ordnung vieler Theile, welche ein ganzes ausmachen und constituiren. Daher auch *Boethius* es durch Constitutio gegeben und übersetzt hat. Es bedeutet demnach im musicalischen Verstande, (1. bey den Alten, einen Zusammensatz wenigstens zweyer diastematum oder intervallen, dergleichen alle Terz-Arten sind, und folglich um so vielmehr alle Zusammensetzungen größerer intervallen, dergleichen die Quart, Quint, Sext, Septima und Octav sind, so Systemata particularia, oder besondere Systemata heißen. (2. bey *Boethio* so viel, als Modum oder Tonum, weil ein solcher in der That eine Zusammenhang- oder Zusammen-Stellung verschiedener Klänge, intervallen, und besonderer Systematum ist. (3. bey den Neuern und jezo, die collection oder zusammengekommene fünf ordinaire Linien mit ihren spatiis, oder die Scala musicam. Die Einrichtung und Beschaffenheit der Systematum von Anfang bis hieher, ist in *Brossards* Dictionnaire vom 156 bis 268 Blatte weitläufftig zu ersehen.

**systemata consona** oder *σύνφωνα*; also werden bey *Euclide* p. 13. Edit. Meib.

das Quart- Quint- und Octav-intervallum, mit ihren Repliquen, genennet; da hingegen Systemata dissona oder *δυσφωνα* diejenige intervalla, so entweder kleiner als die Quart, oder zwischen nurbesagten intervallis consonis enthalten sind, l. c. heißen.

**systema diatono-syntonum**, ist diejenige disposition; da zwischen dem H und C, das semitonium, in proportionem superquinta decima, 16 - 15; zwischen dem c und d, tonus major, in proportionem superoctava, 9 - 8; und zwischen dem d und e, tonus minor, in proportionem supernona, 10 - 9 enthalten. f. *Meibomii* Notas in *Euclidis* Introduct. Harmon. p. 43.

**systema durum** oder **regulare** heisset dasjenige, in welchem der h-Clavis mit feinem b bezeichnet wird, sondern unverändert bleibt. Die erstere Benennung mag auch wohl statt haben in denen Modis, deren terz hart oder major ist.

**systema molle**, oder **irregulare** u. **transpositum**, ist, dasjenige, welches in der Bezeichnung im h-Clave ein rundes b hat. In Ansehung des Modi möchte man auch wohl die erstere Benennung denen belegen, die eine weiche oder tertiam minorem habe.

**systema icosachordum** oder **icosichordum**, ist das aus 20 Klängen bestehende Guidonianische; *ἰκκοσι*, viginti, zwanzig und *χορδή*, chorda, eine Saite. Es wird auch **systema maximum**, it. **scala magna** und **perfecta** genennet. f. *Meibomii* Notas in *Euclidis* Introd. Harm. p. 45.

**syzygia**, gr. *σύνζυγία*, conjunctio consonantiarum ist, wenn drey oder mehr zusammenstimmende Klänge auf- oder übereinander gesetzt werden. Man nennet es insgemein auf Deutsch: einen Satz.

**syzygia simplex** ist, wenn drey Consonantiz ohne Octav über einander stehen.

**syzygia simplex propinqua** ist, wenn die soni so nahe beisammen stehen, daß obdissonanz keiner mehr dazwischen gesetzt werden kan, und über die alle soni in ihren natürlichen Orten stehen, 1. E. c. e. g.

**syzygia simplex remota** ist, wenn nurgedachte soni unter einander zerstreuet werden; welche Zerstreung in die Octaven auf vielerley Art geschehen kan; wels



welches alsdenn zerstreute Sätze heißen.

Syzygia composita ist, wenn die in einer triade harmonica befindliche Klänge vermehret, oder doppelt gesetzt werden.

Syzygia imperfecta composita ist, wenn entweder der unterste oder oberste Sonus einer triadis harmonica allein, oder als sie beide zugleich einmahl doppelt gesetzt werden.

Syzygia perfecta composita ist, wenn alle drei Klänge einer triadis harmonica duplirt werden. s. hiervon mit mehreren Prinzgens Satyrischen Componist: 1 Theil, c. 13.

## T.

T. dieser grosse Buchstabe bedeutet (1. so viel, als Tenore, oder bey den Franzosen Taille. (2. auch so viel, als Tutti. Das kleine mit oder ohne r gesetzte t, zeigt ein trillo an.

Tablature [gall.] Tabulatura [ital.] bedeutet allerhand Clavier: Stücke, so, ausser dem G. B. entweder in Noten, oder teutschen Buchstaben, samt darzu gehörigen Geltungs: Zeichen, vorgestellt werden. Die erste Art heisset Italiänische; und die zweite Teutsche Tabulatur. In dieser werden die Buchstaben in 7 grosse, als: C, D, E, F, G, A, H; in sieben kleine oder ungestrichene, als: c, d, e, f, g, a, h; ferner in 7 einmahl gestrichene, als: c, d, e, f, g, a, h, und in sieben zweymahl gestrichene, als: c d e f g a h,

worzu noch das dreygestrichene c kommt, eingetheilet; Die Geltung aber der Noten und Pausen s. Tab. XXI. Fig. 2.

Wenn zwey oder mehr Buchstaben von einerley Geltung unmittelbar nach einander vorkommen, werden sie solcher gestalt gezeichnet: wie Fig. 1. Tab. XXI. ausweist, woben zu merken, daß die herunterwärts hängende Striche sich auf eben so viele Buchstaben beziehen, die queerstriche aber die Geltung anzeigen.

Einige brauchen, um mehrerer Bequemlichkeit willen, anstatt der vier letzten Gattungen, folgende Diefen, als: 2. 3. 4. 5.

In Lauten: Theorben: Guitarr- und Violdigamben: Stücken wird jede Cui-

te, so kloss, d. i. ohne Finger: application der linken Hand, gegriffen werden soll, mit einem t; der erste Bund mit b, da denn der Zeige: Finger applicirt wird; der zweyte Bund mit c, u. s. m. bemercket.

Table [gall.] Tabula [lat.] die Decke, oder der Resonanz: Boden auf Instrumenten.

Tabourin [gall.] eine kleine Trommel oder Pauke; it. ein Trommelschläger auf kleinen Trommeln, welcher auch Tabourineur oder Tambourineur genennet wird.

Tabouriner oder tambouriner [gall.] auf der Trommel schlagen.

Tace [ital.] tacet [lat.] wird gebraucht, wenn ein Periodus eines Musi: Stückes allzulang ist, und man gar zu viel Pausen hinschreiben müste; diese Mühe des Schreibens und Zählens zu ersparen, setzt man t. C. hin: Christe, tace; Deposuit, tace, u. d. g. um anzuzeigen, daß, so lange die andern Stimmen das Christe in einer Misse, oder den Vers. Deposuit in einem Magnificat executiren, diejenige Stimme, worinnen das tace oder tacet befindlich, stille schweigen und pausiren soll.

Tact. [gall. & german.] Tactus [lat.] Tatto [ital.] die Abmessung der Zeit, und Musi: Noten: ohne Zweifel à tangendo, vom berühren, weil in den ältesten Zeiten solche Abmessung durch den Fuß (daher auch in der Poesie die pedes entstanden,) gleich wie jeso gemeinlich durch die Hand verrichtet, und mit selbigem die Erde berührt worden.

Taegio [Francesco Rognone] ein Mantländer, dessen Vorfahren in den Adel: Stand erhoben, und mit der Würde eines Kayserl. Comitiss Palatini begnadiget worden, war daselbst am Hofe, Capo Musico d' instrumenti oder Concert: Meister, und Capell: Meister zu s. Ambrosio Maggiore. Von seiner Arbeit sind gedruckt worden:

Messe e Salmi, Falsi bordoni, e Motetti à 5, col Basso per l'Organo. Milano 1610.

Madrigali à 5. col Basso. Venetia 1613.

Agginta del scolaro di Violino, & altri strumenti col Basso continuo per l'Organo, Milano 1614. Sel-

selva de varii passaggi secondo l'uso moderno, per cantare & suonare con ogni sorte de strumenti, divisa in due Parti. Nella prima de quali si dimostra il modo di cantar polito, e con gratia, e la maniera di portarla voce accentata, con tremoli, groppi, trilli, esclamationi, & passeggiare di grado in grado, salti di terza, quinta, sesta, ottava, & cadenze finali per tutte le parti, con diversi altri esempi & motetti passeggiati; cosa ancora utile à Suonatori per imitare la voce humana. Nella seconda poi si tratta de passaggi difficili per gl' instrumenti, del dar l' arcata & lireggiare, portar della lingua, diminuire di grado in grado, cadenze finali, esempi con canti diminuiti, con la maniera di suonare alla bastarda. Milano 1620, und 1646. Die Dedication ist lateinisch, und an Sigismundum III. König in Pohlen gerichtet.

Correnti e Gagliarde à 4. con la quinta parte ad arbitrio, per suonar su varii strumenti. Milano 1624.

Partito all' organo delle Messe, Motetti à 4. 5. Venetia 1624.

s. Picinelli Ateneo dei Letterati Milanesi, p. 220.

Taegio (Gio. Domenico Rognone) ein Geistlicher, von Mantland gebürtig, und Capell: Meister daselbst, nicht allein an der Kirche di S. Sepolero, sondern auch bey Hofe, hat auf der Orgel ungemein spielen können, und folgende Sachen dem Druck übergeben, als:

Canzonette a 3 e 4. insieme, con alcun' altre di Rugger Trofeo, Milano 1615.

Madrigali à 8. lib. 1. due Chori con Partitura. Milano 1619.

Messa per Defonti all' Ambrosiana, con l'aggiunta per servirse alla Romana. Milano, 1624.

Michel Angelo Grancini, und Francesco Lucini haben ihren Büchern noch andere Motetten von dessen Arbeit einverleibet. s. Picinelli Ateneo dei Letterati Milanesi, p. 296.

Taglia (Pietro) hat an. 1555 vierstimmige Madrigalien zu Mantland drucken lassen. s. Draudii Bibl. Class. p. 1630.

Tagliato [ital.] s. C barré.

Tagliavia. s. Palazzottus.

Taglietti (Giulio) ein Componist an dem von den Jesuiten zu Br. scia aufgerichteten Collegio de Nobili di S. Antonio, hat verschiedene Sachen heraus gegeben, als:

Sei Concerti e quattro Sinfonie à tre, due Violini e B. C. Opera 2.

Arie da suonare col Violoncello e spinetta o Violone al uso di Arie cantabili le quali finite, G torna da capo. Opera terza.

Concerti à quattro, due Violini, Alto Viola e B. C. Opera quarta.

Sonate da Camera à tre, due Violini e B. C. Opera quinta

Penfieri Musicali ad uso d' Arie Cantabili à Violino e Violoncello in Partitura col Basso Continuo. Opera Sexta.

Sonate à Violino e Basso. Opera Settima.

Concerti à 4 Violini e Viola col Violone, Violoncello e B. C. Opera ottava.

Sonate da Camera à due Violini, Violoncello, Violone o Clavecceno. Opera Nona.

Arie ad uso delle cantabili da sonare col Violino, Violoncello, e Violone o Clavecceno. Opera Decima.

Concerti à quattro con suoi Rinforzi. Opera undecima.

Penfieri da Camera à due Violini e Basso. Opera Duodecima.

Alle diese Werke sind vor dem 1715 Jahre ans Licht getreten. s. Roger Catal. und Franc. Gasparini Armonico Pratico al Cimbalo, am Ende, nach dem Register.

Taglietti (Luigi) im nuregedachtem Register werden Sonate a Violino e Violoncello, col Basso Continuo; und Concertini, e Preludii con diversi Penfieri, e Divertimenti a cinque, beyde als Opera quarta angegeben Operasesta, Concerti à quattro, und Sinfonie à tre in sich haltend, stehet in des Roger Catal. de Musique. p. 39.



**Taille** [*gall.*] bedeutet die Tenor-Stimme, und hat seine Benennung von der taille oder dem Wuchsthum eines Menschen, weil fast eine jede erwachsene Manns-Person, die zu ihrer rechten taille kommen, eine solche Stimme, wie der Tenor ist, von Natur hat. *f. Matthæsonii Orch. I. p. 69.*

**Taire** [*gall.*] schweigen; se taire, still seyn, pausiren.

**Taisnierius** (*Joannes*) ein berühmter Philosophus, Mathematicus, Poet, Musicus, und J. U. Doctor, von Aith im Hennegau gebürtig, hat ganz Europam, auch von Africa und Asien einen guten

Taisnerius jacet hic, parva resupinus in urna,  
Qui vaga dum vixit sydera transiliit.  
Quod non dexteritas, quod non prænobile magni  
Pertigit ingenium, cura, laborque viri?

*f. Isaac Bullart. Academie des Sciences & des Arts, T. II, liv. 4. fol. 288 sq. und Valerii Andree Biblioth. Belgic. p. 535. und 536.*

**Takoa**, war bey den Juden ein aus Erz oder Silber gemachtes musicalisches Kriegs-Instrument, wie aus dem 7 Capitel Ezechielis, v. 14. erhellet. *f. Prinzgens Mus. Histor. c. 3. §. 24.* woselbst die Abbildung davon auch zu sehen ist

**Tallissus** (*Thomas*) hat nebst Wilhelm Bird, 5 und 6stimmige Cationes Sacras zu London an. 1571 in 4to drucken lassen. *f. Draud. Biblioth. Class. p. 1619.*

**Tambour** [*gall.*] Tamburo, pl. Tamburi [*ital.*] Tambor [*Hisp.*] eine Trommel. Es haben einige dieses Wort vom Arabischen Altambour hergeleitet; alleine, Mr. de Caseneuve in seinen Origines de la Langue Françoise hält davor: daß es sowohl bey den Arabern, Spaniern und Franzosen, von dem starcken Geräusche, so dieses Kriegs-Instrument machet, den Nahmen her habe, weil bey den Griechen Τάβρος, einen Tumult bedeute, und die alten Franzosen, anstatt bruit, das Wort tabor gebraucht hätten

**Tamburino** [*ital.*] ein kleiner Trommel-Schläger.

**Tambureggiare** [*ital.*] die Trommel rühren, schlagen.

**Tambureggiamento**, tambureggio [*ital.*] das Trommel-Schlagen, das Trommeln.

**Tamis** [*gall.*] Tamiso [*ital.*] bedeutet in den Orgeln, das durchlöcherete Bret,

Theil durchreiset: zu Rom, Ferrara, und auf andern Italiänischen Academien, unter grossem Zulauff, gelehret; Kaiser Carolo V. als Pagen-Informator, Capellan und Hof-Musicus in der expedition auf Tunis in Africa, auch nachgehends dem Erz-Bischoffe zu Eöln, Joan. Gebhardo, als Music-Director, gedienet; unter andern ein aus acht Büchern bestehendes Opus Mathematicum geschrieben, so an 1562 und 1583 zu Eöln in folio gedruckt worden, und am Ende des 16 Seculi sein Leben in einem sehr hohen Alter geendiget. Sein von Jean. Fontaine verfertigtes Epitaphium lautet folgender maassen:

worauf die Pfeiffen stehen; weil es einem Siebe ähnlich siehet.

**Tanfillus** (*Ludovicus*) hat an. 1595 zu München eine Passion unter dem Titel: Lacrymæ S. Petri, bey Adam Berg in folio, und Italiänischer Sprache drucken lassen. *f. Draud. Biblioth. Class. p. 1648.* Ob dieses Werk musicalisch sey, stehet dahin?

**Tapôn**, ist bey den Inwohnern des Königreichs Siam in Ost-Indien eine Trommel, deren Felle mit beyden Händen oben und unten geschlagen werden. Sie siehet aus wie ein länglichtes Faß. *f. Mr. de la Loubere Beschreibung gedachten Königreichs, T. I. chap. 12. p. 209.* woselbst die Abbildung davon zu sehen ist.

**Tarantella**, also heisset eine gewisse wider den Stich der Tarantulen dienende Melodie. *f. Kircheri Artem Magneticam, c. 8.* woselbst deren etliche in Noten vorgestellt sind, auch vieles von der Tarantula selbst, und den tarantatis, oder von dieser Spinne gestochenen zu lesen vorkommt. *conf. Georgi Baglivi Dissert. de Anatome, morbu, & effectibus Tarantulae.*

**Taratantara**, also wird von Ennio der Trompeten-Schall genennet.

**Tarditi** (*Oratio*) Capell-Meister am Dom zu Faenza, einer kleinen am Fluß Amone in Romagna liegenden päpstlichen Stadt, lat. Faventia genannt, hat verschiedene Werke ediret, als:

Messe e Salmi con Litanie à 3 Voci.

Messe e Salmi concertati à 4 Voci.

Messe à 4 e 5 voci, con 2 Violini.

Messe

Messe e Salmi concertati à 3. 4. e 5 voci, con e senza stromenti.

Messe e Salmi con Motetti à 1. 3. e 4 voci con Violini e senza. lib. trigesimo terzo.

Salmi à 3 voci, con Litanie della Madonna, lib. 2.

Salmi ad Completorium e Litanie con 4 Antifone, à 4 Voci.

Salmi à 8 voci.

Concerti, Salmi, e Litanie, à 2. 3. 4. e 5 Voci, con 2 Violini.

Motetti à 2. 3. e 4 Voci, con Litanie à 4 voci. lib. 4.

Motetti à 1. 2. 3. 4 e 5 voci, con una Messa e Salmi à 5 voci in concerto, lib. 2.

Motetti e Salmi à 2 & 3 Voci in concerto.

Motetti à voce sola, lib. 3.

Motetti e Salmi, à 3 e 4 voci, con una Messa concertata à 4 Voci.

Motetti à Voce sola, lib. 4.

Motetti, Salmi, e Hinni à 1. 2. e 3 voci concertati con Violini e senza.

Litanie della B Vergine a 3. 4. e 5 Voci, con le Antifone & alcuni Motetti, & il: Te Deum laudamus concertato a 4 voci.

Alle diese Sachen sind vor dem 1653 Jahre gedruckt worden. *f. Parstorfferi Music-Catal. An. 1670* sind auch Motetti à Voce sola con 2 Violini zu Bologna von ihm heraus gekommen.

**Tardo** [*ital.*] langsam, schleppend.

**Taroni** (*Antonio*) ein Canonicus an der Herzogl. Kirche zu S. Barbara in Mantua, hat an. 1612 fünfstimmige Madrigalien, und an. 1646 ein dergleichen Missen-Werk da Capella zu Venedig drucken lassen.

**Tarot** oder taraud [*gall.*] eine grosse Bass-Pfeiffe oder Fagot.

**Tarpejus**, ein zur Zeit des Kaisers Vespasiani berühmt gewesener Citharædus, dessen Suetonius gedenket. *f. Prinzgens Mus. Histor. c. 8. §. II.*

**Tartini** (*Giuseppe*) von Padua gebürtig, hat XVII Concerti à 5 stromenti, als einer Violino Principale, 2 Violini, Alto Viola, Organo e Violoncello heraus gegeben, welche zu Amsterdam bey Mr. le Cene in 3 Theil. gravirt zu bekommen sind.

**Tartre** (*le*) ein Organist zu Paris, ums Jahr 1716, dessen im Druck gegebene Motetten bey grossen Messen vielfältig musicirt werden. *f. das Sejour de Paris,*

c. 25. §. 7. p. 276. Nach Anzeige des Französl. Mus. Cat. Mr. Boivins aufs Jahr 1729 hat er unter dem Titel: la Paix, eine Cantate; ferner ein Miserere à grand Chœur; und 8 Recueils d' Airs à chanter zu Paris drucken lassen.

**Tafis**, gr. Τάσις, bedeutet einerley Klang. **Tassoni** (*Alessandro*) ein Italiänischer Poet von Modena, hat unter andern zehn Bücher di Pensieri diversi geschrieben, welche an 1620 zu Carpi zum erstenmale, und nachgehends an 1636 zu Venedig in 4to gedruckt worden sind. Im 10 Buche handelt das 23 Capitel in nicht gar drey völligen Blättern von alten und neuern Music-Auctoribus, und dergleichen Instrumenten ganz kurz.

**Tastatura** [*ital.*] bedeutet überhaupt die Griff-Tafel, oder die Claviere aller Instrumenten, die dergleichen haben; insonderheit aber das Clavier oder die Griff-Tafel der Orgeln, Clavicymbel, u. s. f. daher kommt, daß man auch diejenige Gattungen Prælieden oder Phantasien, so die Meister auf dergleichen Instrumenten aus dem Steg-Reiff machen, Tastatura und Tastature nennet; weil sie gleichsam versuchen und probiren; ob das Clavier in gutem Stand, rein und richtig gestimmt sey?

**Tasto**, pl. tasti (*ital.*) bedeutet jedes Clavier insonderheit.

**Tasto solo** (*ital.*) kömmt im General-Basse vor, und bedeutet: daß an dem Orte die Noten ganz allein, ohne etwas mit der rechten Hand dazu zu greiffen, gespielt werden sollen; und dieses währet so lange, bis man wiederum Ziesern, oder die Worte: Accordo oder Accompagnamento antrifft, welche anzeigen, daß man einfach zu spielen aufhöret, und wiederum mit der rechten Hand das gehörige darzu greiffen soll.

**Tatto** [*ital.*] *f. Tact.*

**Taylor** *f. Misc. I. 7. p. 321.*

**Teckhelmann** (*Matthias*) war an. 1703 in der Kaiserl. Capelle der zweyte Organist.

**Tedesco** (*Antonia*) ein ums Jahr 1470 berühmt gewesener Citharist an des Herz. zu Mayland Galeazzo Maria Hofe, aus dem Brescianischen gebürtig ist von dreyen Mayländischen zusammen verschworenen Edel-Leuten erstochen worden. *f. Leon. Cozzando Librar. Brescian p. 50 sq*

**Tegeler** (*Henricus Guntherus*) ein Notarius Cæsareus Publicus und Organist



zu S. Stephani in Bremen an. 1721. hat eins aus 42 Stimmen bestehende, und von Arx Schmittler erbaute Orgel unter Händen. s. *Matthes. Anh. zu Niedtens Mus. Handl. p. 161.*

**Segetmeyer (Georg)** ist geboren an 1687 den 20ten Januarii zu Vadersleben im Fürstenthum Halberstadt, allwo sein Vater Amts-Richter gewesen. An. 1696 hat er bey dem damaligen alten Organisten nurgedachten Orts, Jacobo Delio, das Clavier-Spielen zu erlernen angefangen, selbiges an. 1699. bey dem annoch lebenden Dom-Organisten in Halberstadt, Hrn. Carl Steinbrücken in die 4 Jahr vergestalt fortgesetzt, daß er schon an. 1701 in der S. Pauli-Kirche daselbst, den damaligen Organisten zur Lieben Frauen, Hrn. Rücklingen (welcher beyde Kirchen verwalten müssen) sibleviren, und den völliigen Gottes-Dienst versehen können. Dieses hat er drey Jahr angetrieben, bis er an. 1703 mit einem vornehmen Herrn und Kenner der Music sich 4 Jahr auf Reisen begeben. An. 1708 ist er, nach abgelegter Probe, erslich Organist zu Hornburg, einer kleinen am Wasser Oise, 5 Meilen von Halberstadt liegenden kleinen Stadt und Amt: hierauf an. 1711. Hof-Organist in Quedlinburg; an 1715 den 4ten May an der Markt-Kirche daselbst zu S. Benedicti; endlich aber, und in eben diesem Jahre den 12ten Junii zu Magdeburg an der Dom-Kirche Vicarius und Organist geworden, welcher function er jeso noch vorsethet.

**Teghius (Petrus)** von Padua (Patavinus) hat Französische Lieder und Motetten auf die Laute appliciret, und an. 1573 zu Ldven drucken lassen. s. *Gesner. Bibl.*

**Telemann (Georg Philipp)** ist geboren an. 1681, den 14 Merz in Magdeburg, woselbst sein seel. Herr Vater, Henricus, Prediger an der S. Geist-Kirche gewesen; in nurgedachter Stadt hat er die Johannis- und Dom-Schule, hierauf die auf dem Zellerfelde auf dem Harze, und endlich das Gymnasium zu Hilbesheim von 1694 bis 1700 frequentiret; zu Leipzig aber 4 Jahr lang bis 1704 die studia academica getrieben. Die Music hat er zeitig excoliret, und schon im 10ten oder 12ten Jahre eine Oper, so auch in Magdeburg aufgeführt worden, verfertigt, zu geschweigen der Kirchen-Stücke und Motetten fürs Chor, deren er schon vorher eine ziemliche Anzahl gemacht, woben er zugleich fürs letztere verschiedene Arien poetisch aufge-

setzt, wie auch nicht weniger die Flöte à bec, Violine nebst dem Claviere ergriffen, und sich auf dem letztern gleich zum General-Baße gewendet. Von allem dem ist die bloße Natur seine Lehr-Meisterin, ohne die geringste Anweisung, gewesen, es müste denn seyn, daß er anfangs 14 Tage lang auf dem Claviere unterrichtet worden. Seine Bedienungen betreffend: so hat er schon an. 1695 in der Catholischen Gottshardiner-Kirche zu Hilbesheim, mit des dortigen Lutherischen Superintendent. Genchinhaltung, die Music dirigiret. In Leipzig ward er 1701 Director Musices und Organist in der Neuen Kirche; hierauf 1704 Capellmeister in Sorau bey dem Grafen von Promnitz, ferner 1708 Concert- und bald hernach Capellmeister, wie auch Secretarius in Eisenach; von da gieng er als Capellmeister an. 1711 nach Franckfurt am Mayn, woselbst ihm zugleich die Verwaltung des Kaiserl. Palais, zum Frauenstein, mit welcher eine Rechnung über mehr, als 100000. fl. verknüpft ist, anvertraut, und von neuem die Eisenachische Capellmeister-Stelle von Haus-aus, nebst einer Besoldung, übergeben ward; endlich ward er an. 1721 den 10 Julii Director Musices in Hamburg, von da aus er annoch, wie vorhin, in Eisenachischen Diensten, und zugleich als Correspondent stehet; auch ist er an. 1723 Capellmeister von Haus-aus in Barchuth geworden. Was er in den Styllis der Music gethan, ist überall zur Gnüge bekannt. Erst war es der Polnische, dem folgte der Französische, Kirchen-Cammer- und Opern-Styl, und was sich nach dem Italiänischen nennet, mit welchem er denn jeso das meiste zu thun hat. Nebst vielen Jahr-Gängen schöner Kirchen-Stücke, ingleichen einer grossen Menge Concerten, Ouverturen, Cantaten und Sonaten, so alle nicht gedruckt worden sind, hat man auch von ihm noch folgende Sachen, als:

(1. Six Sonates à Violon seul, accompagné par le Clavessin, dédiées à S. A. S. Monseigneur le Prince Jean-Ernest, Duc de Saxe-Weimar, &c. an. 1715 zu Franckfurt am Mayn in folio gravirt.

(2. Die kleine Cammer-Music, bestehend aus 6 Partien vor die Violin, Flöte traverse, wie auch vor Clavier, besonders aber vor die Hautbois, an. 1716 zu Franckfurt am Mayn in folio gedruckt.

(3. Sei

- (3. Sei Suonatine, per Violino e Cembalo, in kleinem Format gestochen, an. 1718.
- (4. Sechs Trio in Kupfer vor verschiedne Instrumente, als: die Hautbois, Flöte à bec, Flöte traverse, Violinen, Baße de Viole, Basson oder Violoncello und G. B. an 1718.
- (5. Den Harmonischen Gottes-Dienst, oder geistliche Cantaten auf die gewöhnlichen Sonn- und Fest-täglichen Episteln durchs ganze Jahr gerichtet, und aus einer Singestimme bestehende, die entweder von einer Violine, oder Hautbois, oder Flöte traverse, oder Flöte à bec, nebst dem G. B. begleitet wird, zu Hamburg in folio gedruckt, an. 1725.
- (6. Den Auszug derjenigen musicalischen und auf die gewöhnlichen Evangelia gerichtete Arien, welche in den Hamburgischen Haupt-Kirchen durchs 1727 Jahr vor der Predigt aufgeführt worden, bestehend aus einer Stimme, nebst dem G. B. zu Hamburg in folio gedruckt.
- (7. Den getreuen Music-Meister, welcher so wohl für Sanger als Instrumentalisten allerhand Gattungen musicalischer Stücke, so auf verschiedne Stimmen und fast alle gebräuchliche Instrumente gerichtet sind, und moralische Opern und andere Arien, desgleichen Trii, Duetti, Soli &c. Sonaten, Ouverturen &c. wie auch Fugen, Contrapuncte, Canones &c. enthalten, mithin das mehreste, was nur in der Music vorkommen mag, nach Italiänis. Französ. Englis. Polnisch, &c. so ernsthaft als lebhaft und lustigen Art, nach und nach alle 14 Tage in einer Lection vorzutragen gedendet. Hamburg an. 1728 in klein folio und Kupferstich.
- (8. Sonate à due Flauti traversi & due Violini senza Basso. s. den Holländischen Music-Catalogum des le Cene, p. 38.
- (9. Das fast allgemeine Evangelisch-Musicalische Lieder-Buch, welches (1. sehr viele alte Chorale nach ihren Uhr-Melodien und Modis wieder herstelllet, aber auch zugleich (2. eine grosse Menge der jetzt üblichen Abweichungen anzeigt; hiernächst (3.

den Bassalss verfasst enthält, daß man die Lieder durchgehends mit 4 Stimmen spielen kan; zu welchem Ende dann (4. die Ziffern aufs sorgfältigste hinzu gefügt worden; welches ferner (5. so wohl Chor: als Cammer-mäßig werden mag; und endlich (6. über 2000 Gesänge, in 500 und etlichen Melodien, darstellt: zusammen getragen; in die Harmonie gebracht, mit einem Register versehen, und nebst einem zu Ende angehangenen Unterrichte, der unter andern zur vierstimmigen Composition, und zum damit verknüpften General-Baß anleitet; in kleinem Zwersch über liegenden Quart, mit saubern Noten nach Kupfer-Art, herausgegeben. Wer sich solches anschaffen will, kan es um 8 Mark oder 4 fl. bey dem Auctione bekommen. Hamburg an 1730. s. die Neuen Zeitungen von gelehrten Sachen im Merz a. c. nro. XVIII. p. 157. sq.

**Tellen**, ein sehr schlimmer Pfeiffer, und vielleicht nicht viel besserer Pörrischer Poet: ob er gleich von einigen wegen seines Plaudberns estimiret worden. s. *D. Fabricii Bibl. Gr. lib. 2. c. 15. p. 598.*

**Tellerus (Marcus)** hat IX. kurze Motetten, und 2 solenne Missen von 4 concertirenden Stimmen, 2 Violinen, einer Viole, Sagott und G. B. in folio durch den Druck publiciret. s. *Lotter's Music-Catal.*

**Telefilla**, eine Argivische Poetin und Musica, welche wieder den Cleomenem und die Lacedæmonier die Stadt Argos nebst dem Frauenzimmer tapfer defendiret, und die Feinde abgehalten. s. *Beylerlinckii Theatrum vitæ humanæ* aus dem 8ten Buche Polyzn.

**Telin (Guillaume)** Herr von Gutmonte und Morillonvilliers, von Cusset in Auvergne gebürtig, hat unter andern auch: la Louange de Musique, oder das Lob der Music, geschrieben, so an. 1533 zu Paris in 4to gedruckt worden. s. die Bibliothèque des Hrn. Verdier, und das compend. Gelehrten-Lexicon.

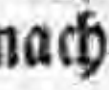
**Temperamento** [ital.] temperament [gall.] Temperatur, ist in der musicalischen Stimmung, ein kleiner Abschnitt von der Vollkommenheit der musicalischen Proportionen, wodurch die Zusammenbindung der progressen süßlich geschieht, und das Gehör vergnügt wird. s. *Werckmeisters musicalische Tempera-*



ratur, p. 3. Die Italiener nennen es auch sonst: *Participatione*; und dieses hat sie auch dahin gebracht, daß sie das heutige System, *Systema temperato* und *participato* heißen. s. hiervon ein mehrers in *Mr. Brossard's Diction.* p. 171. sqq. conf. *Prinzens Satyr. Compositio* 2 Th. p. 69. sqq.

**Tempo**, pl. *tempi* [ital.] *Temps* [gall.] *Tempus* [lat.] bedeutet (1. zweene Tacte. (2. auch die partes aliquotas eines Tacts; also sagt man: daß es Tacte von 2. 3. 4. und mehrern Tact-Theilen (*tempi*) giebt. (3. gewisse Tact-Zeichen.

**Tempo alla breve** [ital.] ist, wenn eine Brevis oder zwenschlägige Note ein tempo oder einen Tact ausmachet.

**Tempo alla Semibreve** [ital.] heisset, wenn eine Semibrevis oder also gestaltete Note  einen Tact ausmachet.

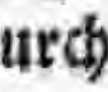
**Tempo di buona** [ital.] der gute Tact-Theil, ist in tactu æquali, unter 2 Minimis die erste Minima, oder die erste Helffte des Tacts; unter 4 Vierteln, das 1ste und 3te Viertel; unter 8 Achteln, das 1ste, 3te, 5te, und 7de Achtel u. s. w. weil erwähnte tempi oder ungerade Tact-Theile bequehm sind, daß auf ihnen eine Cæsur, eine Cadenz, eine lange Sylbe, eine syncopirte Dissonanz, und vor allen eine Consonanz (als von welcher eben der Bey-Nahme: di buona entstanden) angebracht werde.


**Tempo di cattiva**, oder di mala [ital.] der schlimme Tact-Theil, ist in tactu æquali, unter 2 Minimis die zweite Minima, oder die zweite Helffte des Tacts; unter 4 Vierteln, das 2te und 4te Viertel; unter 8 Achteln, das 2te, 4te, 6te und 8te Achtel; weil nurbesagte tempi oder gerade Tact-Theile einige von überzahlten Stücken nicht, wohl aber deren contrarium leiden.

**Tempo di Gavotta**, di Minuetta, di Sarabanda [ital.] bedeutet: daß man eine mit gedachten Worten bezeichnete Pièce, ob sie gleich keines von ihnen wirklich ist, dennoch nach dem mouvement derselben zu executiren habe.

**Tempo perfetto** [ital.] *Temps parfait* [gall.] *Tempus perfectum* [lat.] also wurde von den Alten der ganze oder durchschnittene Circul, worinnen kein Punct war, genennet; da alsdenn eine Brevis, auch ohne Punct, dennoch 3 Semibreves galt. s. nr. 1. Fig. 7. Tab. XX.

**Tempo imperfetto** [ital.] *Temps imparfait* [gall.] *Tempus imperfectum* [lat.] also hieß ehemahls der halbe Circul, er mochte ganz oder zerschnitten seyn; in dieser Tact-Art giengen zwei Semibreves auf eine Brevis. s. nr. 2. ej. Tab. & Fig. Andere Neuere kamen zwar mit nurgedachten Alten in der Eintheilung des Temporis perfecti und imperfecti überein, prätendirten aber doch (1. daß die signa des temporis perfecti die Kraft nicht hätten, die Brevis zu perfectioniren, wenn nicht die Ziesern 2 oder 3 drauf folgten. (2. Daß durch Hülffe jektbesagter Ziesern die über nr. 2. befindliche Zeichen vermögend wären, die Brevis zu perfectioniren, oder ihr den valorem dreier Semibrevisum so wohl als jenen zu geben. Wenn aber auf die Zeichen des letztern Exempels keine Ziesern folgten, so ließen sie solche Zeichen nicht allein zur mensur der Brevis in Absicht auf die Semibrevis, sondern auch ohne Unterscheid auf alle weniger geltende Noten dienen.

**Tempo maggiore** [ital.] *Temps majeur* [gall.] wird durch ein  angedeutet, welches andeutet, daß alle Noten nur die Helffte ihres ordentlichen valoris gelten.

**Tempo minore** it. ordinario [ital.] *Temps mineur* [gall.] wird durch ein  angezeigt, welches bedeutet, daß alle Noten in ihrer natürlichen und gewöhnlichen Geltung executirt werden sollen.

**Tempo sonore** [ital.] also wird von einigen der Tact genennet.

**Tempo ternario** [ital.] Tripel-Tact.

**Temporeggiato** [ital.] heißt gemeinlich eben das, was à tempo, daß nemlich, nach vorher gegangenen Recitativ, der Tact wiederum ordentlich geschlagen, und dessen Theile einander gleich exprimirt werden sollen; es deutet aber auch oft an, daß die accompagnirende Stimmen, und der Tact-Geber gewisse Tacte verlängern sollen; es geschehe nun, daß der Aeteur die passion zu exprimiren, oder entweder die ihm vorgeschriebene oder auch selbst vor aut befindende Manieren heraus: und anzubringen Gelegenheit überkommen möge.

**Tenck** (Carl) oder **Denck** war an. 1721 und 1727 einer von dem 23 Violinisten in der Kaiserlichen Capelle.

**Tendre**

**Tendre** [gall.] tendrement, zärtlich, lieblich.

**Tenebres** [gall.] ein Gesang in den Früh-Messen, der sich lateinisch mit Tenebræ anfängt, und in der Char-Woche bey dem Römischen Gottesdienste gesungen wird. s. *Frischens Lex.*

**Tenellus**, τήνελος und τήνελλα [gr.] it. τήνελος und τήνελλα: also hieß eine gewisse Melodie, so bey Singen auf der Lyra geschlagen wurde.

**Tenore** [ital.] *Tenor* [lat.] *Teneur* [gall. absol.] also heißt unter den vier Sing-Stimmen die dritte; und hat ohne Zweifel ihre Benennung daher, weil in den alten Motetten der Cantus firmus, als der Inhalt des Stücks, und worzu die übrigen Stimmen figuriren, mehrtheils in dieser Stimme angebracht worden; oder auch à tenendo, weil eben diese Stimme nurgedachter massen längere Noten als die andern Stimmen hat, und demnach auch länger halten muß.

**Tenore concertante** [ital.] die concertirende Tenor-Stimme, so sich vor andern zum Hören allein hören läßt.

**Tenore ripieno** [ital.] eine Tenor-Stimme so nur im tutti mit gehet.

**Tenore Violino**, oder **Tenore Viola** [ital.] eine Tenor-Geige.

**Tenorista** [ital.] der eine Tenor-Stimme singet.

**Tenuë** [gall.] die Haltung eines Klages.

**Terambus**, ein am Berge Othrys in Thessalien wohnhaft gewesener sehr reicher Schaaf-Hirte, soll vor andern die Music wohl verstanden und mit selbiger die Nymphen, so ihm hüten helfen, belustiget haben. s. *Antonini Liberalis Metamorphoseon* c. 22.

**Teretisare**, gr. τερετίζω, singen. **Teretismata**, gr. τερετισματα, allerhand Lieber. s. *Jac. Perizonii* Anmerkungen über das 40te Cap. des 7ten Buchs *Æliani de Varia Historia*, p. 276.

**Terpander**, des Homeri Sohn, hat zur Zeit des Propheten Esaiä, ohngefahr 100 Jahr vor der Babylonischen Gefangnis, nemlich im 33 Seculo ums Jahr der Welt 1236, oder 712 Jahr, vor Christi Geburt, als ein Musicus florirt, und am ersten die Lyram, so anfänglich nur vier, und zu seiner Zeit 6 Saiten hatte, mit sieben bezogen: um welcher Ursache willen ihn der Lacedæmonier Ephori

eine Straffe auferleget, wie Plutarchus in *Laconicis Institutis* bezeuget. s. *Prinzens Mus. Histor.* c. 2. § 25. und c. 5. § 3. Salomon van Til schließt aus einer andern von ihm p. 84. verteutschten Plutarchischen Schrift: Stelle: "Daß die siebenstimmige Harfe schon vor Terpandri Zeiten gebräuchlich gewesen, dieser aber dieselbe nur in mehr Stimmen vertheilet, und ganz in andere Ordnung gebracht, auch vor große Spiele beygehalten habe; und daher sey vielleicht die Sage entstanden: als ob er der Erfinder derselben wäre; denn dieser Fehler flebe den Historien an: Daß sie die Verbesserer eines Kunst-Werks vor die ersten Erfinder anzugeben pflegen. Terpander aber habe den Griff oder das Kunst-Stück des Olympi, so andere nicht hätten erreichen können, gewußt, nach selbigem die Vielheit der Saiten abgeschaffet, und solche auf die Dreyzahl reducirt, doch mit der Verbesserung, daß er zugleich gelehret, wie man dennoch darauf alle Zone süßlich haben könne." Wenn er (wie oben geschehen) als ein Sohn des Homeri von einigen angegeben wird, ist es wohl so anzunehmen: daß er einer von dessen Descendenten mag gewesen seyn. Wie denn so wohl hierinn, als in der Zeit-Rechnung und in dem Geburts-Orte die Auctores gar sehr variiren; indem von einigen (nur bey dem letztern zu bleiben) die auf der Insel Lesbos gelegene Stadt Antissa; nach andern die auf eben dieser Insel gelegene Stadt Methymna; von einigen die Eolische Stadt Cumæ, und wiederum nach andern die Stadt Arna, davor gehalten wird. s. hiervon mit mehrern *Hrn. D. Fabricii Biblioth. Gr. lib. 1. c. 34. p. 234. und 235.*

**Terpnus**, ein berühmter Citharædus, welchem der Kaiser Nero täglich nach dem Abend-Essen bis in die späte Nacht zugehöret, auch von selbigem Singen gelernt hat. s. *Sueton. Neron.* c. 20.

**Terrachinus** oder **Terzachinus** (*Angelus*) ein Italiänischer Augustiner-Mönch, von Lodi gebürtig, hat an. 1615 ein Music-Buch drucken lassen. s. *Elfsi Encomiastic. Augustinian.*

**Tertia** heißt: wenn in den Klöstern und Kirchen in der dritten Stunde des Tages die Horæ gesungen werden. s. *Schöttgens Antiquit. Lexicon.*

**Tertia**, ist eine offene 12stimmige Orgel-Stimme.



**Tertian**, ist gleichfalls ein Orgel-Register, dessen grösste Pfeife von 2 Fuß eine tertiam majorem, und die kleinste eine quintam giebt. s. Werckmeisters Orgel-Probe, c. 30.

**Tertiarius** [*lat.*] τριτος sc. τρίτος, der dritte Kirchen-Ton; nemlich unter den 8 Tonis ecclesiasticis der fünfte und sechste, welche zusammen in die dritte Classe gehören.

**Terza maggiore** [*ital.*] Tertia major [*lat.*] Tierce majeure [*gall.*] die grosse Terz. 1. E. d. fis. e. gis.

**Terza minore** [*ital.*] Tertia minor [*lat.*] Tierce mineure [*gall.*] die kleine Terz. 1. E. d. f. c. g.

**Terza diminuta** [*ital.*] Tertia diminuta [*lat.*] Tierce diminuée [*gall.*] die kleine Terz der ein Semitonium minus noch mangelt. 1. E. fis. as. gis. b.

**Terza superflua** [*ital.*] Tertia superflua [*lat.*] Tierce superflue [*gall.*] eine grosse Terz, die noch ein Semitonium minus zu viel und zum Uberschuß hat. 1. E. fais.

**Terzetto** [*ital.*] eine kurzgefaßte Composition von drey Sing-Stimmen, mit ihrem besondern Spiel-Weß und andern accompagnirenden Instrumenten; it. eine dergleichen Composition von drey Instrument-Stimmen, die Bass-Stimme mit gerechnet. s. *Matthesonii Crit. Mus. F. I. p. 131.*

**Terzi** (*Gio. Antonio*) ein berühmter Lautenist zu Bergamo, hat an. 1613 zu Venedig bey Ricciardo Amadino ein Lauten-Werck unter folgendem Titul drucken lassen: *Intavolatura di Liuto accomodata con diversi passaggi per suonar in concerti à duoi Liuti e solo, libro primo, il qual contiene Motetti, Contrapunti, Canzoni Italiani e Francesi, Madrigali, Fantasia, e Balli di diverse sorti Italiani, Francesi & Alemanni.* s. *la Scena Letteraria de gli Scrittori Bergamaschi del P. Donato Calvi, p. 119.*

**Terzo**, masc. terza, fern. ein Italiänisches Adjectivum, bedeutet (1. der oder das dritte, die dritte: 1. E. Canto terzo, der dritte Discant; libro terzo, das dritte Buch; Violino terzo, die dritte Violin; Opera terza, das dritte Werck. (2. eine 3stimmige Composition. (3. den dritten Theil eines Ganzen. 1. E. un Terzo di battuta, ein

ein Drittel des Tacts; due Terzi di battuta, zwey Drittel eines Tacts.

**Tessarini** (*Carlo*) ein Violinist von Rimini gebürtig, hat XII. Concerti à Violino Principale, 2 Violini, Violetta, Violoncello e Continuo; und XII Sonate à Flauto traverso e Continuo herausgegeben.

**Testa** (*Filippo*) ein Römischer Orgelmacher, hat daselbst an. 1721 in die S. Peters-Kirche ein Positiv verfertigt, so, durch Hülffe einiger Räder, hingebraht werden kan, wohin man es haben will. s. *Bonanni Gabinetto Armonico, p. 81.*

**Teste**, oder tête [*gall.*] testa [*ital. & lat.*] das obere Theil an einigen Instrumenten, als Lauten, Violinen, Violdigamben, u. d. g. worinn die Wirbel stecken.

**Testo** [*ital.*] Texte [*gall.*] Textus [*lat.*] der Text oder die Worte zu einer musikalischen Composition.

**Testudo** [*lat.*] eine Laute. conf. *Chelys.*

**Tetartus** [*lat.*] τεταρτος sc. τρίτος, i. e. quartus Tonus sc. ecclesiasticus, der vierte Kirchen-Ton; wodurch unter den acht Kirchen-Tönen der siebende und achte gemeinet werden, weil beyde zusammen in die vierte Classe gehören.

**Tetrachordo**, oder Tetracordo [*ital.*] Tetrachorde [*gall.*] Tetrachordum [*lat.*] τετραχορδον [*gr.*] also hieß bey den Alten ein aus vier Saiten (von τέτρα, quatuor, viere, und χορδή, chorda; eine Saite) bestehender Theil ihres ganzen Systematis musici.

**Tetrachordum diezeugmenon**, τετραχορδον διαzeugμένον [*gr.*] i. e. disjunctarum vel divisarum, wurde deswegen also genannt: weil es von der mittelften Saite des ganzen aus 15 Saiten bestehenden Systematis (als unserm jetzigen a) abgesondert war, demnach mit dem vorhergehenden Tetrachordo nicht zusammen hieng; und bestund, nach jetziger Einrichtung, aus folgenden clavibus: h. c. d. e.

**Tetrachordum hypaton**, τετραχορδον ὑπατων [*gr.*] i. e. primarum vel principalium sc. chordarum, war das unterste oder tiefste, und hatte, nach jetziger Einrichtung, folgende Claves: H. c. d. e.

**Tetrachordum hyperbolæon**, τετραχορδον ὑπερβολæον [*gr.*] i. e. excellentium sc. chordarum, von ὑπερέβαλον, excel-

lo; war das höchste, und bestund, nach jetziger Art, aus den clavibus: e. f. g. a.

**Tetrachordum meson**, τετραχορδον μέσων [*gr.*] i. e. mediarum, war unter dreien das mittlere, und hatte jetzige claves; e. f. g. a.

**Tetrachordum synemmenon**, τετραχορδον συνημένον [*gr.*] i. e. connexarum, conjunctarum, von συνέναν conjungo, hieß deswegen also: weil die höchste oder letzte Saite des vorhergehenden Tetrachordi Meson wiederum die unterste oder erste Saite in diesem, und demnach dieses mit selbigem verbunden war; es hatte aber, nach jetziger disposition, folgende Chorden: a. b. c. d.

**Tetrachordus**, a, um, [*lat.*] τετραχορδος, ov [*gr.*] was vier Saiten hat.

**Tetracomus** [*lat.*] τετρακωμος [*gr.*] heißt so viel, als: quadruplex commessatio; war ein Lang und Lang-Lied, so dem Herculi zu Ehren verrichtet wurde. s. *Meurfi Orchestr.* Beym Bullengero lib. 2. de Theatro, c. 27. liest man folgendes: Tetracomus, q. quatuor commessationes, cantus erat tibiz cum saltatione in Herculis victorias.

**Tetrafontia** [*ital.*] bedeutet so viel, als Quarta.

**Tetratonon**, ein vier-tönichtes intervalum, ist eben was Quinta superflua.

**Tevo** (*Zaccaria*) Saccensis, ein Franciscaner-Mönch, Theologie Baccalarius, und Magister Musicae zu Venedig, hat an. 1706 seinen *Musico Testore* daselbst bey Antonio Bortoli in 4to drucken lassen, und diesen aus 2 Alphabeten bestehenden Theoretischen Tractat einem babilgigen Patritio, Namens Andrea Statio, zugeschrieben. Der Auctor ist damals 49 Jahr alt gewesen.

**Teuksbury** (*Thomas de*) ein Engländischer Minorit, hat an. 1351 ein Musikalisches Buch, unter folgendem Titul, Quatuor principalia Musicae, sive de quatuor Principiis Artis Musicae, zu Oxford bekannt gemacht s. *Ant. à Wood Hist. & Antiquit. Universit. Oxoniens. lib. 2. p. 5.*

**Textor** (*Guil.*) hat an 1566 5stimmige Madrigalien in Venedig drucken lassen. s. *Dvandi Bibl. Class. p. 1630.*

**Textor** (*Johannes*) sonst Ravisius eigentlich genannt, ein Französischer Philo-

logus von Nevers gebürtig (*Nivernensis*), hat die Humaniora im Navarrischen Collegio zu Paris gelehret, und, unter andern, das Theatrum Poeticum & Historicum, sive Officinam geschrieben, so an. 1592 zu Basel in 4to gedruckt worden ist. Im vierten Buche nurgedachten Wercks handelt das 34 Capitel: de Musica, & Instrumentis musicis; c. 35. de Musicis & Cantoribus; c. 36. de iis, qui citharædicam artem exercuerunt; c. 37. de iis, qui tibia cecinerunt; c. 38. de iis, qui tuba claruerunt; und das 39 Cap. de Sirenarum cantu. Alle 6 Capitel machen nicht gar 3 Blätter aus. Sonsten handelt er auch noch von andern zur Music einiger massen gehörigen Dingen, als: lib. 4. c. 104. de certaminibus olympicis; c. 105. de Pythiis, &c. Ist gestorben an. 1524. s. das comp. Gelehrten-Lexic.

**Thales** oder Thaletas, Cretensis zuhelnahmt, weil er aus der Insel Creta, und zwar, nach einigen, aus der Stadt Elyrus, nach andern, aus der Stadt Cnosus, und, wie noch andere wollen, aus der Stadt Gortyna hürtig gewesen, hat 300 Jahr nach Eroberung der Stadt Troja, zu Anfange der Olympiaden florirt, zu Lacedæmon die Knaben in der Music unterwiesen, wie Boethius lib. 1. c. 1 de Musica meldet; durch die Lieblichkeit seiner Cithar die Kranckheiten und die Pestilenz vertrieben, wie beyh Martiano Capella lib. 9. de nuptiis Philologiz, p. 178. Pausania in Atticis, c. 14. und Plutarcho, nicht weit am Ende des Buchs: de Musica, zu lesen. s. hier: von mit mehreren des Hrn. D. J. A. Fabricii Biblioth. Gr. lib. 1. c. 35. vom 236 bis zum 239 Blatte.

**Thalman** (*franz.*) ein Kaiserlicher Musicus und Pensionist ist an. 1727 noch am Leben gewesen.

**Thamyras** oder Thamyris, des Philammonis und der Aryiopæ (*Argiope*), oder, wie sie auch andere nennen, Arfinoës, einer Nymphe, Sohn, wurde in Thracien bey den Odrysis geboren, als sie sich von dem Parnasso, wo sie sonst wohnte, dahin gewendet, nachdem sie zwar besagter Philammon am ihre Ehre gebracht, allein nachher nicht heyrathen wolte. Es wird daher solcher Thamyras auch selbst für einen Thracier, oder Odrysier gehalten, und passirte für einen der besten Musicorum und Poeten seiner



Zeit. Als er aber bereinst von Oechalia kam, und ihm die Mufen bey Dorio begegneten, hatte er die Reckheit, sie auf einen Wettstreit in der Music auszufordern, mit der Bedingung, daß, wenn er obsiegen würde, jede von ihnen ihm einmal zu Dienste seyn sollte; wo er aber verspielen würde, sie auch mit ihm thun möchten, was sie wolten. Als sich aber letzteres ereignete, beraubten sie ihm nicht nur aller Fähigkeit zu singen, sondern auch des Gesichts selbst, wiewohl doch andere auch wollen, daß er seine Strafe erst in der Hölle leiden müssen. Allein am glaublichsten ist es, daß er sein Gesicht durch Krankheit, oder sonst zufälliger Weise verlohren, und, da er ein guter Poet gewesen, nach seinem Unfalle aber keine Verse mehr machte, wurde geglaubt, daß ihn die Mufen mit bemeldeter Strafe belegen. f. Sederichs Schul-Lexicon. In des Hrn. D. Labricii Bibl. Gr. lib. I. c. 35. liest man folgendes: Alii, non cum omnibus, sed cum una Musarum certasse, affirmant, proposito si victor abiret præmio nuptiarum; daß er nemlich nur mit einer von den Mufen sich in einen Wett-Streit eingelassen habe, mit dem Versprechen, so er den Sieg davon tragen würde, sie zu heyrathen. Es wird auch daselbst der allegorische Verstand dieser Fabel, so, wie selbige Joh. Tzetzes Chil. 7. hist. 168. erkläret, „daß er nemlich ein hochmüthiger Poet gewesen sey, und weil seine Arbeit verlohren gegangen, deswegen als ein von den Mufen blind gemachter angegeben werde, „angeführet. Die Dörische Harmonie soll ihn zum Erfinder haben, f. Clement. Alexandr. lib. 2. c. 4. p. 307. Pædagog. so in der Stadt Dorione geschehen. f. Alex. Sardum, de rer. inventor. lib. I. c. 19.

Theatricus, a, um, [lat.] θεατρικός, *thēatros*, [gr.] zum Schau-Platz gehörig. Die Lateiner sagen auch: theatralis, e

Theatrum [lat.] θέατρον, [gr.] von θεομαι, video; ein Schau-Platz, oder Ort, da man die Comödien und andere Sachen sehen kan. f. hiervon mit mehreren Schöttgens Antiquitäten-Lexicon. Die vornehmsten Theatra zu Rom sind das von Capranica, und das von Alibert; und zu Venedig die zu St. Cristofomo, St. Angelo, St. Moses, und St. Cassano. f. des Hrn. Hofrath Neumeigens Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, p. 227. und 74.

Theile (Johann) eines Schneiders Sohn, wurde geboren an. 1648 den 29. Julii in Naumburg; legte den Grund zu seinen Studiis, insonderheit zur Music, in Magdeburg, bey dem damaligen Stadt-Cantore, Schefflern; zog darauf nach Halle und Leipzig auf die Hohe Schulen daselbst, und endlich zum Sächsischen Capellmeister Schüngen, der sich damals zu Weissenfels aufhielt, und ihm die reinen grundmäßigen Sätze in der Composition beibrachte. Hiernächst begab er sich nach Stettin, und unterrichtete daselbst Organisten und Musicos; desgleichen er auch zu Lübeck vornahm, und unter andern des bekannten Buxtehuden, des Organisten Sasse, des Raths-Musici Zachauens, und anderer Informator ward. An. 1673 wurde er zum Capellmeister nach Gottorff berufen; wie aber der Krieg die Mufen von daunen fortjagte, kam er nach Hamburg, und hielt sich daselbst mit Lehren bis an. 1685. auf, da er nach Wolfenbüttel an des verstorbenen Rosenmüllers Stelle vocirt wurde, und als Capellmeister etliche Jahr blieb; hernach aber beym Herzog Christiano II. in Merseburg Dienste nahm, auch selbige bis an des Herzogs Tod verwaltete. An. 1695 hat er für eine Messe, so in der Kaiserlichen Hof-Capelle ist musicirt worden, durch den damaligen Hrn. Schmeltzer, 100 Reichsthaler bekommen. Es hat ihn auch die gottseelige Königin von Preussen an. 1701 reichlich beschenkt; insonderheit aber der Kaiser Leopold, der den Contrapunct wohl verstand, viel von seinen Sachen gehalten. Hochbesagte Königin versprach ihm auch die Capellmeister-Charge in Berlin; kam aber nicht lebendig von Hannover zurück. Er ließ an. 1708 einen Catalogum seiner außerlesenen Kirchen-Sachen zu Merseburg drucken, worinn 23 ganze Messen, 8 Magnificat, 12 Psalmen, &c. verzeichnet werden, die alle a 4. bis 11 vocal-re-al-Stimmen, ohne und mit Instrumenten, in lauter doppelten Contrapuncten, ausgearbeitet sind. Er war ein besonders frommer, redlicher Mann, und verstand die Harmonischen Künste aus dem Grunde, starb endlich bey seinem Hrn. Sohne zu Naumburg, und wurde daselbst an. 1724 am St. Johannis-Tage zur Eruhen bestattet, nachdem er sein Alter bis ins 79 Jahr gebracht. f. Martbesonii Crit. Mus. T. 2. p. 57. Murgedachter Sohn heisset Benedictus Friedrich, hat in

in der Wolfenbüttelischen Capelle als Theorbist gestanden, und bekleidet anhero den Organisten-Dienst bey S. Benzel in Naumburg. An. 1673 hat er eine Teutsche Passion, mit und ohne Instrumenten, zu Lübeck in folio drucken lassen, und selbige seinem Herrn, Herzog Christian Albrechten, postulirtem Administratori des Stifts Lübeck, und dessen Gemahlin, Friderica Amalia, zugeschrieben. Im Musicalischen Patrioten des Hrn. Capellmeisters Matthesons, und zwar in der 22 Betrachtung, p. 177 und 178. werden nachstehende von ihm in die Music gebrachte Opern angeführt, als: an. 1678, Adam und Eva; Orontes; und an. 1681, die Geburt Christi. Sonsten hat er auch an. 1686 nachstehende Werke zu Wolfenbüttel drucken lassen, als: Noviter inventum Opus musicalis Compositionis 4 & 5 vocum, pro pleno Choro, raræ nec auditæ prius artis ac suavitatis Primum, super Canticis Ecclesiæ, scilicet Kyrie, Patrem, Sanctus, Osanna, Benedictus, Agnus Dei, secundum harmoniam veri Prænestiniani styli majesticam simulque regulas fundamentales Artis Musicæ.

Designatio perfectarum jam in specimen XX Missarum.

(1. Missa 4 vocum facta est quadruplicis ex una simplici compositionis, per singularem inventionem, quæ adeo sunt 4 diversæ Missæ.

(2. Missa 5 vocum, itidem facta est triplicis ex una simplici compositionis, sed diversi generis a priori quadruplici, ut adeo hæc quoque sint 3 diversæ Missæ.

(3. Missa 4 vocum, facta est duplicis ex una simplici compositionis, peculiari quoque artis regula constans: & hæc adeo sunt 2 diversæ Missæ.

(4. Missa 5 vocum, iterum est duplicis e simplici compositionis; ex alia denuo artis regula producta: & hæc iterum 2 sunt Missæ.

(5. Missa 4 vocum, singulari arte ita est composita, ut Cantus & Bassus e tribus principalibus duplicis Contrapunctis consent, ab initio ad finem; Altus verò & Tenor peculiæres in illos ambos exerceant varii generis fugas.

(6. Missa 5 vocum, eodem cum præcedente modo est composita, quod Cantum & Bassum attinet; Altus verò & uterque Tenor suos quoque singulares in illos exercent Fugarum modos.

(7. Sunt 4 Missæ 4 vocum, nec non 3 Missæ 5 vocum, maxime affines eleganti majestatico stylo Prænestiniani ecclesiastico, & insuper tamen peculiaribus adhuc artis principiis instructæ. Summa omnium 20 Missæ, in quibus omnibus & singulis, ad aliquot centenos imò millenos tactus continuatis semper, artis raritatem cum Componentis patientia sæpe certasse, tanto magis quisque mirabitur, quò artis musicæ fuerit intelligentior.

Opus secundum, novæ Sonatæ rarissimæ artis & suavitatis musicæ, partim 2 vocum, cum simplicis & duplo inversis Fugis; partim 3 vocum, cum simplicis, duplo & triplo inversis Fugis; partim 4 vocum, cum simplicis, duplo & triplo & quadruplo inversis Fugis; partim 5 vocum, cum simplicis, duplo, triplo, quadruplo aliasque variegatis inventionibus & artificiosis Syncopationibus. Summa 50 Sonatæ. Accedunt 50 Præludia 2. 3. 4. & 5 vocum, cum simplo & duplo syncopato Contrapuncto. 50 Allem. & totidem Cour. 2. 3. & 4 vocum, cum brevibus Fugis similibusque aliis inventionibus suavissimis. 50 Ariæ & 50 Sarab. 2. 3. & 4 vocum, singularis gratissimæque suavitatis. 50 Ghique 2. 3. 4. & 5 vocum, cum simplicis & duplo varii generis inversis Fugis.

Thema [lat.] θέμα [gr.] ein Satz zu einer Fuge, oder andern Ausarbeitung.

Theobaldus, ein Capuciner-Mönch, von Costniz gebürtig, hat an. 1703 unter dem Titul: Petra Deserti, oder Felsen der schmerzhaften Marianischen Linde, geistliche Arien mit 2 Violinen in Ritor-nello zu Augspurg herausgegeben.

Theobalde, ein Italiänischer Musicus, hat ohngefähr zu Anfange des jetzigen Seculi in der Opera zu Paris das fünffstättige Violoncello (la basse de violon a cinq



eing cordes) gespielt, auch eine Opera: Scilla genannt, componiret, welche, wegen ihrer schönen Sinfonien, æstimirt worden. s. die *Histoire de la Musique* T. 2. p. 52. und 135.

Theodoricus (*Georgius*) ein Meißner hat an. 1573 *Quæstiones Musicas* in Gdrlich in 8vo drucken lassen. s. *Draudii* Bibl. Class. p. 1642.

Theodoricus (*Xyflus*) hat *Magnificat 8 Tonorum* heraus gegeben. s. *Gesneri*. Bibl. univers.

Theodorus mit dem Beynamen Phonsæus, dessen und seines Buchs: *ᾠδῶν καὶ ἑλίων* genannt, Laërtius lib. 2. Segm. 103 gedenket.

Theodorus, ein Römischer Musicus zu Kaisers Caroli M. Zeiten, wird von Jo-an. Launoio, einem Franzosen, in seinem Buche de Scholis, &c. im 1sten Capitel, doctissimus Cantor genennet. s. *Matthesonii* Crit. Mus. T. 1. p. 145 in der Anmerkung.

Theodulfus, ein Französischer Bischoff zu Orleans, wurde, wegen der wieder Ludovicum I. von dessen Söhnen erregten Rebellion an. 838 zu ewigem Gefängnis condemniret; in solchem hat er als ein guter Poet und Musicus den Lobgesang: Gloria, laus & honor sit tibi, Christe Redemptor, verfertigt, selbigen, als der Kaiser am Palm-Sonntage in öffentlicher Proceßion vorhen gieng, laut abgesungen, und dadurch seine Befreyung erhalten. s. *Pringens* Mus. Hist. c. 9. §. 15.

Theogerus, ein Bischoff, soll etwas von der Music geschrieben hinterlassen haben, wie Simlerus in seiner Bibliotheca bezeuget; wenn und wo er aber gelebt habe, in was für einer Sprache es geschehen sey, und in welcher Bibliothec solches MS. aufbehalten werde, hat er nicht angemerket. s. *Voss*. lib. 3. c. 48 de nat. artium, f. de Mathesi. In Bernardi Bezii *Thesaur. Anecdotorum* noviss. steht p. 15. „Tom. 1. folgendes: „Theogeri, E. p. piscopi Metensis, lib. de Musica, inc. „Pythagoras Philosophus apud Græcos primus Musicæ artis repertor „fuisse legitur, &c. „ woraus, nebst den Anfangs- Worten dieses Buchs, zu ersehen, daß dessen Verfertiger, Bischoff zu Metz gewesen.

Theon, ist ein guter Pfeiffer gewesen, von welchem Hedylus ein schönes Epigram-

ma gemacht, so Arhenæus lib. 4. p. m. 176. ins Latein übersehet hat.

Theon, Smyrnæus, ein von Smyrna gebürtig, und unter den zweyen Römischen Kaisern, Trajano und Hadriano, berühmter gewesener Mathematicus, hat in Griechischer Sprache ein Compendium: von der Geometrie, Arithmetik, Music und Astronomie, ingleichen einen Tractat: de Harmonia Mundi hinterlassen. Die Arithmetik und Music hat Ismaël Bullialdus nebst der lateinischen Übersetzung und gelehrten Anmerkungen an. 1644 zu Paris in 4to ediret.

Theophilus, der Griechische Kaiser, welcher vom Jahr 829 bis 842 regieret, hat nicht allein viel Mühe auf das Singen gewendet, sondern auch Hymnos und Carmina selbst componiret, und die Music dergestalt geliebet, daß er auch in den gewöhnlichen Zusammenkünften in der grossen Kirche auf Instrumenten zu spielen sich nicht enthalten, wie Cedrenus schreibt. s. *Pringens* Mus. Hist. c. 9. §. 14.

Theophilus, ein Cithar-Schläger, hat zu sagen pflegen: Magnus stabilisque thesaurus Musica est edoctis & institutis, die Music ist ein grosser und beständiger Schatz denjenigen, so sie erlernen.

Theophrastus, des Platonis und Aristotelis Scholar und Successor dieses seiner Schule zu Athen der Stadt Eressus auf der Insel Lesbos gebürtig, hat in Griechischer Sprache drey Bücher: *περὶ μουσικῆς*, de Musica; ein Buch: *περὶ ἀρμονικῶν*, und eins: *περὶ τῶν μουσικῶν*, de musicis, geschrieben, s. *Laërt.* lib. 5. Segm. 46. 47. u. 49. hat den Melantam, einen Walcker, zum Vater gehabt, und anfänglich Tyriamus geheissen: hernach aber von Aristotele, seiner Wohlredendheit halber, den Nahmen Euphrastus, und endlich gar Theophrastus, welches so viel, als der Göttlich-redende heisst, bekommen. Ist im 107 Jahre seines Alters gestorben, und von den Atheniensen ingesamt, und zwar zu Fusse zu Grabe begleitet worden. s. *Sederichs* Notit. Auctor. antiq. p. 274.

Theorba, Tiorba oder Thiorba [*ital.*] Théorbe, Tiorbe, Tuorbe [*gall.*] ist ein der Laute in vielen Stücken ähnliches Instrument, was sonderlich das Corpus und zum Theil den Hals, der länger, bestrickt; allein es befinden sich darauf 8 grosse Saiten im Basse, die zweymahl so lang

lang und dicke sind, als der Lauten ihre 6; diese acht Saiten sind nur einfach, die andern im Basse haben ein Oktävchen, und die höhern den Unisonum bey sich ausser der Chanterelle oder so genannten Quinte, eben wie bey den Lauten. Die Italiäner nennen das Instrument nicht selten Archileuto oder Archiliuto, und die Franzosen Archiluth. Man will den, vor die Violdigamba, so berühmten Hottemann, für den Erfinder dieses Instruments halten, welcher von Frankreich aus dessen Gebrauch in Italien, und anderswo transferirt haben soll. s. *Matthesonii* Orch. 1 p. 278. §. 9. Pring c. §. 20. ul *Hist.* meldet; es habe ein Marckschreyer, der zugleich ein guter Lautenist gewesen, dieses Instrument erfunden, und selbigem, aus Scherz, diesen Nahmen gegeben; denn es werde dasjenige Werkzeug, worauf die Hand-Schuh-Macher ihre wohlriechende Sachen zu mahlen pflegen, also genennet; und sey eine Art eines Mörsels, gleich denjenigen Mühlen, auf welchen man die Mandeln, Senff, und dergleichen Gesäme, in einem dazu gegossenen sich schickenden liquore in Milch zu dissolviren pflege.

Theoria [*lat. ital.*] Theorie [*gall.*] θεωρία [*gr.*] contemplatio; die bloße Betrachtung über etwas, ohne dabey die Ausübung zu ergreifen.

Theorico [*ital.*] Theoricien [*gall.*] Theoreticus [*lat.*] θεωρητικός [*gr.*] der das jeztbesagte treibet.

Theresia, eine berühmte Sängerin jetziger Zeit im Hospital al Mendicanti zu Venedig, deren der Hr. Hofrath Nemeis in der Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, p. 61. gedenket.

Theseus, des neunten Königs zu Athen, Aegei Sohn, wurde von seinem mütterlichen Groß-Vater, Pittheo, dem Connidæ anvertrauet, welcher ihn, nebst vielen andern Wissenschaften, auch auf der Lyra unterrichtet. s. *Joan. Meursii* Theseum. c. 2.

Thesis [*lat.*] ἑστάν [*gr.*] Positio, oder Depressio; also heisset eigentlich der erste Tact: Theil, wenn nemlich die Rede nur von 2 Theilen ist; weil auf solchem die Hand niedergelassen wird.

Thespis, ein Citharædus bey Aristophane. s. *Fabricii* Bibl. Gr. Vol. IX. p. 807.

Thesellius (*Joan.*) gab. an. 1615 *Tricinia sacra* zu Wien heraus.

Thevenart, von seiner Composition sind Sonate à Violino solo e Continuo, in der Geneschen Handlung zu Amsterdam gravirt heraus gekommen.

Theusner (*Zacharias*) ein Orgelmacher zu Merseburg, hat unter andern die Orgel in der Collegien-Kirche zu Jena; das grosse und kostbare Werk in der Dom-Kirche zu Merseburg an. 1702; und die alte Orgel in der Stadt-Kirche zu St. Wenzel in Naumburg, so hievor der Cangel gegen über seitwärts gestanden, von dar weg, und dem Altare ex opposito gebracht, und deswegen vom dasigen Magistrat, unterm 11ten Sept. an. 1705, ein gedrucktes Attestat bekommen.

Thiasus, *Θῆακος* [*gr.*] ein Vieh, so einer Gottheit, und insonderheit dem Baccho zu Ehren tanzend gesungen wurde, qd. *ἑὸν ἄστυ*.

Thier (*Julianus*) ein Französischer Edelmann, von Maine gebürtig, war ein lateinischer und Franz. Poet und Musicus, lebte ums Jahr 1574, und hinterließ Gedichte, eine Franz. Version des Velleji *Paterculi*, &c. s. das comp. Gelehrten Lex.

Thiers (*Jean Battiste*) ein Französischer Doctor Theologiae von Chartres gebürtig, hat, unter andern, auch einen *Traité des Cloches*, oder Tractat von den Glocken geschrieben, welcher 12 Bogen stark ist, und, nach des Hrn. D. J. A. Fabricii Bibliograph. antiquar. c. 11. §. 17. p. 347. an. 1702, nach andern aber erst an. 1711 zu Paris in 12mo gedruckt worden. Er ist gestorben an. 1703 den 28 Februarii. s. das comp. Gelehrten Lex.

Thilo (*Georg Abraham*) S. S. Minist. Candid. Grosburg. hat ein Specimen Pathologiae musicae, oder eine kurze Anleitung, wie man vermittelst der Music die Affecten erregen könne, geschrieben; so aber noch nicht gedruckt worden ist. s. *Matthesonii* Music. Patriot. nach dem Register, p. 372.

Thinredus, Doverius zu benahmt, weil er aus der in der Engländischen Grafschaft Kent liegenden berühmten See-Stadt Douvres bürtig gewesen, ein Benedictiner-Mönch, und, wie es scheint, Praeceptor seines Klosters daselbst, hat, als ein Phoenix damahliger Zeiten, nemlich ohngefahr ums Jahr 1372, geschrieben: *Pentachordorum & Tetrachordorum*, lib. 1. und noch ein anderes Buch: do



de legitimis ordinibus Musicar. f. *Balei Catal. Scriptor. Britanniae, Centur. 6.*

Thomas a Sancta Maria, ein Spanischer Dominicaner Mönch, von Madrid gebürtig, hat an. 1565 zu Valladolid bey Francisco Fernandez in Folio heraus gegeben: *Arte de tanner fantasia para tecla, viguela, y todo instrumento de tres o quatro ordenes*, und ist an. 1570 gestorben. f. *Antonii Bibl. Hispanam.*

Thomas Bajocensis oder Bayona, der Jüngere zubenahmt, ist der 27te Erzbischoff zu York in Engelland ums Jahr 1169, zwar von unächter Geburt, und vorher ein Priester in der Normandie, aber wegen Fehre und Lebens, insonderheit aber wegen Keuschheit sehr berühmt gewesen, und hat, nebst andern, *Cantus ecclesiasticos. lib. 1.* und ein *Officiarium* geschrieben. f. *Balei Catal. Scriptor. Britan. Cent. 13.*

Thrasyllus, Philius genannt, weil er aus der in Peloponneso gelegenen Stadt Phlius gebürtig gewesen, hat zur Zeit des Kaisers Tiberii florirt, und de *Musica & Harmonia* geschrieben. f. *Voss. de nat. artium lib. 3. c. 20. §. 9.* woselbst verschiedene Auctores angeführt werden, die seiner gedenken.

Threnodia, *Θρηνηδία* [gr.] ein Trauerlied.

Threnodus [lat.] *Θρηνοδός* [gr.] der ein Trauer- oder Klage Lied singet.

Thüring (Johann Trebenensis,) Schuldiener zu Willersbäd, hat folgende Sachen drucken lassen, als: an. 1617. etliche Cantiones; an. 1620 zwey Christl. Erndten-Gesänge, zu Jena in 4to; an. 1621 funffehen geistliche Motetten, nebst der Pitanen, und dem Te Deum laudamus, von 4 bis 8 Stimmen; und an. 1637 das Sertum Spirituale musicale, oder geistl. Musc-Gränlein, von 3 Stimmen, beyderseits zu Erfurt in 4to gedruckt.

Thuringus (Joachimus) ein Theol. und Lib. Artium Studiosus, ingleichen Poëta Laureatus Cæsareus, von Fürstenberg aus dem Mecklenburgischen gebürtig, hat an. 1625 sein Opusculum bipartitum, de Primordiis Musicis, davon das 1ste: de Tonis sive Modis; und das 2te: de Componendi Regulis handelt zu Berlin in 4to drucken lassen.

Thulius (David) ein Musicus aus dem

Mansfeldischen gebürtig, hat an. 1609 ein Epithalamium von 6 Stimmen zu Erfurt drucken lassen.

Thyard (Pontus de) der an. 1521 zu Bissy, in der Diöces Mâcon geborne und an. 1605 verstorbene Französische Bischoff von Chalons, hat unter andern vielen Schriften, nach Garzoni Bericht, im 4. Discours seiner Piazza universale, auch einen Tractat von der Music geschrieben. Ob es nun derjenige sey, welchen der Hr. Capellmeister Mattheson, T. 2. Crit. Mus. §. 73. p. 122. anführt, und den Titul: Solitaire second, führet, ist mir unbekannt? daß er am Ende nurgedachten Wercks, ein von der Music handelndes Französisches Carmen, so mehr als drey Bogen beträgt, angehängt habe, berichtet Merleonus in seinem Paralipomenis in Genesios Commentar. am 8. 4ten Blatte, woselbst, und in den folgenden Blättern, selbiges mit folgenden Worten angeführt und eingerückt worden ist: ne tamen Galli, qui neque græcè, neque latinè sciunt, microcosmi, & majoris Mundi concentum penitus ignorent, præter ea, quæ bellè refert Pontus de Tyard ad suum Solitarii secundi, placet in illorum gratiam afferre, quæ Poëtarum Gallorum in rebus hebraicis facile doctissimis tam accuratè de Harmonia cecinit, ut vix apud Hebræos & Græcos aliquid inveniri possit, quod 4 Galliadis circulo non incluserit. Quæ eò libentius huc transfero, quo liber difficilius reperitur, & quo melius circa finem ostendit, quid, & qua ratione coram Regibus, atque Principibus Musici canere debeant.

Thymele, *Θυμέλη* [gr.] von *θύω*, sacrifico, ich opfere; bedeutet (1. und eigentlich einen Altar. (2. einen fünf Fuß hoch erhabenen Pult, oder eine Catheder im Orchestre, worauf die Acteurs das ihrige ehemals verrichteten. f. *Matth. Martinii Lex. Philolog. conf. Matth. sonii Musical. Patriotens 1ste Betrachtung. p. 124. sq.*

Thymelicus, *Θυμελικός* [gr.] pl. Thymelici, also hießen ehemals die Acteurs, ingleichen die Musici, so an nurgedachtem Orte sich mit ihren Instrumenten hören ließen. f. *Martinii Lex. Philol.*

Tibaldi (Giov. Battista) ein Modanese, hat zwey Werke dreystimmiger Sonaten durch

durch Kupfferlich bey Roger zu Amsterdam public gemacht.

Tibia [lat.] eine Pfeife, Flöte.

Tibia angusta [lat.] die Dulz-Flöte; ist eine Orgel-Stimme.

Tibia aperta [lat.] eine offene Flöte; oder dergleichen Stimm-Werck in Orgeln, so oben nicht zugedeckt ist. Wie das erstere, nach alter Art zu verstehen sey, ist beyhm Bartholino, de tibiis Veterum, lib. 1. c. 5. p. 58. und c. 8. p. 113. sq. zu lesen.

Tibia Athena. f. *Athena.*

Tibia canere [lat.] auf der Flöte spielen.

Tibia succinere [lat.] auf der Flöte nachspielen.

Tibia Bercynthia [lat.] eine aus Buchsbaum oder Wein gemachte Phrygische Flöte, oder Horn: hieß deswegen also: weil in Phrygien eine Stadt, und ein Berg den Nahmen, Bercynthus, führte. f. *Barthol. lib. 1. c. 5. p. 45.* woselbst eine doppelte Abbildung dieses Instruments zu sehen ist; und c. 6. l. c. p. 72.

Tibix conjunctæ, geminæ [lat.] zusammen gefügte, Doppel-Pfeiffen; die erstere Gattung bestand zwar wirklich aus zwey Pfeiffen, welche aber oben zusammen giengen, so daß nur ein Mundstück dazu vonnöthen, und demnach bequemer zu blasen war; die zweyte Gattung aber mußte dieses Vortheils entbehren, und dennoch zugleich tractirt werden. f. *Casp. Barthol. de tibiis Veterum, lib. 1. c. 5. p. 50. sq.* woselbst die Abbildung von der erstern Gattung zu ersehen ist; und Montfaucon Supplement au Livre de l'Antiquité expliquée & représentée en Figures, liv. 8. chap. 2. p. 188. Von solchen hieß eine: *Tibia dextra*, die Rechte, und die zweyte: *Tibia sinistra*, die Linke, weil die eine mit der rechten, und die andere mit der linken Hand bespielt wurde; beyde zusammen aber wurden *impares*, ungleiche genennet; weil eine nicht so viel Löcher als die andere hatte. Ein mehrers von den tibiis dextris und sinistris, imparibus und paribus (aber im andern, als bereits angeführten Verstande) ist befindlich in *Salmassi* Anmerkungen über des Vopisci Carinum.

Tibia gingrina [lat.] eine Schallmey.

Tibix hemiopa [lat.] *ἡμιόποι* [gr.] also hießen ehemals kleine Flöten vor die

Knaben, oder Kinder, und hatten den Nahmen von den engen, d. i. nahe bey-sammen befindlichen, oder vielmehr kleinen Löchern; von *ἡμι*, unvollkommen, und *ὀπή*, foramen, ein Loch. f. *Matth. Martinii Lex. Philolog.*

Tibia lotina. f. *Lotus.*

Tibia Phrygia [lat.] eine Phrygische Pfeife; soll an der rechten Seite ein Loch, und an der linken zwey Löcher gehabt haben. f. *Joh. Meursii Collect. de Tibiis.*

Tibia Sarrana [lat.] eine Tyrische, oder in der Stadt Tyrus gemachte Flöte; denn nurgedachte Stadt hieß auch sonst Sarra. f. *Voss. Instit. Poët. lib. 2. c. 38. §. 5.*

Tibia spondiaca [lat.] f. *Spondiaules.*

Tibia sylvestris [lat.] die Wald-Flöte; ist ein offenes weites Stimm-Werck in Orgeln.

Tibia tityrina [lat.] eine Hirten-Pfeife.

Tibia utricularis [lat.] eine Sack-Pfeife, Dudel-Sack.

Tibia vulgaris, die Block-Flöte; ist eine Orgel-Stimme.

Tibiarius [lat.] ein Pfeiffenmacher.

Tibicen [lat.] ein Flöten-Pfeiffer.

Tibicina [lat.] eine Flöten-Pfeifferin.

Tibicinium [lat.] die Flöten-Pfeiffers-Kunst.

Tibilustrium [lat.] das Fest der Pfeiffen-Wenhung, wurde zu Rom den 13 Junii gehalten. conf. *Quinquatrus minuscule.*

Tieffenbrucker (Magnus) Wendelinus und Leonhard, sind allseits berühmte Lauten-Macher gewesen, und haben meistens zu Ausgange des 16ten und Anfangs des 17 Seculi in Venedig florirt. f. *Barons Unters. des Instrum. der Laute, p. 93 und 94.*

Tielke (Joachim) ein Lauten-Macher zu Hamburg, hat Lauten von lauter Elfenbein und Ebenholz verfertigt, deren Hals mit Gold, Silber und Perlen-Mutter ausgelegt ist. f. *Barons Unters. des Instruments der Laute, p. 95.* Daß er schon im vorigen Seculo bis 1720 sich mit seiner Arbeit weit und breit berühmt, auch eine Laute, deren Corpus von 9 Spänen der allerschönsten Schildkröte, gemacht habe, ist in dem 33ten Stück der Frankfurter Zeitungen an. 1730 zu lesen gewesen.

Tierce. f. *Terza.*

Tigellius, oder, wie er völliger heißet, M. Tigellius Hermogenes, von Nation



ein Sardinier, vom Stande aber ein Frey-  
gelassener, und von Profession ein Sän-  
ger; stund insonderheit beyhm Julio Cæ-  
sare, Augusto, und der Cleopatra in  
grossen Gnaden. s. Sederichs Schul-  
Lexicon.

**Tigrini (Orazio)** ein Italiäner, hat in  
seiner Sprache ein Compendio della  
Musica geschrieben, so an. 1588 zu Vene-  
dig in 4to gedruckt worden ist. s. *Mat-  
thesonii* Theoretische Vorbereitung zum  
G. B. S. 67. p. 30.

**Tilestias, oder Telesias,** ein Thebanischer  
Jüngling, zu Zeiten des Aristoxeni, hat-  
te in der Jugend das Flöten-Spielen, und  
gute Music erlernt; wurde aber bey reis-  
ferm Alter von der Theatralischen Verge-  
stalt eingenommen, daß er jene zu verach-  
ten anfing, und deswegen die Philoxe-  
nische Art zu imitiren bemühet war;  
kunte aber wegen der guten Unterweisung,  
die er von Jugend auf gehabt, nicht reüf-  
siren. s. *Plutarch* de Musica.

**Til (Johann Hermann)** jetziger Organist zu  
Spandau, hat einen Catechismus mu-  
sicum, oder kurzen Auszug der Heil.  
Schrift von dem edlen Studio musico,  
41 Haupt-Fragen mit ihrer Beantwor-  
tung in sich haltend, geschrieben; ist  
aber noch nicht gedruckt. s. *Matthesonii*  
Mus. Patr. p. 372.

**Til (Salomon van)** war geboren an 1643  
zu Wesop bey Amsterdamm, kam, ungeach-  
tet seiner schwachen Stimme, und sehr  
schlechten Gedächtnis, dennoch ins Pre-  
digt-Ampt zu Huysduynen, Kipa, We-  
denlick und Dordrecht; gab an letztge-  
dachtem Orte an 1692, als Pastor und  
Professor Ecclesiæ & Scholæ Dordra-  
cenæ, heraus: Digt. Sang-en Speel-  
Konst soo der Ouden als bysonder der  
Hebreëen; Dieses Buch ist auch in hoch-  
teutlicher Sprache aus Licht getreten, in  
welcher nurbesagter Titel also lautet:  
Wicht-Sing-und-Spiel-Kunst, so wohl  
der Alten als besonders der Hebreëer,  
2c Die zweite Edition ist an. 1719 zu  
Frankfurt und Leipzig in 4to gedruckt,  
2 Alph. und 15 Bogen stark. Der Au-  
tor wurde an 1702 Professor Theo-  
logiæ zu Leyden, woselbst er an. 1713 den  
2 Nov. an einem Schlag-Flusse gestorben,  
nachdem er sein Gedächtnis vollend gar  
verlohren hatte. s. *Benthems* Hollän-  
dischen Kirch-und Schulen-Staats 2 Th.  
p. 687. Die Unsich. Nachricht. an. 1715,  
p. 343. sq.

**Timbale, pl. timbales** [gall.] f. m. eine  
Paucke, Paucken. **Timballo, pl. tim-  
balli** [ital.]

**Timbalier** [gall.] **Timpaliere** [ital.]  
ein Paucker.

**Timbre** [gall.] f. m. eine Glocke die fei-  
nen Schwengel hat.

**Timmer (Franz)** ein Kaiserlicher Violin-  
ist an. 1721, und 1727.

**Timmer (Joseph)** ein Kaiserlicher Teno-  
rist an. 1721, und 1727.

**Timoroso** [ital.] bedeutet: daß man auf  
eine furchtsame, oder respectueuse Art  
singen soll, als ob man zittere.

**Timotheus, Milesius** zubenannt, weil er  
von Mileto, der Jonischen Haupt-Stadt  
in Klein-Asien hürtig gewesen, wird von  
einigen als ein Sohn des Thersandri,  
eines Musici, von andern aber des Neo-  
myi und wiederum von andern des Phi-  
lopolidis angegeben, hat zur Zeit des  
Macedonischen Königes Philippi, und  
seines Sohnes Alexandri M. im 3ten  
Jahre der 95 Olympiadis, oder 396  
Jahre vor Christi Geburt florirt, und es  
allen andern Citharcedis zuvor gethan;  
weil er aber sein Instrument, der Spar-  
tanischen Gewohnheit zuwider, mit 1.  
Saiten bezogen, demnach zu den 7 ordi-  
nairen noch 4 andere entweder selbst, oder,  
nur die 1te hinzugesetzt gehabt, (denn  
man eignet ja seinen dem Licaon die 8te;  
dem Prohalto Periota, oder Perin-  
tho die 9te; und dem Estiaco Colo-  
phonio die 10te zu, s. *Prinzens* Mus.  
Hist. c. 2 §. 25.) und die Spartaner be-  
sorgten; ihre Jugend mochte durch die  
daher entstehende neue Music weiblich  
werden; haben sie ihn an den Gerichts-  
Ort, welcher *Συδης* hieß, gefordert, und  
genöthiget, die vier übrigen Saiten mit  
eigener Hand wiederum abzuschneiden,  
ihn hierauf aus der Stadt geschaffet, und  
sein Instrument an einen erhabenen Ort  
nuregedachter Gallerie mit diesem elogio  
gehänget: *ὅτι κακότητι πολυφωνίας  
ἐσθλῆς*, i. e. quia novitatem polypho-  
niæ introduxit. Das hierüber abge-  
faßte Decret der Sacedamonischen Epho-  
rorum ist beyhm *Buettio* lib. 1. de Musica,  
und in *Josephi Scaligeri* Anmerkungen  
über des Manilii Sphæram Barbari-  
cam, p. 385. befindlich, und, nach dieses  
seiner Meynung, so beschaffen: ut quid-  
vis potius, quam Græca oratio videat-  
ur; die lateinische Übersetzung aber des  
selben

selben lautet in den Operibus Horarum  
succisivarum des Philippi Camerarii,  
Centur. 1. c. 18. folgender massen: Quo-  
niam Timotheus Milesius in nostram  
veniens civitatem antiquum cantum  
negligit, & septichordem citharam  
aversatus, multarum vocum conso-  
nantiam, h. e. polyphoniam inducens,  
infecit auditus juvenum per chorda-  
rum multipliciter i. e. polychor-  
dian, & recentissimum melos indu-  
xit, & variam pro simplici & ordinata  
circumduxit modulationem, in  
Chromaticum constituens melodie-  
sin. pro enarmonio faciens antistro-  
phon alternam; accitus vero in Eleu-  
sinæ Cereris certamen, indecentem  
disperit fabularum successionem;  
Semeles enim dolores non sat iuste  
juvenes docuit: "Edoceri dicimus  
de his Reges & Ephoros, accusandum  
esse Timotheum, reassumendam vero  
undecim chordarum lyram, exciden-  
tes superfluas, relicta septichordi  
cithara, ut quivis intuens urbis gra-  
vitatem, caveat in Spartam inferre  
quippiam inhonestarum indecenti-  
umque consuetudinum." Hieraus  
erhellet aber auch zugleich, daß er noch et-  
was anders beschuldiget worden, so die  
Sacra Eleusina betroffen. Dieses aber  
war ein Frauen-Fest, so zu Athen, Pae-  
dæmon, Rom und anderswo des Nachts  
mit brennenden Fackeln gehalten wurde,  
um die Cererem, wie sie ihre vom Plu-  
tone geraubte Tochter, die Proserpi-  
nam gesucht, vorzustellen. s. ein meh-  
rers hiervon in *Schöttgens* Antiquit.  
Lex. p. 47. sqq. als von dessen myste-  
riis er wohl etwas mochte ausgebracht  
haben, so doch zu thun nicht erlaubt ge-  
wesen. conf. *Voss* de Poëtis Græcis,  
c. 7. woselbst gemeldet wird: daß er, als  
ein Tragischer Poet, unter andern die  
Niederkunft der Semeles beschrieben,  
und diese, wieder die Ehrbarkeit weinend,  
vorgestellet habe; auch im 97 Jahre sei-  
nes Alters gestorben sey. Wie er durch  
seine Music den Alexandrum M. bald zu  
Ergreifung der Waffen, bald zu deren  
Niederlegung bringen können; ingleichen  
von denen, die noch gar nichts in der Mu-  
sic gelernt gehabt, einfachen; von denen  
aber, die von andern übel informiert wor-  
den, doppelten Lohn sich geben lassen; sol-  
ches liest man in *Prinzens* Mus. Hist.  
c. 6. §. 25. und 26.

**Timpano** [ital.] eine Heer-Paucke.

**Tinctor (Joannes)** ein Canonicus, und  
J. U. Doctor zu Nivelles, einer, im Des-  
terreichischen Brabant, 5 Meilen von  
Brüssel liegenden kleinen Stadt, von  
dannen er auch hürtig gewesen, hat vor-  
her dem Könige zu Neapolls, Ferdinan-  
do, als Archi-Diaconus und Cantor  
gedienet, ums Jahr 1495 florirt, und in  
musicalischen Dingen 3 Bücher de Arte  
Contrapuncti; ein Buch: de Tonis,  
und noch ein anders: de origine Musi-  
cæ geschrieben. s. *Gesneri* Bibl. univ.

**Tinnirus** [lat.] das Geklinge, so auf metal-  
lenen Instrumenten, als Glöckgen, Schel-  
len und Becken entsteht.

**Tintement** [gall.] f. m.

**Tintinabulum** oder **Tintinnabulum**  
[lat.] ein Glöckgen, Schelle oder ande-  
res Kling-Werk.

**Tintoret, und Tintoretta.** s. *Robusta*.

**Tiorba** [ital.] s. *Theorba*.

**Tirata** [ital.] **Tirade** [gall.] f. f. bedeutet  
einen Zug oder Strich, und überhaupt  
eine Reihe vieler Noten von einerley Gel-  
tung, die so wohl auf-als absteigend ein-  
ander gradatim folgen. s. Tab. XX. F. 8.  
Die mit dem A bezeichnete Art heisset:  
**Tirata di Semia inime**; und die mit  
dem B. **Tirata di legature**; insonder-  
heit aber: wenn nurbesagte Reihe No-  
ten aus vielen Achteln oder Sechzehnthel-  
len besteht, vor welchen fast allezeit eine  
Sechzehnthel-Pause hergethet, und auf  
welche ordinairement eine grössere No-  
te folget. Man theilet sie in vier Sor-  
ten, die

- (1) **Tirata mezza, oder mezza Tirata,**  
besteht aus höchst aus drey oder vier  
zwengeschwängten Noten, und machet  
demnach mit der drauf folgenden Note  
entweder ein quart- oder quint-inter-  
vallum aus. Die
- (2) **Tirata defectiva** [lat.] **Tirade defe-**  
**ctueuse** [gall.] überschreitet zwar würck-  
lich das quint-intervallum; erreicht  
aber die Octav nicht. Die
- (3) **Tirata perfecta** [lat.] erreicht die  
Octav vollkommen, so, daß keine Note  
mehr, weder drüber noch drunter vor-  
kommt; und die
- (4) **Tirata aucta oder excedens** [lat.] über-  
schreitet die Grenzen der Octav um ei-  
nige Noten. v. Tab. XX. Fig. 9. nr. 1.  
und Tab. XXI. Fig. 1. nr. 2. 3. und 4.

**Tiraquellus (Andreas)** der zu Fontenay



in Poitou aus einem vornehmen Geschlechte entsprossene, und an. 1558 im hohen Alter verstorbene Parlaments-Rath zu Paris, hat, nebst rühmlichster Verwaltung seiner hohen Bedienung, jährlich ein Buch heraus gegeben, und unter andern auch einen lateinischen Commentarium: de Nobilitate & Jure Primigeniorum geschrieben, dessen dritte Edition an. 1579 zu Lion in groß folio gedruckt worden ist. Im 31 Capitel werden vom 299 bis zum 306 S. in zwey Blättern folgende die Music betreffende Sätze abgehandelt: Morbos curari carminibus & cantionibus. Ischiadicis carmine curari & Musica. Luxa membra cantionibus curari. Omnes morbos incantationibus curari. Dæmoniacos cantu curari; & lymphaticos; & mentes turbatas; & furiosos. Et viperarum morsus; & omnes morborum dolores; & pestilentias fugari. Musicam mores animi sanare. Citharam Apollini, Medicinæ inventori, assignari. Das 34te Capitel handelt zwar mehrentheils, nemlich vom 6ten bis zum 18ten S. von denen Histriionibus; doch wird im 10. 11. und 12ten S. auch insonderheit berührt: Musicam esse laudandam, modo ne sit nimia in viris honestis. Der 21, 22, 23, 24 und 25te S. ist contra Saltatores; die folgenden 6 Paragraphi aber sind pro Saltatoribus, & in laudem artis saltatoriæ eingerichtet.

Tirer un jeu [gall.] ein Orgel-Registrier ziehen.

Tityris: τῑτυρίς, also sind ehemals von den Italiänern diejenigen Pfeiffer genennet worden, welche in Aufzügen possierliche und lächerliche Bewegungen machten. s. Jac. Perizonii Commentar. ad c. 40. lib. 3. Aelian de Var. Hist.

Toccata, pl. Toccate [ital.] vom Verbo: toccare, anrühren; ist eine auf die Orgel, oder auch Clavicymbel gesetzte lange Piece, in welcher entweder beyde Hände mit Veränderung abwechseln, so daß bald die rechte, bald aber die linke ihr Paßwerk macht; oder das Pedal hat lang anhaltende Noten, worüber beyde Hände das übrige verrichten.

Toccata [ital.] ist ein auf nur besagte Art eingerichtetes kurzes Stückgen.

Todeschi (Simplicio) hat Sacri Concerti von 2 Stimmen und einem G. B. heraus gegeben.

Todeschini (Francesco) hat Correnti, Gagliarde und Balletti von 2, 3. und 4 Instrumenten, ums Jahr 1653 drucken lassen.

Todini (Michele) ein von Saluzzo in Piemont bürgerlich gewesener Römischer Musicus, und sehr künstlicher Instrument-Macher, hat 10 Jahr lang bey den besten Römischen Musikern den Violone gespielt, und ein überaus vermunderliches Orgel-Werk innerhalb 18 Jahren versertiget, in dessen Structur weder die besten Orgel-Macher (noch jemand anders) sich finden können. Kircherus in seiner Thaumurgia p. 120 sqq. und aus ihm Prinz in seiner Musica Historica c. 15. §. 21. sqq. geben einige Nachricht davon. Es ist solches in dem Palast des Hrn. Verospi, und zwar in einer Kammer, Galleria armonica genannt, zu Rom jeho noch zu sehen. s. Bonanni Cabinetto armonico, p. 80. Der Auctor aber selbst hat an 1776 ein Tractätgen in 12mo, so 4 Bogen stark ist, und aus 26 Capiteln bestehet, unter dem Titel: Galleria Armonica, zu Rom bey Francesco Tizzoni, so wohl von diesem Werke, als andern von ihm versertigten Instrumenten, drucken lassen.

Tollius (Jacobus) ein in der Griechischen und Lateinischen Literatur wohlversandter Professor von Duisburg, einer im Herzogthum Cleve, am Fluß Roer, nicht weit vom Rhein an den Bergischen Grenzen zwischen Eöln und Wesel liegenden, und dem Könige in Preussen gehörige Stadt, hat unter andern, an. 1695 nicht allein des Benedicti Bacchini Dissertation: de Sistris, eorumque figuris ac differentia, mit Anmerkungen; sondern auch in eben diesem Jahre noch eine à parte Dissertation: de Sistrorum varia figura, zu Utrecht drucken lassen. Beyde sind im VI. Tomo des Thesauri Antiquitatum Romanarum Grævii befindlich, woselbst jene nicht gar 2½ Blätter, und diese fast 1 Blatt in groß folio ausmachet; es gehöret aber zu dieser noch ein halber Bogen Kupfer, auf welchem 26 Figuren allerhand Sistrorum vorgestellt werden. Der Auctor ist an. 1696 gestorben. s. das comp. Gelehrten-Lexicon.

Tomasi (Biafo) oder Blasius de Tomasiis, ein Organist zu Comacchio, einer im Herzogthum Ferrara, nicht weit vom Golfo di Venezia liegenden kleinen und festen

festen Stadt, hat an. 1611 den 1sten Theil fünfstimmiger Madrigalien; an. 1615 Motetten von 2, 3. und 4 Stimmen, nebst 4stimmigen Litaniën; ingleichen 40 Concerti à 1. 2. 3. 4. 5. 6 & 8 Vociz zu Venedig drucken lassen.

Tomelin, wurde an. 1678 an des verstorbenen Königl. Französischen Organisten Mr. de la Barre Stelle, nebst noch drey andern zugleich bey der Königl. Capelle angenommen, und bekam das 1ste Quartal im Jahre, nemlich die Monate: Jenner, Hornung, und März, zu besorgen. s. den Mercure Galant a. c. im Junius-Monat, p. 125.

Tonabulum [lat.] bedeutet in des Hrn. da Cange Glossario so viel, als Tintinnabulum.

Tonarion, τωναρίον [gr.] eine Stimmpfeiffe.

Ton [gr.] Extensio [lat.] Fermezza [ital.] die beständige Haltung einerley Tones oder Klanges. s. Extensio.

Tonina, eine im Hospital alla Pietà zu Venedig, wegen des Orgel-Spielens, jeho berühmte Italiänerin s. des Hrn. Hof-Rath Nemeizens Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, p. 61.

Tonini, ein Italiänischer Componist, hat verschiedene Werke heraus gegeben, worunter das 2te und 4te aus Sonaten von 2 Violinen, einem Violoncello und Continuo; das 3te aber aus Balletti da Camera à Violino e Violone o Basse Continuo bestehet. s. Reger Catalogue de Musique, p. 31 und 34.

Tonius, ein Sack-Pfeiffer, dessen der berühmte Italiänische Poet, Joan. Baptista Mantuanus oder Spagnoli in seinen Bucolicis gedenket.

Tonnequius (Natalis) war an. 1548 in Kaisers Caroli V. Hof-Capelle ein Altist. s. Mamerani Catalog. familiae totius aulae Caesareae, p. 12.

Tonnolini (Gio. Battista) war Organist zu Salo einer im Brescianischen Gebiet, am Garder-See liegenden kleinen Stadt, auch von dannen gebürtig, und ließ an. 1616 achtfstimmige Psalmen zu Venedig drucken. s. Cozzando Libreria Bresciana, P. I. p. 172.

Tonsor (Michael) hat verschiedene Canticiones Sacras oder Motetten von 4. 5. und 6 Stimmen gesetzt, so an. 1571 und 1590 zu Nürnberg und München gedruckt

worden sind. s. Draudii Bibl. Class. p. 1616 und 1620.

Tonus [lat.] τόνος [gr.] von τένω, tendo; Ton [gall.] bedeutet manchmahl (1. so viel als sonus, oder einen Klang. (2. ein gewisses abgemessenes intervallum, so einen ganzen Ton ausmachet, welcher entweder major oder minor ist. (3. so viel als Modus.

Toph, eine Hebräische Pauke, hatte die Gestalt eines Rahns oder Schiffleins, war mit einem Fell überzogen, und wurde mit einem Klöppel, oder einer eisernen Ruthe bald stark, bald gelinde, bald geschwinde, bald langsam geschlagen. Eduardus Leigh in Crit. Sac. spricht: dieses Instrument sey hohl, und so wohl unten als oben mit einer Pergamen-Haut überzogen gewesen. s. Prinzens Mus. Hist. c. 3. §. 11. woselbst die Abbildung davon zu sehen ist.

Topham, hat zwey Werke Sonaten vor eine Flöte und G. B. zu Amsterdam bey Roger und Mortier graviren lassen.

Torelli (Giuseppe) ein Veroneser, Academico Filarmonico zu Bologna, und Violinist an der S. Petronii-Kirche daselbst, auch gewesener Concert-Meister zu Anspach ums Jahr 1701, hat verschiedene Werke von 2. 1. 4. und mehr Instrumenten, ingleichen etliche Sing-Stücke heraus gegeben. Das 2te davon bestehet aus Balletti da Camera à tre, nemlich 2 Violinen und G. B. Opera 4ta führet den Titel: Concertino per Camera a Violino e Violoncello, ist dem Herzoge zu Modona, Francesco II. zugeschrieben worden, und bestehet aus 12. Introductioni. Das fünffte aus 6 dreystimmigen Sonaten, und 6 vierstimmigen Concerten bestehende Opus ist an. 1692 zu Bologna gedruckt, und dem Churfürsten von der Pfalz, Johann Wilhelm, dedicirt worden. Das 6te Werk enthält vierstimmige Concerten; das 7te, genannt: Capricci Musicali per Camera à Violino e Viola overo Arcileuto, hat der Auctor zu Amsterdam graviren lassen, und es dem Hrn. Giacomo des Obry, als einem grossen Liebhaber der Violin gewidmet. Das 8te Werk ist an. 1709 zu Bologna, unter dem Titel: Concerti grossi con una Pastorale per il Santissimo Natale, nach des Auctoris Tode, von seinem Bruder Felice Torelli in Druck gegeben, und dem Marchese, Stefano alli Macharani,



Cavagliere di Stefano zugeeignet worden. Es bestehet dieses Werk aus XII. Concerten von 2 Violini Concertini, 2 Violini Ripieni, Viola e Cembalo.

Tornesius (*Franciscus*) ein Doctor Juris von Messina in Sicilien, war in Humanioribus, sonderlich aber in der Poesie und Music wohl erfahren, ward Secretarius bey dem Fürsten von Scaletta, und ein Mitglied der Academie der Officina zu Messina, und der Reaccensorum zu Palermo, florirte an. 1642 und schrieb: Poesie; Rime; *Concerti musicali*, &c. s. das comp. Gelehrten-Lexicon.

Torres (*Melchior de*) ein Spanischer Musicus, von Alcala de Henares in Neu-Castilien gebürtig (Complutensis,) hat an. 1554 seine Arte de la Musica daselbst drucken lassen.

Torri (*Pietro*) ist vor etlichen 30 Jahren, als ein Componist, in Varenthischen Diensten; aber an. 1712 als Ober-Aufscher der Chur-Wänerischen Cammer-Music, auch Ihrer Churfürstl. Durchl. zu Eöln, desgleichen Ihrer Hoheit des Chur-Prinzen, und der Capellen zu Brüssel Capellmeister, noch am Leben gewesen. s. den Anhang zu Nr. 93 der Wienerischen Zeitung, an. 1722 unterm 21. Nov. conf. *Matthesonii Crit. Mus. T. I. p. 254.*

Mattheo Tofetto, Canonico Ravennati, & Musi.  
Ord. Divi Benedicti fide dedito  
Patres Justinianæ Congregationis  
Suo viventis, & B. M. F. tantum dedere.

s. *Giovanni Fabri Sagre Memorie di Ravenna antica*, P. I. p. 366.

Touche [*gall.*] s. f. Palmula, afflula [*lat.*] ein Clavis auf dem Clavier; in-gleichen ein Griff auf dem Lauten-Halse, und dergleichen gebundenen Instrumenten, lat. metatio, gradus.

Toucher [*gall.*] auf musicalischen Instrumenten spielen.

Touches (*des*) oder Destouches hat verschiedene Opern in die Music gebracht, und dirigiret als Inspecteur General de l'Academie Royale de Musique bey den alten Opern zu Paris so wohl die Vocal-als Instrumental-Music. s. des Hrn. Hof-Rath Nemeizens *Sejour de Paris*, p. 81. und 273 an. 1718 edirt. Er lebet jeho noch, und hat zwey Bücher Cantates, unter dem Titul: Oenone und Semelé, herausgegeben. *Mersennus lib. 2. Propos. 13. Instrument. Harm.*

Torriani (*Gio. Antonio*) ein Cremonenser, hat das an. 1688 zu Bologna in 2vo gedruckte, und in der S. Blasii-Kirche der Camaldulenser Patrum zu Fabriano aufgeführte Oratorium, genannt: La Conversione di San Romualdo, &c. in die Music gebracht. s. *Cinelli Biblio-teca Volante*, Scanzia 16.

Toscanus (*Nicolaus*) ein Sicilianischer Prediger-Mönch, ist ein vortrefflicher Sänger gewesen, so daß es geschienen: als ob eine Orgel in seiner Brust verborgen sey; s. *Mongitoris Bibl. Sicul. T. 2. p. 102.* woselbst noch gemeldet wird: daß, nachdem er Italien durchreiset, und zu Jahren gelanget, er sich wiederum in sein Kloster zu Eryx begeben, und daselbst an. 1605 seinen Geist aufgegeben, ingleichen verschiedene Musicalien herausgegeben habe, worauf er sich einen Trapanenser nenne. Von vorgedachter Stadt und Berge, so anjeho il Monte di S. Juliano, oder auch, nach andern, il Monte di Trapani heißen soll, s. *Sederichs reales Schul-Lexicon.*

Tosetti (*Matteo*) ein Canonicus zu Ravenna, ist ein Musicus gewesen; besaß das daselbst bey San Vitale in der Marien-Capelle befindlichen Epitaphii, also lautend:

gedenket euch mit vielem Lobe, eines Königl. Französischen Flöten-Spielers, welcher eben also geheissen, und die Sack-Pfeiffe ungemein wohl tractiren können.

Tour (*de la*) ein berühmter Französischer Componist, dessen im *Mercurie Galant* und zwar im Jenner-Monat des 1678 Jahrs, p. 148 erwehnet wird.

Tournebout [*gall.*] s. m. ein berohretes Blas-Instrument, so viel Röcher hat, und am Untern-Theile gekrümmet ist. *Fistula musica curvata*, oder *Tubus curvus* [*lat.*]

Tournez [*gall.*] wendet um. *tournez vite*, wendet geschwinde um.

Tout bas [*gall.*] Adv. submissé [*lat.*] ganz leise.

Trabaci (*Gio. Maria*) Organist an der Königl. Capelle zu Neapolis hat verschiedene Sachen heraus gegeben; das

zweite Buch seiner 5 stimmigen Madrigalien ist an. 1611 in Venedig bey Angelo Gardano gedruckt worden.

Trabatone (*Egidio*) ein Organist an der Collegiat Kirche des S. Victoris zu Varese im Herzogthum Mailand, von Decio gebürtig, hat anno 1625 Messe, Motetti, Magnificat, Falsi bordon und Litanie della B. V. zu Mailand drucken lassen.

Trabertin, eines Dorff-Priesters Tochter in Thüringen, war in der Music so wohl erfahren, daß sie schon in ihrem 12ten Jahre einen ganzen Chor dirigiren konnte. Sie ist in der besten Blüthe ihres Alters gestorben. s. das comp. Gelehrten-Lexicon.

Tractus (*lat.*) ist ein gewisser aus den Psalmen oder Propheten genommener Kirchen-Gesang, so in der Römischen Kirche vom Sonntage Septuagesimæ bis auf Ostern, als Trauer- und Fast-Tagen, sehr langsam (tractim, à trahendo) gebraucht wird. s. *Prætor. Synt. T. 1. p. 46.* und des Hrn. du Cange Glosar.

Tragedia (*lat.*) τραγῳδία (*gr.*) ist ein Schau-Spiel, worinne vornehme Personen aufgeführt werden, mit denen es zwar anfangs gar gut gehet, lechlich aber doch einen betrübten Ausgang nimmt. s. *Sederichs Schul-Lexicon.* Man nennet es deswegen insgemein ein Trauer-Spiel. Die wahrscheinlichsten Etymologien dieses Worts sind beyh. Vossio, *Instit. Poët. lib. 2. c. II. §. 1.* folgende, daß es nemlich herkomme (1. von τραγῳς, hircus, und ᾠδή, cantus; entweder darum: weil anfänglich die Tragödien dem Baccho zu Ehren gehalten, und ihm ein Boß, als Verderber der Wein-Stöcke, geopfert; oder, weil dieses Thier demjenigen, so sich am besten gehalten, als ein præmium gegeben worden (2. von τραγῳς, welches so wol Lese, als auch neuen Wein oder Most bedeutet; weil die Acteurs entweder ihr Gesicht mit Hefen beschmiert gehabt, damit sie nicht kenntlich seyn möchten; oder weil sie ein mit Most angefülltes Gefäß zum solennen præmio bekommen.

Tragedus [*lat.*] ein singender Actor.

Trainitus (*Josephus Maria*) geboren zu Messina in Sicilien an 1660 den 13 Merz, wurde an. 1685 im Sicilianischen Franciscaner-Kloster s. Pauli ad Arenulam zu

Rom ein Mönch tertii Ordinis, und überkam, nach absolvirtem Studio Theologico, den gradum eines Lectoris; docirte hierauf im Kloster zu Bologna die Philosophie, und zu Rom die Theologie, begab sich nach Palermo ins Kloster S. Mariæ de Misericordia, wurde daselbst Doctor Theologiae, und endlich vom Erzbischoffe zu Messina, Josepho Migliaccio, zu seinem Theologo und Cleri Examinatore erwöhlet, in welcher function er an. 1714 zu Messina noch gelebt. Er hat, als ein Componist, die Psalmen, Dialogos und andere Kirchen-Gebete in die Music gebracht, welche sich wohl hören lassen. s. *Mongitoris Bibl. Sicul. in Appendice 1. ad Tom. 1. p. 28 sq.*

Trait [*gall.*] s. m. ist eben was Tractus. Tramp (*David*) ein Orgelmacher, hat unter andern die Haberbergische aus 32 Stimmen bestehende Orgel zu Königsberg in Preussen, und an. 1672 das Stein-dammische Werk, von 24 Stimmen, daselbst gehauet. s. des Hrn. Capellmeister Matthesons Anhang etlicher 60 mehrentheils berühmter Orgel-Werke, zu Niedtens Mus. Handleitung zur Variation des G. B. p. 187.

Transitus [*lat.*] ein Durchgang; wenn nemlich die in arsi stehende Noten dissoniren.

Transpositio [*lat.*] Transpositione oder Transportazione [*ital.*] Transposition [*gall.*] eine Versetzung, heißet (1 und jeho überhaupt: wenn eine pur diatonische Melodie, vermittelst Fortrückung der Tone, und Vorzeichnung eines oder etlicher b, in gleichen eines oder etlicher tr, in die chromatische; oder diese, durch Hinwegnehmung vorgedachter Zeichen, in die diatonische, verändert wird. Dieser letztere Proceß wird sonst und eigentlich: Reductio, genennet. (2. nach dem Sinn der Alten: wenn eine pur diatonische Melodie, entweder um eine Quart höher, oder um eine Quint tiefer versetzt wird, da alsdenn nur ein einziges b in die Vorzeichnung kommt. conf. *Cantus transpositus.*

Trardorff (*Heinrich*) ein vor mehr als dritthalb hundert Jahren bekannt gewesener Orgelmacher, hat damahls in Nürnberg bey S. Gebold und unser L. Frauen-Kirche die Werke versertiget. s. *Prætor. Synt. Mus. T. 2. p. 110.*



**Tre** [*ital.*] **Trois** [*gall.*] heisset: drey; also findet man: à tre Voci [*ital.*] à trois Voix [*gall.*] von drey Stimmen; à tre Violini, d' Stromenti [*ital.*] à trois Violons, ou Instrumens [*gall.*] von drey Violinen, oder Instrumenten.

**Tré**, also nennen die Siamer in Ost-Indien ihre Trompeten. s. des Hrn. de la Loubere Beschreibung des Königreichs Siam, T. 1. P. 2. ch. 12. p. 210.

**Trebs** (Heinrich Nicolaus) eines Fischers Sohn, aus Franckenhäusen gebürtig, woselbst er an. 1678 geboren worden, hat an. 1698 die Orgelmacher-Kunst bey Hrn. Christian Nothen in Salungen erlernt, hierauf in verschiedenen Reichs- und Ger-Städten dieselbe excoliret, endlich an. 1709 von Mühlhausen sich hieher nach Weimar gewendet, und an. 1712 das Hochfürstl. Privilegium, als Hof-Organmacher, bekommen, auch in der Zeit, nebst dem hiesigen bey S. Jacob, noch andere 16 Orgel-Werke gebauet.

**Treiber** (Johann Friedrich) ein Magister und gewesener Schul-Rector zu Arnstadt, hat an. 1701 durch ein musicalisches Programm von einem Bogen, die dasigen Gelehrten zu Anhörung vier Schul-Reden, in Hebräischer, Griechischer und lateinischer Sprache: de Musica Davidica, itemque Discursibus per urbem cum Musica nocturnis, eingeladen.

**Treiber** (Johann Philipp) ein Doctor Juris und Sohn des vorigen, hat, als Adjunctus der Philosophischen Facultät zu Jena, an. 1702 seine also genannte sonderbare invention, eine einzige Arie aus allen Tonen und Accorden, auch jeglichen Tacten oder Mensuren zu componiren, daselbst in folio drucken lassen. Dieser ist an. 1704 der accurate Organist im General-Kasse von 7 Bogen zu Arnstadt, gleichfalls in folio, gefolget. Der Auctor ist an. 1727 in Erfurt gestorben.

**Tremblant del' Orgue** (*gall.*) Tremolante dell' Organo [*ital.*] Organum tremulus [*lat.*] der Tremulant; ist eine Klappe in der Wind-Röhre der Orgeln, welche, wenn man sie anziehet, ein Zittern oder Schweben im Spielen verursacht. s. Niedrens Mus. Handl. zur Variat. des G. B. p. 115.

**Tremblement** [*gall.*] s. m. ein Trillo.

**Tremolo** oder **Tremulo** [*ital.*] und abbrevirt. Trem. bedeutet, daß auf besaiteten und mit Bogen zu tractirenden

Instrumenten, viele in einerley Tone vorkommende Noten, mit einem zitternden Striche absolvirt werden sollen, um den Orgel-Tremulanten zu imitiren; manchemahl aber auch, nebst seinem Diminutivo. Tremoletto, ein Trillo. s. Brossards Diction. Pring in seinem Compendio Musicae Signatoriae & modulatoriae vocalis, hat p. 47. dieses: Tremolo ist ein scharffes Zittern der Stimme über einer grössern Note, so den nächsten Clavem mit berühret; und giebt davon das Tab. XXII. Fig. 1. befindliche Exempel.

**Trenger** (Johann Carl) ein Kaiserlicher Violoncellist an. 1727, und zwar der sechste und letzte in der Ordnung.

**Tresti** (Flaminio) hat an. 1590 sechsstimmige Concentus vespertinos zu Mayland in 4to drucken lassen. s. Draudii Bibl. Class. p. 1653.

**Treu** (Abdias) geboren zu Anspach den 29 Jul. 1597, allwo sein Vater, Michael Treu, das Stadt-Cantorat damals noch bekleidete, wurde von an. 1601 bis 1618 zu Heilbrunn, woselbst sein Vater Conrector am Gymnasio geworden, erzogen, gieng in letztgedachtem Jahre auf die Universität Wittenberg, promovierte daselbst an. 1621 in Magistram, begab sich im folgenden Jahre wiederum nach Hause, wurde erstl. Pfarr-Substitut zu Heidenheim, nicht lange hernach Diaconus zu Merckersbach, und endlich, nachdem er an. 1623 sich verheyrathet, an. 1625 Schul-Rector zu Anspach; als aber, wegen damaliger Kriegs-Unruhe, die Besoldung nicht erfolgte, so daß man ihm völlige 3 Jahr restirte, resignirte er an. 1635 diesen Dienst, auf Vernehmen, daß auf der Universität Altorff einige Professur-Stellen vacant wären; kunte aber nicht so gleich unterkommen, sondern es verzog sich bis ins folgende 1638te Jahr, da er den 30ten Januar, als Professor Mathematicum angenommen wurde, an. 1650 bekam er auch zugleich die Professionem Physicam, an. 1654. das Amt eines Inspectoris Norici, bekleidete zweymahl das Universitäts-Rectorat, sechsmahl das Decanat, und starb im siebenden, nemlich am andern Ofter-Tage an. 1669. s. Freheri Theatrum Viror. erudit. clar. p. 1556 und das comp. Gelehrten-Lexicon. Sein Directorium Mathematicum ist mit einer Vorrede des hochberühmten Theologi J. M.

J. M. Dillhervins an. 1657 zu Nürnberg in 4to heraus gekommen. s. Matthesonii Orch. III. p. 695. in der Anmerkung. Dessen dritten Buche soll ein Compendium Harmonicae s. Canonica, ad partes Matheseos speciales pertinens, einverleibt seyn; das 4te Capitel: de Postulatis & Axiomatibus Harmonicis handeln, und das 5te Theoremata & Problemata Harmonica enthalten. Daß dieser Auctor der Erfinder derjenigen Temperatur sey, welche Pring im 3ten Theile seines Phrynidis beschrieben; auch etliche Disputationes Musicae gehalten habe, so gedruckt worden, berichtet dieser in seiner Mus. Hist. c. 11. §. 74. Eine von nurgedachten Disputationibus, so an. 1662 der Respondens, Tobias Gabriel Mayr, unter seinem Praesidio gehalten, handelt: de divisione Monochordi.

**Treu** (Daniel Theophilus.) s. Fedele. **Trezelius**, ein Nürnbergischer frommer Musicus ums Jahr 1631, dessen Joh. Saubertus in Epistola ad M. J. Dilligerum gedenket.

**Trias anarmonica** [*lat.*] Triade anarmonique [*gall.*] ist eine Zusammensetzung dreier verschiedenen Klänge, die unrein zusammen klingen. z. E. e g b. h d f. und f a cis. c e gis. Die erste Art kan insonderheit Trias deficiens, und die zweyte: Trias superflua genennet werden.

**Trias harmonica** oder **musica** [*lat.*] Triade harmonique [*gall.*] ist eine Zusammensetzung dreier verschiedenen Klänge, die rein zusammen klingen. z. E. c e g, oder c es g; d fis a, oder d f a. Wenn unter jetztbesagten drey Klängen, der mittlere gegen den untern eine tertiam majorem, und gegen den obern, eine tertiam minorem constituiret, so heisset ein solcher Satz insonderheit: Trias harmonica major, naturalis und perfecta; machet er aber gegen den untern eine tertiam minorem, und gegen den obern eine tertiam majorem, so heisset er alsdenn: Trias harmonica minor, mollis und imperfecta.

**Trias harmonica aucta** [*lat.*] die vermehrte Trias harmonica, ist: wenn einer von nurbesagten Klängen in einem Satz oder Griffe dupliert wird; es können aber auch alle drey Klänge wiederholt werden.

**Trias diffusa** [*lat.*] ein zerstreuter Satz heisset: wenn gedachte 3 Klänge nicht in der schon gemeldten Ordnung, sondern unter einander verworffen angebracht werden. z. E. c g e, oder c g es.

**Tribune** [*gall.*] s. f. bedeutet den Ort, wo die Orgel steht. s. Frischens Lex.

**Tricarius** (Josephus) ein trefflicher und mit alle Natur-Gaben gesegter Musicus, dessen Kircherus in seiner Musurgia p. 607. gedenket.

**Tricinium** [*lat.*] qf. triplex cantus, ein drey-stimmiges Stück.

**Triemituono** oder **Trihemituono** [*ital.*] Trihemitonium [*lat.*] die kleine Terz; weil sie aus dreyen Semitonis besteht.

**Trifonia maggiore** [*ital.*] die grosse Terz.

**Trigonum** [*lat.*] war ein dreneckiges mit vielen Saiten bezogenes Instrument, oder Harffe.

**Trillo**, pl. trilli [*ital.*] ist eine Sing- und Spiel-Manier, zu deren expression (nach Beschaffenheit der Vorzeichnung) entweder die secunda major oder minor gebraucht, und diese mit der auf dem Papier gesetzten, und mit einem tr, oder t bezeichneten Note, wechselsweise behendet und scharff angeschlagen wird; jedoch bergestalt, daß man bey der höhern Note anhebet, und bey der tiefern, als gegenwärtigen, Note aufhöret.

**Trilletto**, pl. trilletti (*ital.*) ist das Diminutivum von trillo, und bedeutet: daß es kurz gemacht werden soll.

**Trio** (*ital.*) bedeutet: (1. eine Composition von drey Sing-Stimmen, mit ihrem besondern Spiel: Daß und andern accompagnirenden Instrumenten. (2. eine Composition von zwey Instrumenten sammt darzu gehörigen Spiel-Basse: s. Matthesonii Crit. Mus. T. 1. p. 131.

**Triodium** (*lat.*) ist in der Griechischen Kirche ein Buch, darinn beschrieben steht, wie der Gottesdienst und Hora von septuagesima bis Oftern, (so lange nemlich bey ihnen die Fasten-Zeit währet) abgewartet werden soll. Die Ursache der Benennung ist, weil die darinn befindlichen Gesänge gemeinlich drey Oden oder Gesetze ausmachen. s. Schöttgens Antiquitäten-Lexicon.

**Tripola**, oder abbrevirt, **Tripla** (*ital.*) Triple (*gall.*) sc. Proportione oder Pro-



Proportion, bedeutet einen aus dreym membris von einerley Geltung bestehenden Tripel i. e. ungeraden Tact, davon die 2 ersten im Niederschlagen, und das 3te im Aufheben der Hand tractirt werden.

**Tripola maggiore (ital.)** Triple majeur, auch *Trois un (gall.)* **Tripla major (lat.)** der Große Tripel: Tact bestehet entweder aus 3 semibrevibus oder einer Brevis und semibrevis, oder andern diesen an der Geltung gleichkommenden Noten; s. Tab. XXI. Fig. 2. In dieser Tact-Art gelten die Pausen nur halb so viel als sonst. vid. Tab. XXII. Fig. 7.

**Tripola minore (ital.)** Triple mineur, oder Triple de Blanches, it. Triple double und *Trois deux (gall.)*

**Tripla minor (lat.)** der kleine Tripel: Tact, sonst auch Proportio sesquialtera genant, ist, auf welchen entweder eine Semibrevis mit einer Minima, oder drey Minima, oder auch andere diesen an der Geltung correspondirende Noten gehen, und wird wie Fig. 4. Tab. XXII. gezeichnet.

In diesem Exempel sind einige Noten, neml. im 3ten und 7den Tacte, deswegen schwarz gemacht und ausgefüllt, weil thesis und arsis auf einer Note zusammen kommen, und selbige wieder den Tact gehen. Dieses haben die Alten allezeit genau in acht genommen, und, nach Belieben, bald alle beyde, bald aber nur die rückende schwarz gemacht, den Anfängern eine Erleichterung und eine Notabene dadurch zu geben; allein, die heutiggen Musici nehmen sich die Mühe und Zeit nicht, sondern lassen sie weiß und offen, und sind übrigens zufrieden, wenn nur der Tact immer richtig abgetheilt wird, als welches nöthig und nützlich ist. Denn, gleichwie man ein obscur scriptum, darinnen die signa divisionis aufgelassen sind, einem andern so fort nicht wohl und verständlich vorlesen kan, so lange die divisions-Zeichen nicht substituiert werden; also kan man auch ein schwer gefestetes Musicalisches Stück nicht so leicht ohne Anstoß und ex tempore tractiren, worinnen die Tact-Abzeichnung mangelt. s. den Musical. Trichter, p. 47. Ob nun zwar nicht zu leugnen, daß solche Abzeichnung einem Sänger oder Instrumentisten, der nicht ca-

pable ist den Noten ihre richtige Geltung sonst zu geben, wenig helfen wird; so kan dennoch solche andern geübtern ad bene esse dienen, und wenigstens darinn: daß, wenn sie manchemahl von der Stimme weg zu sehen haben, sie den Ort desto eher wieder finden können. Sonst findet man auch in dieser Tact-Art anstatt der Semiminimarum oder Viertel-Noten, eingeschwängte Minimas, u. an statt der Achtel-Noten, zwengeschwängte Minimas, auf die Fig. 5. Tab. XXII. befindliche Art gesetzt.

**Tripola picciola, it. Subsesquiterza (ital.)** Petit Triple, Triple de Noires, oder Triple de trois pour quatre (gall.) Proportio subsesquitercia (lat.) drey Viertel-Tripel, ist derjenige Tact, auf welchen entweder eine Minima und Semiminima, oder drey semiminimæ, oder auch andere diesen an Geltung gleich kommende Noten gehen; und wird wie Fig. 6. Tab. XXII. gezeichnet.

**Tripola Crometta oder ottina, Tripola di Crome, it. subdupla subsuperbiparziante terza (ital.)** Triple de Croches oder Triple de trois pour huit, auch schlechtweg: *Trois huit (gall.)* Proportio subdupla subsuperbiparziens tertias (lat.) drey Achtel-Tripel, ist derjenige Tact, auf welchen entweder eine Semiminima punctata, oder semiminima mit einer Fusa, drey Fusa, oder auch sechs semifusa gehen; und wird wie Fig. 7. Tab. XXII. gezeichnet.

**Tripola semi-crometta oder di Semicrome (ital.)** Triple de doubles Croches, oder schlechtweg, *trois seize (gall.)* drey Sechszentheil-Tripel, ist derjenige Tact, auf welchen entweder eine Fusa punctata, eine Fusa mit einer semifusa, drey Semifusa, oder auch sechs Fusellæ gehen; und wird wie Fig. 8. Tab. XXII. gezeichnet; s. *Bruff. Diction.*

**Triple Croche (gall.)** ein zwey und dreyßig Theil-Note.

**Triple de 9. pour 4. oder neuf quatre (gall.)** Nonupla di Semiminime, oder Dupla sesquiquarta (ital.) Neun Viertel-Tripel, siehet aus wie Fig. 9. Tab. XXII.

**Triple de 9. pour 8, oder schlechtweg, neuf huit (gall.)** Nonupla di Crome, oder ses-

sesquioctava (ital.) Neun Achtel-Tripel, siehet aus wie Fig. 10. Tab. XXII.

**Triple de 9. pour 16 oder schlechtweg, neuf seize (gall.)** Nonupla di semicrome oder subsuperfettiparziante nona (ital.) Neun Sechzehnthel-Tripel, wird gezeichnet, wie Fig. 11. Tab. XXII.

**Triple de 6. pour 4, oder six quatre (gall.)** Sestupla di semiminime, oder superbiparziante quarta (ital.) Sechs Viertel-Tact.  $\frac{6}{4}$ .

**Triple de 6. pour 8, oder six huit (gall.)** Sestupla di Crome, oder Subsuperbiparziante sexta (ital.) Sechs Achtel-Tact.  $\frac{6}{8}$ .

**Triple de 6 pour 16, oder six seize (gall.)** Sestupla di Semicrome (ital.) Sechs Sechszentheil-Tact.  $\frac{6}{16}$ .

**Triple de 12 pour 8, oder douze huit (gall.)** Dodupla oder Dosedupla di Crome, ingleichen Superquadriparziante ottava (ital.) Zwölf Achtel-Tact.  $\frac{12}{8}$ . NB. der  $\frac{6}{4}$ ,  $\frac{6}{8}$  und  $\frac{12}{8}$  Tact wird auch von einigen Spondeischer Tripel überhaupt; die erste Gattung aber insonderheit: sesquialtera; die zweite: Proportio æqualis sesquialterata; und die dritte: Proportio vulgaris sesquialterata genant; weil eben so viel gleiche Noten (wo nicht in gleicher Anzahl, jedoch in gleicher Gültigkeit) im Nieder- als Aufschlag kommen. Da hingegen die übrigen Tripel, Trochäische Tripel heißen: weil in selbigen gerade noch einmahl so viel gleiche Noten (wo nicht in gleicher Anzahl, jedoch in gleichem Werth) im Nieder- als Aufschlag kommen. s. den Musicalischen Trichter, p. 45. und 48. Hierwieder schreibt der Hr. Capellmeister Mattheson folgendes: Wie man  $\frac{6}{8}$  oder  $\frac{6}{4}$ ; ja wohl gar  $\frac{12}{8}$  Tripel schelten könne, ist nicht abzusehen; obgleich nichts gewöhnlicher. Die Mensur ist ja nicht ungerade, eben so wenig als die Theilung; denn ob sich 6 gleich sonst in drey Theile schneiden lassen, so geschieht doch solches nimmer in obigen Tact-Arten, da partes æquales vorhanden sind, und der Nieder-Schlag so wohl als der Aufschlag drey membra haben muß. Wer in proportionem sesquialtera  $\frac{3}{2}$  sechs Viertel betrachtet, und mercket, was die 4 im Niederschlage, und

die 2 im Aufschlage für ein mouvement enthalten, der wird den Unterschied zwischen Tripel und æqual. Tacten mit Händen greiffen können. Viele setzen das Wort spondäisch hinzu, und meinen der Sache wohl gerathen zu haben; allein ein spondäischer Tripel ist eine vollkommene contradictio in adjecto, eben so wohl als Triple binaire, wie es Bröffard giebt. s. dessen Anmerkung über Virens Musical. Handleitung zur Variation des G. B. p. 7. und 8. Und am 33ten Blatte heisset es ferner: In Summa  $\frac{6}{8}$ ,  $\frac{6}{4}$  u.  $\frac{12}{8}$  sind Proportiones æqualitatis rationales, ergo sind sie von der Natur des Tripels so weit entfernt, als der Mond von der Sonnen. Conf. Syntag. Prætor. Tom. III. Part. II. c. 7. p. 74. allwo Tactus inæqualis trochaicus dem Tactui sextuplo æquali Schnurstracks entgegen gesetzt wird. Besiehe auch Histor. Mus. Bontemp, p. 219. da Bononcini in diesem Stücke widerleget wird.

**Triple de 12 pour 16, oder douze seize (gall.)** Dodecupla oder Dosedupla di Semicrome, ingleichen Subsuperbiparziante duodecima (gall.) zwölf Sechszentheil-Tact.  $\frac{12}{16}$ . Von diesen, und noch mehrern Tripel-Gattungen kan Mr. Bröffards Dictionaire, vom 195ten bis 221ten Blatte, und Gio Maria Bononcini Musico Praticco, P. I. c. 10. nachgeschlagen werden. Hierbey kan nicht umhin, die in Gio Giacomo Carrissimi verteutschter Arte Canendi befindliche Worte hier einzurücken, welche „also lauten: “ Es befinden sich zwar „nicht wenige, welche in allen Triplis „ohne Unterschied einerley Tact u. Mensur „gebrauchen, geben dabey vor: die „vielfältige Veränderung der Zahlen „sey nur von den Componisten erfunden, „die Musicos dadurch zu vexiren; aber „weit gereht! daß die Triplæ alle in der „quantität Austheilung, oder Proportio- „on übereinkommen, gestehet man gerne; „aber in der qualität, langsam- oder Geschwindigkeit, oder wie es die Italiäner „tempo, und die Franzosen mouvement nennen, wird rötunde negirt, „und gänglich widersprochen, auch in den „unterschiedlichen modis, und Gemüths- „Bewegungen der Gesänge gnugsam „probiert, wie weit solche Schlüssel si- „verschießen. “ Weiter fährt dieser „Auctor fort: “ Ist eben, als sagte man:



„Ein Gulden wird in drey Theile, nemlich in drey Kopffstücke getheilet: ein Groschen auch in drey Theile, nemlich in drey Kreuzer getheilet, so folget denn, daß ein Gulden und ein Groschen eins ist? Man sehe und höre nur den grossen Unterschied der Tripel in Couranten, Sarabanden, Menuetten, Gigueu, und dergleichen; wird alsdenn mehrere Proben nicht brauchen, Schlüssli-chen, jeden proportionierten Tact recht auszusprechen, kan dieses noch mitgenommen werden: daß die obere Zahl allezeit

Munera parva quidem sunt hæc, amplissime Præsul,  
Accipias, nostri pignus amoris erunt.

f. Nicol. Toppi Biblioth. Napolet.

**Trite**, τριτῆ (gr.) sc. χορδή, tertia sc. chorda, die dritte Saite in einigen Tetrachordis der alten Griechen (aus der Höhe nemlich in die Tiefe gerechnet,) als: Trite diezeugmenon, die dritte derer von einander getrennten Saiten, correspondirte auf unsern jetzigen Orgeln dem c. Trite hyperbolæon, die dritte Saite unter den vier höchsten, correspondirte auf unsern jetzigen Orgeln dem f. Trite synemmenon, die dritte unter den vier zusammengefügtten Saiten, correspondirte unserm jetzigen ungestrichenen b.

**Tritono** (ital.) Triton (gall.) Tritonus (lat.) von τρις ter, und τῆνος, tonus; ist ein aus drey gangen Tonnen bestehendes intervallum, oder die Quarta superflua. z. E. c fis. d gis. u. f f.

**Tritus** [lat.] τριτος sc. τῆνος, i. e. tertius Tonus sc. ecclesiasticus, der dritte Kirchen-Ton; wodurch unter den acht Kirchen-Tönen der fünfte und sechste gemeynet werden, weil beyde zusammen in die dritte Classe gehören.

**Trô**, also nennen die Chineser ihre mit drey Saiten bezogene Geigen. s. des Hrn. de la Loubere Beschreibung des Königreichs Siam, T. I. P. 2. ch. 12. p. 208.

**Trofeo** (Ruggero) ein Capellmeister an der Kirche della Scala zu Mayland, hat an. 1582 sechs-stimmige Canzonetten zu Venedig drucken lassen. An. 1600 sind auch zu Mayland drey-stimmige Canzonetten, so wohl von ihm, als Gio. Domenico Rognone gesetzt, heraus gekommen. s. Picinelli Ateneo dei Letterati Milanese, p. 484.

**Trojano** (Massimo) ein Musicus in der

angeiget, wie viel Noten, und die untere Zahl was für Noten einen Tact ausmachen sollen.

**Trismegistus**, s. Hermes.

**Tristabocca** (Pascuale) ein gelehrter, und wegen der Music berühmter Celestiner-Mönch, von Aquila, der Hauptstadt im Abbruzzo oltra, im Königreich Neapolis gebürtig, hat an. 1590 zu Venedig drucken lassen: Una muta di Meisse a 5 voci, und sie dem Cardinal von Aragona, in nachstehenden 2 lateinischen Versen zugeschrieben:

Bayerischen Capelle zu Zeiten des Orlandi di Lasso, von Neapolis gebürtig, hat an. 1568 bey Adam Berg zu München in 4to drucken lassen: Discorsi de Trionfi, Giostre, Apparati, e delle cose più notabili falle nelle sontuoso nozze dell' Illustrissimo ed Eccellentissimo Signor, Duca Guglielmo, primogenito del generosissimo Alberto V, Conte Palatino del Reno, e Duca della Baviera alta e bassa, nell' anno 1568, a' 22 di Febbrajo. In der Vorrede dieser Schrift meldet er: la stagione novella prossima, che viene, avrete il mio quarto libro delle Vilanelle alla Napoletana, nate in Germania, e due copie di Madrigali a cinque, che a mia requisizione il Signor Orlando di Lasso, ed altri spiriti gentili della florida Cappella di Baviera hanno dati alle stampe di Vinegia in compagnia d'alcuni miei, &c. s. Lionardo Nicodemo Addizioni alla Bibliotheca Napoletana del Nicolò Toppi, p. 172.

**Trojanus** (Joannes) von Todi, einer im Herkogthum Spoleto, im Kirchen-Staat, nicht weit von der Tyber liegenden Stadt gebürtig (Tudertinus,) ist ein sehr erfahrener Componist, und an der Kirche S. Maria Majoris zu Rom Music-Director gewesen. s. Kirch. Mursurg. T. I. p. 601.

**Trois un** [gall.] bedeutet den  $\frac{3}{4}$  Tact.

**Trois deux** (gall.) bedeutet den  $\frac{3}{2}$  Tact; **Trois quatre**, den  $\frac{3}{4}$  Tact; **Trois huit**, den  $\frac{3}{8}$  Tact; und **Trois seize**, den  $\frac{3}{16}$  Tact. s. Loulié Elements de Musique, p. 37.

**Tromba** [ital.] eine Trompette.

Trom-

**Tromba marina** [ital.] Trompette marine [gall.] Tuba marina, it. Fidis ad modum tubæ resonans [lat.] eine Marine-Trompette, oder Trompeten-Geige, ist ein aus drey Brettern bestehendes, und, wie ein Triangul, unten etwas weit und offen, oben aber schmal zusammenlaufendes Musicalisches Instrument, mit einem langen Halse, so stark auf dem Meer gebraucht wird, und davon den Nahmen bekommen. Hat nur eine starke Darm-Saite, welche oben mit dem Giebelbogen gestrichen, und mit dem linken Daumen des Spielers an gewissen Orten angedrückt wird, da es denn, wie eine Trompette, aber sanfter und angenehmer klingt. In Bonanni Cabinetto Armonico, p. 103. ist die Abbildung davon zu sehen.

**Trombare**, trombeggiare. trombettare [ital.] die Trompette blasen.

**Tromba sorda** [ital.] eine Trompette, worin ein Sordino gesteckt ist, klingt einen Ton höher, und zwar als von ferne. Beym Juvenale, Satyr. 7. v. 71. kommt Buccina surda vor, und bedeutet eine Trompette, die keinen hellen Ton von sich giebt.

**Tromba prima**, oder ima [ital.] Premièrre Trompette (gall.) die erste Trompette.

**Tromba seconda**, oder 2da [ital.] Seconde Trompette (gall.) die zweite Trompet.

**Tromba terza**, oder 3a [ital.] Troisième Trompette (gall.) die dritte Trompette.

**Trombetta**, das Diminutivum von Tromba [ital.] Petite Trompette (gall.) bedeutet (1. eine kleine Trompette, (2. einen Trompeter, oder eine Trompeterin.

**Trombettata**, trombata [ital.] das Blasen auf Trompeten, ein Trompeten-Schall, it. ein Stoß in die Trompette.

**Trombettiere**, pl. Trombettieri [ital.] ein Trompeter, die Trompeter.

**Tromboncino** [ital.] eine Sack-Pfeife. s. Castelli Dizzionario.

**Trombone** [ital.] eine Posaune, ist ein Blas-Instrument, das in zweyen Theilen bestehet, nemlich im Haupt-Stück und Stangen, welche in einer Scheide stecken; es wird aber das Haupt-Stück auf die Stangen eingezapft, und

mit der linken Hand die ganze Posaune gehalten: da man indessen mit der rechten Hand die Scheide zwischen die Finger fasset, und mit deren Auf- und Niederziehen den Ton formirt. Eine Posaune hat vornemlich drey a 4 Züge; einen bey dem Mund-Stück, welcher sieben sonos angiebt, nemlich: das contra A,

groß A, c, a, c, e. gl. (gis) u. a bey dem c. muß ein paar Finger breit vorwärts gezogen werden. Der andere Zug ist bey dem Haupt-Stück, und giebt folgende Tone,

G, d, g, h, d. Der dritte Zug ist vier Finger breit ausser dem Haupt-Stück, und hat nur drey sonos, nemlich F, c. u. f.

Der vierte Zug auf einer Tenor-Posaune, wenn ein Bass darauf tractirt wird, ist so weit hinaus, als man mit dem Arm fast abrecken kan, und hat diese drey Klänge: E, H, und B. Die zwente Art der Posaunen ist eine Alt-oder Quint-Posaune, die drey Züge auf eben die Art hat, wie die Tenor-Posaune: allein sie giebt andere Klänge an, nemlich bey dem ersten

Zuge d, a, d, f, a, c; bey dem andern c, g, c, e, g, h; bey dem dritten nur f und h. s. Niedtens Musical. Handleitung zur Variation des G. B. p. 112. sq.

**Trombone piccolo** [ital.] die kleine Alt-Posaune.

**Trombone maggiore** [ital.] die grosse Alt-Posaune.

**Trombone grosso** [ital.] die grosse Quart-Posaune.

**Trombone grande** [ital.] schlechtweg, und ohne Zusatz: Trombone, die Bass-oder Octav-Posaune.

**Trombonista**, pl. Trombonisti [ital.] der oder die die Posaune blasen.

**Trompe** (gall.) f. f. ol. eine Trompete: ein Wald-Horn, eine Maul-Trommel.

**Trompette** (gall.) f. f. eine Trompette ein Trompeter. f. m.

**Trompette harmonieuse** (gall.) eine Posaune.

**Trompetter** (gall.) durch Trompeten-Schall ausblasen.

**Tromparium**, von τρέπω, verito, heißt in der Griechischen Kirche nichts anders, als die kurzen Zeilen, welche in der Kirche zwischen den Liedern abgesungen werden,



den, da mannmahl der Priester das Volk, mannmahl dieses jenen anredet. Hernach heist auch das Buch so, darinn solche Gesetze oder Zeilen stehen. *f. Schöttgens Antiquit. Lexicon. Troparium*, τροπῶν, sectio canonis psaltici. Nam in orientali Ecclesia certis diebus certos canones canebant, quos in troparia dividebant, plerumque in 30: sed unum magnum canonem in 250. *Meurs. Gloss. Græcob. Videntur dicti à tropis musicis diversis. f. Matth. Martini Lex Philol.*

**Tropus** [*lat.*] τροπός [*gr.*] von τρέπω, verito, torqueo, ich kehre um, drehe, biege, kränzele, lenke, regiere. *f. Matthesonii Organisten-Probe*, in der Theoretischen Vorbereitung, p. 29. ist die letzte Schluß-Clausul eines Davidischen Psalms oder Magnificat, und wird zu Ende einer jeglichen Antiphonæ, über dem Wort, ἐὼν γε gefunden, welches die Vocales der Wörter Seculorum Amen in sich begreift; heisset deswegen Tropus, weil sie in allen Tonis (sc. Ecclesiasticis) umgewechselt und verändert wird: denn es hat ein jeglicher Ton seine gewisse Art und Weise zu schließen, da doch der Anfang, oder die erste Ansündigung in etlichen Tonis übereinkommt, als in dem 1sten und 6ten, ingleichen im 1ten und 8ten Tone. *f. Ribouvi Enchiridion*, p. 123. Dieses ist nun die eigentliche Bedeutung, wenn von den Tropis Tonorum die Rede ist. Sonst aber werden auch die Modi Musici selbst von einigen Tropi genennet, und zwar, wie *Joach. Thuringus P. I. C. I.* seines Opusculi bipartiti will, propter Quartæ conversionem seu mutationem in octavis, in quibus modo superne in authentis, modo inferne in plagalibus constituitur, ubi per Quartæ conversionem unus Tonus in alium vertitur, Authentus sc. in Plagalem.

**Trost** (Caspar) Organist zu Jena, liess an. 1621 bey Beerdigung Fr. Margarethen, Hrn. Ortolphi Hofmanns, des jüngern, J. U. D. Eheleichen eine 4stimmige Arie: Ich weiß, daß mein Hr. Jesus Christ, der mich erlöst, beyin Leben ist &c. in gleichen an. 1621 eine Hochzeit-Motette ou, Hrn. M. Johann Henselmanns, Pfarrers zu Pandstedt, und Fr. Annen Margarethen, Hrn. Friedrich Schröters, vornehmen Bürgers und Handelsmannes a hier zu Weimar, Tochter Hochzeit, mit 2 Stimmen gesetzt, zu Jena drucken.

**Trost** (Johann Caspar) der jüngere, hat einen Tractat: de juribus & privilegiis Musicorum; ferner an. 1677 die Beschreibung des neuen Orgelwercks auf der Augustus-Burg zu Weissenfels, in 12mo von 3 Bogen; und Musicalische Monats-Gespräche geschrieben, und herausgehen wollen.

**Trost** (Johann Caspar) der Vater des vorhergehenden, Regierungs-Advocatus Ordinarius zu Halberstadt, und Organist daselbst an der S. Martins-Kirche, hat folgende Musicalische Schriften verfertigt, als:

- (1. Adversaria Musica, ad theoriam & praxin, in duas partes divisa, in 4to.
- (2. Præcepta Musicæ theoreticæ & practicæ, Tabulis Synopticis inclusa, in 4to.
- (3. Organographiam redivivam Michaelis Prætorii, in 4to.
- (4. Examen Organi pneumatici contra Synecphantas, mit unterschiedenen nothwendigen Kupfern, in 4to.
- (5. Monochordum, mit unterschiedenen Kupfern: in 4to.
- (6. Ausmachung des Clavicymbel-Claviers, Joh. Alberti Bann, mit nothigen Anmerkungen; in 4to.
- (7. Eigentliche Beschreibung der heutigen vornehmsten Orgeln in Teutsch- und Niederlanden, und unterschiedlichen auswärtigen mit Historisch-Mathematisch und Mechanischen Anmerkungen; in 4to.
- (8. Tractatum de Modis Musicis vindicatum, mit vielen Exempeln, mehrentheils aus den berühmtesten Italiänern; in 4to.
- (9. L'Arte del Contrapunto, ridotta in tavole da Gio. Maria Artusi, da Bologna, aus dem Italiänischen, mit kurzen Anmerkungen; in 4to.
- (10. Transilvano Dialogo, del Girolamo Diruta, sopra il vero modo di suonar Organi, & istromenti da penna, aus dem Italiänischen, mit Anmerkungen.
- (11. Le Institutioni harmoniche, di M. Gioseffo Zarlino, aus dem Italiänischen, beiderseits in 4to.
- (12. Regola facile, e breve, per suonare sopra il Basso Continuo, nell' Organo, Manocordo, o altro simile stromento, composta

da da Galeazzo Sabbatini, aus dem Italiänischen, mit Anmerkungen; in 4to.

(13. Musicam Practicam Thomas Morley, aus dem Englischen; in fol.

(14. Institution Harmonique, Salom. de Caus, aus dem Französischen, mit Kupfern und Anmerkungen; in folio; und

(15. Dreßig nützliche Vorreden des Frescobaldi, Donati, Rovetta, Malgarini, und anderer, aus dem Italiänischen, mit Anmerkungen; in 4to. *f. den Beschluß der Beschreibung des neuen Orgelwercks auf der Augustus-Burg zu Weissenfels.* Es ist aber wohl nicht eine davon gedruckt worden.

**Trozendorf** (Valentin Friedland) oder Trocedorffius, von dem eine Meile von Görlitz in der Ober-Lausitz liegenden Dorffe, Trozendorf, woselbst er an. 1490 den 14 Febr. geboren worden, also genannt; *f. Ludovici Schul-Historie P. I. p. 107* ein Schulmeister (oder Rector) zu Goldberg, hat seine Discipul mit folgenden Worten zu Erlernung der Music aufzumuntern pflegen: Lernet singen, lieben Söhne, lernet singen, wenn ihr werdet in Himmel kommen, so werden euch die H. Engel lassen zu ihrem Chor treten. *f. Valerii Serbergers Herzs-Postilla, Dom. Cantate, p. 30.* Daß er als Schul-Rector zu Liegnitz an. 1556 in wählenden dociren, bey Erklärung des 23 Psalms, an einem Schlag-Flusse gestorben, und in die S. Johannis-Kirche daselbst begraben worden sey; liesset man in Hr. Samuel Grossers Lausitzischen Merkwürdigkeiten, im 4ten Theile, p. 177.

**Troper** (Philipp) ein Musicus in der Polnischen Capelle an. 1729. *f. den Dreßdenischen Hof- und Staats-Calendar. Trummel-Scheit. f. Tympani Schiza.*

**Tschortsch** (Johann Georg) hat zwey Werke in folio drucken lassen, als: X. Litanias Lauretano-Marianas; und VII. Missen, nebst einen Requiem, von 4 Sing-Stimmen, 2 Violinen, Violone, und Cont. an. 1731. *f. Lotters Music-Catal.*

**Tuba** [*lat.*] eine Trompete.

**Tuba ductilis** [*lat.*] eine Posaune.

**Tuba major** [*lat.*] eine Quart-Posaune.

**Tuba marina** [*lat.*] *f. Tromba marina.*

**Tubal-Flöte**, ist in der neuen Görlitzischen Orgel eine 8 und 4füßige Pedal-Stimme.

**Tubarius** [*lat.*] ein Trompeten-Macher.

**Tubicen**, pl. tubicines [*lat.*] ein Trompeter, die Trompeter.

**Tubilustrum** [*lat.*] ein Fest zu Rom, welches im April-Monat gefeyert ward, da die tubæ, die man beyin Gottesdienst brauchte, lustrirt und gereinigt wurden *f. Schöttgens Antiquit. Lexicon.* In Hrn. D. Meiers Unvorgreiflichen Gedanken über die Kirchen-Music, c. 2. p. 23. wird der 13. März angegeben.

**Tudway** (Thomas) ein Doctor und Professor Musices auf der Universität zu Cambridge in England, ist zugleich Organist im Königl. Collegio und in der Pembrockischen Versammlung gewesen: den ersten Dienst hat er über 50 Jahr verwaltet, in der Kirchen-Music gute Wissenschaft gehabt, und an. 1706 im Decemb. über 70 Jahr alt, das Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt. *f. Matthesonii Götingischen Ephorum p. 9.*

**Tunkede oder Tuftude** (Simon de) ein Engländer Minorit, und Doctor Theologiae zu Oxford ums Jahr 1351, ist ein guter Musicus gewesen. *f. Antonii à Wood Histor. & Antiquitates Universitatis Oxoniensis, lib. 2. p. 5.*

**Tuono**, pl. tuoni [*ital.*] Ton [*galk.*] **Tonus** [*lat.*] τῶνος [*gr.*] *f. Tonus.* Hiervon kan Mr. B. *officiis Dictionaire*, vom 217 bis 242 Blatte, gelesen werden, als woselbst die Lehre von den 8 Kirchen-Tonen, unter andern, weitläufftig vortragen wird.

**Tuorbe** *f. Theorba.*

**Turato** (Antonio Maria) dienetete in seiner Jugend als Discantist am Dom zu Mayland, wurde, nebst andern Musicis, auf ein Beylager nach Turin verschrieben, und daselbst mit einer goldenen Kette, und dergleichen grossen Medaille regalirt; bekam, als er 23 Jahr alt war, erstlich die Organisten- und Capellmeister-Stelle bey S. Celso zu Mayland, und als ein Clericus, nachgehends die Capellmeister-Charge am Dom daselbst, und starb an. 1650 im 42ten Jahre seines Alters. Von seinen vielen dem Druck gewidmeten Compositionen, die verlohren gegangen, ist nach seinem Tode zu Mayland gedruckt worden: Una Muta di Motetti à 2. 3. e 4 voci. *f. Picinelli Ateneo dei Letterati Milanesi, p. 47. sq.*

**Turbelinus** (Jacobus) hat, wie *Gesnerus lib. 7. tit. 3. Partition. universalium* erwäh-



erwehnet, etwas von der Musie geschrieben.

**Turco** (*Giov. del*) ein S. Stephans-Ritter, hat an. 1614 zu Florenz Madrigalien drucken lassen.

**Turriani** (*Michel Angelo*) ein Ordens-Mann, ist ums Jahr 1645 Organist und Capellmeister an der Collegiat Kirche in Terra Forte gewesen.

**Turini** (*Francesco*) ein Sohn des Gregorio Turini, wurde, nach seines Vaters Tode, als ein Knabe noch, vom Kaiser Rudolpho II. aus besonderer Gnade, zu seinem Cammer-Organisten declariret, und deswegen nachgehends zu Rom und Venedig bey die besten Meister gethan, sich daselbst unterrichten zu lassen; dienezte hierauf höchstgedachtem Kaiser so lange, bis ihn das Dom-Capitul zu Brescia zum Organisten berief, woselbst er an. 1656 im 66ten Jahre seines Alters, gestorben, und in die Kirche di S. Clemente begraben worden. In dieser Bedienung hat er 4 und stimmige Missen a Capella, als sein erstes Werk, zu Venedig in der Gardanischen Druckerey herausgegeben, und sie obgedachtem Dom-Capitul zugescrieben. Weiter sind daselbst herausgekommen: Motetti a voce sola, da poterli cantare in Soprano, in Contr' Alto, in Tenore, & in Basso, an. 1629. (Dieses ist die zwente Auflage, denn sie vorher auch zu Brescia gedruckt worden.) Madrigali à cinque con Violini, e

Virginis almiſicæ pictor mira arte Tutilo  
Excellens meritis & pietate potens.  
Nemo tristis abit, qui te colit & veneratur,  
Fers cunctis placidam quippe salutis opem.

f. *Jodoci Mezleri* Tractat: de Viris illustribus Monasterii S. Galli, lib. 1. c. 24. woselbst noch folgendes von ihm zu lesen stehet: edidit non pauca sui ingenii & pietatis monumenta: ex quibus Tropi & melodie plures, quarum etiam in sacris usus. Cujus & universa dictata singularis (ait Eckardus) & agnoscibilis melodiae sunt; quia per Psalterium seu Rotam (textus habet Rhotham,) qua potentior ipse erat, neumata inventa dulciora sunt, ut apparet in: *Hodie cantandus est*. Et: *Omnium virtutum gemmis*. Quos quidem Tropos Carolo Crasso ad Offerendam, quam Rex ipse fecerat: Tutilo obtulit canendos. Rex vero etiam: *Viri Galilei*, cum dictasset,

Chittarone; an. 1624. Madrigali à 1. 2. 3. con Sonate à 2. 3: und Motetti commodi in ogni parte. f. *Leonardo Cozzando* Libraria Bresciana, P. 1. p. 113. sqq. Es ist auch noch ein 4stimmiges Missen-Werck da Capella an. 1643 zu Venedig von seiner Arbeit durch den Druck bekannt gemacht worden.

**Turini** (*Gregorio*) ein Sänger, und excellenter Cornettist, von Brescia gebürtig, wurde, nachdem er verschiedenen Fürsten gedient, an Kaisers Rudolphi II. Hof nach Prag berufen, woselbst er sehr jung gestorben. An 1589 sind zu Venedig von seiner Arbeit gedruckt worden. Cantiones admodum devotæ cum aliquot Psalmis Davidicis, in Ecclesia Dei decantandis, ad quatuor æquales voces. f. die Libraria Bresciana des *Leon Cozzando*, P. 1. p. 215.

**Turinomarus** (*Joannes*) hat Rudimenta Musicae drucken lassen. f. *Gesneri* Bibl. univers.

**Turnhout** (*Joannes de*) f. *Fienus*.

**Tutilo**, ein Benedictiner-Mönch zu St. Gallen ums Jahr 883, ist ein guter Mahler, Poet, Redner, Bildhauer und Musicus, auch in der Griechischen und Lateinischen Sprache wohl versirt gewesen, und in die St. Catharinen-Capelle seines Klosters (welche, wie auch der dranstossende Kirchhoff heutiges Tages noch den Mahnen von ihm haben) an die rechte Seite des Altars mit diesem Epitaphio begraben worden:

Tutiloni, ut versus adderet, injunxit; puta: Dominus Jesus cum esset &c. Omnipotens genitor fons & origo. Cum sequentibus &c. Hos enim solus libuit adferre, ut, si Musicus sis, quam dispar ejus & aliorum Melodia sit, videas. In dieser aus dem Eckardus genommenen passage scheinen die Wörter: Tropus und Melodia, ingleichen: Rota und Psalterium, einerley zu bedeuten, und eines durchs andere nur erkläret zu seyn.

**Tutti** [*ital.*] ist der Pluralis von tutto, und heisset: alle zusammen.

**Tuyau d'Orgue** [*gall.*] eine Orgel-Pfeiffe.

**Tyard** (*Pontus de*) f. *Tbyard*.

Tylko-

**Tylkowschi** (*Adalbertus*) ein Polnischer Jesuite, geboren an. 1624, hat, unter andern, eine Philosophiam curiosam geschrieben, so im Kloster Oliva bey Dantz, in acht duodez. Bänden gedruckt worden; in solchen soll er auch von der Musie handeln. Der Auctor ist im hohen Alter zu Vilna gestorben.

**Τυμπαλίζω** [*gr.*] Leichen-Pfeiffer. f. *Siticius*.

**Tympanista** [*lat.*] **τυμπανιστής** [*gr.*] ein Pauker, it. ein Trummelschläger.

**Tympanistria** [*lat.*] eine Paukerin, Trummelschlägerin.

**Tympani schiza**, ein Trummel-Scheit, ist nach *Glareani* Beschreibung, ein bey den Franzosen und Rhein-Ländern gebräuchliches Instrument, und wohl nichts anders, als eine Marin-Trompete.

**Tympanizo**, **τυμπανίζω** [*gr.*] ich schlage die Pauken, oder Trummel.

**Tympanotriba** **τυμπανοτρίτης** [*gr.*] ein Pauker, Trummelschläger.

**Tympanum** [*lat.*] **τύμπανον** [*gr.*] eine Pauke, Trummel.

**Tyrrenus**, **Τίρæος** soll die ehrene Trompete zu erst erfunden, und damit die Soldaten encouragirt haben. f. *Beyerslinckii* Theatr. V. H. Ist ein Sohn des Herculis gewesen, und, nach Saliani Rechnung, anno Mundi 2854 gestorben. f. *Bonanni* Gabinetto Armonico, p. 59.

**Tyræus**, oder **Diræus**, soll eine Art der Trompete, und, wie Porphyrius saget, zum allerersten eine gewisse Melodie oder Weise, dieselbe zu blasen erfunden haben. Als die Lacedamonier, wie Justinus im 3ten Buche erzehlet, Krieg wieder die Messenier führten, und der Ausgang desselben lange Zeit zweifelhaftig war, haben sie den Gott Apollinem um Rath gefragt: welcher ihnen zur Antwort gegeben; so sie wolten überwinden, sollten sie einen Atheniensischen Heer-Führer gebrauchen. Da nun die Athenienser von ihnen um einen solchen gebeten worden, haben sie ihnen den vorbesagten Diræum oder Tyræum, einen lahmen, einäugigen, und gang und gar ungestalten und greulichen Menschen, sie nur damit zu verhöhnen und zu verpöthen, geschicket. Deme aber ungeachtet, haben doch die Lacedamonier, welche wohl wusten, daß bisweilen auch in ungestalten Leibern ein kluger und heroischer Geist stecke, sich seiner Hülffe und Dienstes gebraucht, und

ihn zu ihrem General gemacht. Als nun Diræus das Ober-Gebiet über die Lacedamonische Armee erlangt, hat er etliche die Trompete zu blasen gelehret, und, nachdem er sie wohl abgerichtet hatte, sein untergebenes Heer an den Feind geführt. Da nun die Schlacht angegangen, hat er befohlen, allenthalben Lermen zu blasen: da solches geschehen, erschrocken die Messenier durch den unerhörten, und ungewöhnlichen Schall, dermassen, daß sie alsobald durchgiengen, und die Glucknahmen: wodurch die Lacedamonier mit geringer Mühe einen stattlichen Sieg erzielten. f. *Prinzens* Mus. Hist. c. 2. §. 14. conf. c. 5. §. 15. woselbst er ein sehr berühmter Flöten-Pfeiffer, Trompeter und Elegien-Schreiber genennet, und gemeldet wird: daß er anno Mundi 3314. florirt habe.

**Tzamen** (*Thomas*) von Aachen gebürtig (*Aquagranaensis*) ist des Adami Luyr Lehrmeister gewesen. f. *Glareani* Dodecach. lib. 3. c. 17.

## V.

**V.** Dieser grosse lateinische Buchstab bedeutet: Violino; und als eine Römische Zahl betrachtet, so viel als fünffe. Sind zweene Buchstaben, also VV. beysammen, so bedeuten sie 2 Violinen; V. S. heisseret: Volti subito, d. i. wende behende um.

**Vacca** (*Gio. Francesco*) wird von Garzoni, in der Numerckung über den 42ten Discorso seiner Piazza universale, ein Musicus universalis theoreticus & practicus genennet. Es wird auch daselbst gemeldet: Daß in wenig Monaten dessen musicalische Werke ans Licht treten, so den Gelehrten und Virtuosen anständig seyn würden.

**Vachelli** (*Gio. Battista*) hat Motetti Concertati von 2, 3, und 4 Stimmen herausgegeben.

**Vatherius**, ein sehr berühmter Pfeiffer beyh Merfeno lib. 2. Propos. 3. de instrumentis Harmonicis.

**Vachter** (*Jacob*) Organist zu Zaim in Mähren, ist ein habiler Componist.

**Venalitarii** [*lat.*] f. *Mangones*.

**Vaelrandus** (*Hubertus*) hat Cantiones Neapolitanas, von 3 und 4 Stimmen, an. 1565; ingleichen die Symphoniam Ange-



Angelicam 4 5. 6. 7. & 8 Vorum zu Benedig in 4to, an. 1594 zu Antwerpen drucken lassen. f. *Draudii* Bibl. Class. p. 1623 und 1644. f. *Wachtrant*.

Vaet (*Jacobus*) hat stimmige Miffen, Motetten und Magnificat bekannt gemacht, und ums Jahr 1560 florirt.

Vagans. f. *Vox vagans*.

Vaiffelius (*Matthaeus*) ein Preuffe, hat 4. 5 und 6 stimmige Lauten-Stücke zu Frankfurt an der Oder in folio drucken lassen. f. *Gesneri* Bibl. univers.

Valdau Rheni hat XII. Sonate à Violino solo e Violone o Cembalo zu Amsterdam graviren lassen. f. *des le Cenc* Music-Catal. p. 43. Im Pariser Music-Catalogo auß Jahr 1729, steht der Name folgender gestalt: Valdaurheni, mit einem kleinen v, und zusammen gehängt, exprimirt.

Valderrabano (*Henricus de*) ein Spanischer Musicus, aus der im Königreich Leon liegenden Stadt Pennaranda gebürtig, hat an. 1547 zu Valladolid in folio, unter dem Titel: Silva di Sirenas, ein Music-Buch de Vihuela, drucken lassen. f. *Antonii* Bibl. Hispan.

Valenti (*Joannes Vincentius*) ein Sicilianischer Priester, ist so wohl in der Music, als in Humanioribus sehr erfahren und bewandert, sonst aber von Alcara bürtig gewesen; hat lange Zeit zu Noaria die Grammatic gelehrt, und ums Jahr 150 sein Leben im 49ten Jahr zu Melitello geendet. f. *Mongitoris* Biblioth. Sicul. T. I. p. 368.

Valentine (*Robertus*) von seiner Arbeit sind zu Amsterdam bey Roger verschiedene Werke durch Kupferstich bekannt worden; davon das 1ste aus drey stimmigen Sonaten vor Violinen; das 2te und 3te aus 12 Sonaten vor eine Flöte und G. B. das 4te aus drey stimmigen Sonaten mit Violinen; das 5te aus Sonaten von 2 Flöten; und das 6te aus Sonaten à Flauto solo e Basso Continuo bestehet.

Valentini (*Giovanni*) hat, als Organist des Königs in Polen und Schweden, Sigismundi III. an. 1611 zu Benedig 4. 5. und 6 stimmige Motetten drucken lassen, und als Kayserslicher Organist zu Wien an. 1609 Musiche concertate con Voci, & Instrumeti, à 6. 7. 8. 9. & 10; an. 1621 Miffen, Magnificat und jubilate von 6 Chören; an. 1622 Musiche à due Voci; und an. 1625 Sacri Concerti à

2. 3. 4 e 5 voci in Benedig herausgegeben.

Valentini (*Giuseppe*) ein Florentiner, hat verschiedene Werke heraus gegeben, als:

Opera una, Sinfonie à tre, due Violini, Violonc. e Cont.

Opera 2da, Bizarrie per Camera à tre, due Violini, Violonc. e Cont.

Opera 3za, Fantasia à tre, due Violini e Violoncello o Basso Cont.

Opera 4ta, Idee da Camera, à Violino solo e Violonc. o Basso Cont.

Opera 5ta, Sonate à tre, due Violini e Basso Continuo.

Opera 7ma, lib. I. e 2. Concerti à 4 Violini, Alto Viola, Basso, e B. C

Opera 8va, Sonate à Violino solo e Basso Continuo; und

Opera 9 à X Concerti, welche sämtlich zu Amsterdam bey Roger gravirt worden sind.

Valentinus (*Petrus Franciscus*) ein Römer, und Mann zu Emporbringung der Music geboren, welcher grosse Bücher de variis Musicæ Institutis geschrieben, und nicht allein in Musica practica, sondern auch in speculativa sehr erfahren gewesen. Er hat einen Canonem gesetzt, welchen er Nodum Salomonis nennet, den man mit 90 Stimmen singen können. Er hat auch eine neue Manier erdacht, eine Fugam zu setzen, zu welcher man nur eine Linie bedarff. f. *Kir. b. Musurg.* lib. 7. c. 5. p. 84 sq. woselbst zwei Proben hiervon zu sehen sind. Joan. Maria Bononcini. P. 2. c. 12 del Musico Prattico, gedenket seines 14ten Wercks. In des Mandolii Bibliotheca Romana, Cent. 2 liest man folgendes von ihm: Petrus Franciscus Valentinus, qui literas amceniores, & Musicam etiam coluit, suam ad posteros memoriam, virtutemque consecravat, typis edendo anno 1645. La Transformatione di Dafne, Favola morale con due Intermedii; il primo contiene il ratto di Proserpina, il secondo la cattività nella rete di Venere, e Marte. La Metra Favola Greca versificata; con due Intermedii; il primo rappresentante l'uccisione di Orfeo & il secondo, Pitagora, che ritrova la Musica.

Valet oder Vallet (*Nicolas*) ein Lautenist, hat unter dem Titel: le Secret des Muscs,

Muses, an 1618 den ersten, und an. 1619 den 2ten Theil seiner Lauten-Pieces; in gleichen in nurgedachtem Jahre 21 Psalmen Davids, welche zugleich gespielt und gesungen werden können, zu Amsterdam in länglicht 4to durch Kupferstich ediret. Im 1ten Theile sind auch pieces auf vier Lauten befindlich. Das ganze Werk bestehet, außer der Sing-Stimme in den Psalmen aus teutscher Tabulatur. An. 1642 ist zu Amsterdam in 4to gedruckt worden: Apollinis süsse Leyer, etliche Pavanen, Gaillarden, Balletten, Bransles, Couranten, &c. in sich haltend, auf der Viol und Bass zu spielen, &c.

Valette, ein von Montigny gebürtiger Musicus und Componist hat ein Motetten-Buch herausgegeben. f. den Catalogue general von an. 1729 zu Paris in 4to gedruckt, p. 4.

Velkiers (*Ester Elisabetha*) ein blindes doch gelehrtes Frauenzimmer von Genff aus der Schweiz, lebte an. 1685 Sie war noch nicht ein Jahr alt, da sie durch Unvorsichtigkeit einer Person, welche sie alsunah an einen von Hine ganz glühenden Ofen gestellet, sich die Augen verbrennet, so daß sie gänzlich um ihr Gesicht kommen, oder doch nur mit dem Obertheil des einen Auges, ein sehr wenig sehen konnte; jedoch hatte sie ein ungemeines Gedächtnis, und war in der Französischen, Italiänischen, Teutschen und Lateinischen Sprache wohl versiret, sie hat den ganzen Cursum Philosophicum absolviret, ja, nebst der Theologie, auch die neuen Staats-Sachen sehr inne, verstand die Vocal- und Instrumental-Music gar wohl, und konnte auch leserlich schreiben. Ihr Herr Vater hat ihr das Alphabet von Holz schnitzen lassen, und durch dessen vorgehende Benennung und darauf öfters wiederholtes Betasten, hat sie sich eine so starke Impression gemacht, daß sie ganz leserlich schreiben konnte. f. das comp. Gelehrten-Lexic. Conf. D. Gisberti Burnets curieuse Reise-Beschreibung durch die Schweiz, Italien, auch einige Oerter Teutschlandes und Frankreichs, im 2ten Briefe; und Peyer's Parergon Anatomicum & Medicum quartum.

Valla (*Georgius*) ein von Piacenza bürtig gewesener Medicus und Professor Humaniorum zu Benedig um die Mitte des 15ten Seculi, hat, unter andern: de Musica lib. 5. geschrieben. f. *Gesneri*

Bibl. univers. und, wie *Simlerus* in Epitome Bibliothecæ Gesnerianæ anmercket, primo de inventione & commoditate ejus sc. Musicæ.

Valle (*Petrus à*) ein Römischer Ritter, ist, wie in allen Freyen Künsten, also auch in der geheimen Music sehr erfahren gewesen. f. *Kirch. Musurg.* T. I. lib. 7. c. 9. p. 675.

Valor Notarum primæ impositionis [lat.] ist die Zeit oder Währung der Noten im Spondäischen Tacte.

Valor Notarum secundæ impositionis [lat.] ist die Zeit oder Währung der Noten in proportionirten Tacte, als in welchem die Währung einer Note primæ impositionis verglichen oder entgegen gehalten wird der Währung eben derselben Noten secundæ impositionis. f. *Pringens* Compend. Sign. & Modul. lat. voc. P. I. c. 4. p. 24.

Valore, oder Valuta [ital.] Valeur [gall.] die Geltung, nemlich der Noten.

Valvasensis (*Lazaro*) ein Organist zu Valvasone (von welchem Orte er wohl den Zunahmen mag bekommen haben,) hat an. 1651 ein Miffen-Werk (so das 16te ist) zu Benedig drucken lassen

Vanneo (*Steffano*) ein von Recanati, einer in der Marca d'Ancona auf einem Berge im Kirchen-Staate liegenden kleinen Stadt, bürtig gewesener Augustiner-Mönch (Recanatensis, it. Recinensis,) und Music-Director zu Ascoli, hat in Italiänischer Sprache einen Tractat von der Music geschrieben, welchen Vincentius Rossetus ins Latein übersezt, und unter dem Titel: Recanatum de Musica aurea, an 1533 zu Rom bey Valerio Dorico in klein folio drucken lassen. Er bestehet aus drey Büchern folgenden Inhalts: Des 1sten Buchs c. 1. handelt: de Musicæ inventione ex malleorum ponderibus. c. 2. de Musicæ definitione. c. 3. de Musicæ divisione. c. 4. de Musica harmonica. c. 5. de divisione Musicæ harmonica. c. 6. de Cantu. c. 7. de Musici & Cantoris discrimine. c. 8. de Literis, Syllabis, vocalibus, & Positionibus manus. c. 9. quare Gamma, græca litera, cæteras præcedat latinas. c. 10. de positionibus manus inversæ, vel à tergo constitutis. c. 11. de Literis gravibus, acutis, & superæutis. c. 12. de Vocibus. c. 13. de triplici Notularum pronuntiatio. c. 14. de proprietatibus Cantus.



c. 15. de Deductionibus. c. 16. de Clavibus. c. 17. de tribus variis Clavium nominibus. c. 18. de b mollis inventione. c. 19. de Mutationibus regulariter faciendis. c. 20. utrum fiat in B fa b mi Mutatio. c. 21. de quibusdam Mutationum præceptis. c. 22. de Mutationum exemplis. c. 23. de Mutationibus in Cantu figurato præctice faciendis. c. 24. de Cantilenarum speciebus. c. 25. de Unifono. c. 26. de Tono. c. 27. de multiplici nomine Toni. c. 28. de Semitono majori & minori. c. 29. de Toni & utriusque Semitoni compositione. c. 30. de Consonantiis ex Tono & Semitono productis. c. 31. de Ditono. c. 32. de Semiditono. c. 33. de Diatesfaron, seu Ditono & Semitono. c. 34. de græcis Diatesfaron nominibus. c. 35. de objectione cum solutione, cur prima Diatesfaron species à Re potius quam ab Ut, non sumat initium. c. 36. de Tritono, seu Ditono cum tono. c. 37. de Diapente, seu Diatesfaron & tono. c. 38. de familiari quadam disceptatione, cur prima Diapente species, in A re non inchoat. c. 39. de Diapente cum tono. c. 40. de Diapente cum Semitono. c. 41. de Diapente cum Ditono. c. 42. de Diapente cum Semiditono. c. 43. de Archisymphonia Diapason, seu Diapente cum Diatesfaron. c. 44. de septem Diapason speciebus. c. 45. quare Quinta & Quarta una conjunctæ Octavam potius quam Nonam pariant. c. 46. de intervallis seu spatiis omnium in Musica Consonantiarum. c. 47. de Tonis quot & qui sint, tam apud Græcos quam Latinos. c. 48. de Clavibus seu literis Tonorum finalibus & confinalibus. c. 49. de Tonorum ascensu atque descensu. c. 50. de primi secundique Toni compositione. c. 51. de tertii quartique Toni formatione. c. 52. de quinti sextique Toni modulatione. c. 53. de septimi octavique Toni compositione. c. 54. de diversis Tonorum differentiis. c. 55. de judiciali Tonorum chorda. c. 56. de Tonorum initiis, i. e. Evovæ. c. 57. de cantoris regimine. c. 58. de solenni Tonorum applicatione ad Psalmos, quoad principium. c. 59. de Tonorum mediatione atque fine. c. 60. de simplici Tonorum intonatione. c. 61. de

Introituum cognitione cujus finitoni. c. 62. de modo cantandi Gloria Patri super versiculum Psalmi Introitus. c. 63. de cognoscendis Responsorii cujus sint toni. c. 64. de modo cantandi Gloria Patri super versiculum Responsorii. c. 65. de Musica ficta, seu de Conjunctis. c. 66. de Conjunctarum locis. c. 67. de modulandis Generibus, vel melodicis generationibus, & primo de Genere Diatonico. c. 68. de Genere Chromatico. c. 69. de Genere Enarmonico. Des 2ten Buchs c. 1. handelt: de Musices figuris. c. 2. de Figurarum descriptione. c. 3. de Notularum partibus. c. 4. de Modo majori perfecto & imperfecto. c. 5. de Modo minori perfecto & imperfecto. c. 6. de Tempore perfecto & imperfecto. c. 7. de Prolatione perfecta & imperfecta. c. 8. de tribus mensuris quibus cantum metimur. c. 9. de mensurabilium cantilenarum Pausis. c. 10. de Ligaturis. c. 11. de Longis, Brevibus, ac Semibrevibus, in principio, medio, ac fine ligatis. c. 12. de Punctis in Musica necessariis. c. 13. de Perfectionis & Augmentationis Puncto. c. 14. de Divisionis Puncto. c. 15. de Alteratione. c. 16. de Synopa. c. 17. de mensurabilium notularum perfectione. c. 18. de mensurabilium notularum imperfectione. c. 19. de Diminutione, seu Notularum variatione. c. 20. de Proportionum definitione, & distinctione. c. 21. de quinque Generibus Proportionum, majoris, & minoris inæqualitatis. c. 22. quomodo quantave quantitate diminutionem & incrementum recipiant Notulæ, sub majoris & minoris inæqualitatis proportionem, subjectæ. c. 23. de Multiplici genere, ejusque speciebus. c. 24. de Dupla proportionem. c. 25. de Tripla proportionem. c. 26. de Quadrupla proportionem. c. 27. de Superparticulari genere. c. 28. de Proportionem Sesquialtera, seu Hemiolia. c. 29. de numerorum Sesquialteræ proportionis descriptione. c. 30. de signorum ac notularum Sesquialteræ proportionis compositione. c. 31. de Sesquitercia, seu Epitrita proportionem. c. 32. de Superpartienti genere. c. 33. de Superpartientis generis speciebus. c. 34. de Multiplici Super-

Superparticulari genere. c. 35. de Multiplicis Superparticularis generis speciebus. c. 36. de Multiplici Superpartienti genere. c. 37. de Multiplicis Superpartientis generis speciebus. Des 3ten Buchs c. 1. handelt: de Contrapuncti definitione atque distinctione. c. 2. de Contrapuncti speciebus seu Consonantiis. c. 3. de Consonantiarum divisione. c. 4. de alia Consonantiarum divisione. c. 5. de octo regulis seu præceptis Contrapuncti, vel Compositionis. c. 6. de prima regula. c. 7. de secunda norma. c. 8. de tertia norma. c. 9. de quarta regula. c. 10. de quinta norma. c. 11. de sexta regula. c. 12. de septima norma. c. 13. de octava & ultima norma. c. 14. de Simplicis Contrapuncti ordinatione, cum suis Cadentiis. c. 15. de curiosa quadam Consonantiarum inquisitione. c. 16. de Floridi Contrapuncti institutione, & Dissonantiis quæ extra Cadentias venustatem Consonantiis afferunt. c. 17. de Dissonantiis quibus floridæ Contrapuncti Cadentiæ constant. c. 18. de modo componendi. c. 19. de Basso & Alto cum Tenore, stante Tenore in Unifono cum Cantu. c. 20. de Basso pariter & Alto cum Tenore, stante Tenore in tertia cum Cantu. c. 21. de Basso & Alto Tenore existente cum Cantu in Quarta. c. 22. de Basso & Alto iterum cum Tenore, existente Tenore in Quinta cum Cantu. c. 23. de Basso & Alto, iterum cum Tenore, eodem Tenore stante cum Cantu in Sexta. c. 24. de Basso pariter & Alto cum Tenore manente, semper Suprano cum Tenore in Octava. c. 25. de Basso simul & Alto, stante Tenore cum Cantu in Decima. c. 26. de Basso quoque & Alto, Undecima cum fuerit inter Supranum & Tenorem. c. 27. de Basso pariter & Alto, habentibus Tenore & Suprano Duodecimam. c. 28. de Basso & Alto, iterum cum Tenore, eo congruente cum Suprano in Tertiadecima. c. 29. de Basso & Alto iterum cum Tenore, eodem cum Suprano, quintadecimam habente. c. 30. de duobus Cadentiarum generibus. c. 31. de Cadentiis, quæ fiunt per Unifonum. c. 32. de Cadentiis per Octavam faciendis. c. 33. quod Cadentiarum regula superius datæ aliquando pati-

antur exceptionem. c. 34. quod ultima Cadentiæ notula in Basso non semper fiat, ut 32 dictum est, deque ejus pariter remediis. c. 35. de uno quoque Diapente, omnibusque Cadentiis universis cantilenis proprie accommodatis. c. 36. de Diefi quid sit cumque utendum sit in Cadentiis. c. 37. de Notulis extra Cadentias Diefi sustentandis. c. 38. de Compositoris regimine in componendo. c. 39. de Tonorum qualitate i. e. quibus verbis annectendi sint. c. 40. de quibusdam gravioribus præceptis, optimo Compositori, semper observandis. Die ganze Schrift beträgt zusammen 48 und ein halben Bogen. Sonsten hat er auch verschiedene praktische Sachen herausgegeben. f. Elffi Encomiaft, Augustin.

Vannius (Joannes) ein ums Jahr 1516 berühmter gewesener Componist zu Griburg in Brisgau, dessen in Prinzens Mus. Hist. c. 11. §. 4. gedacht wird.

Vanzoglio (Agostino) hat 1. 2. 3 und 4stimmige Concerti heraus gegeben.

Varenius (Alanus) ein Franzose von Montauban gebürtig (Montalbanus Tolosus) hat ums Jahr 1503 florirt, verschiedene Dialogos: de amore: de luce; de rerum præcipue divinarum unitate: &c. und unter selbigen einen Dialogum, de harmonia, und noch einen andern: de harmonia elementis, bey Roberto Stephano zu Paris drucken lassen. f. Voss. de Mathesi, lib. 3 c. 59. p. 131. und Simleri Epitomen Bibliothecæ Conradi Gesneri. In Boeckeri Bibliographia Critica, p. 508 liest man folgendes: Alanus Varenius, Montalbanus Tolosus, Dialogos de Harmonia ejusque elementis edidit, apud Robertum Stephanum; daß demnach die sämtlichen Dialogi von der Harmonie und derselben Elementis handeln sollen.

Varese (Fabio) ein Mayländischer Poet, und Cantor an der Kirche della Passione daselbst, hat an. 1592 dreystimmige Canzonetten drucken lassen f. Picinelli Ateneo dei Letterati Milanese, p. 179.

Varese (Giov. Battista) ein Geistlicher von Novara bürtig, und Organist zu Borgo di Romagno, ließ an. 1624 zu Mayland ein Moretten-Werck drucken.

Varja (Stephanus) ein Ungarischer Edelmann, hat an. 1707 zu Eirnau heraus gegeben;



geben: Curiosum Quare per Quia Aristotelicum resolutum, in 12mo von 8 $\frac{1}{2}$  Bogen, darinnen 400 curiose Fragen ex Philosophia naturali mit beigefügter Antwort enthalten, und unter andern von der Musick folgende sind: cur, si paleas spargas in choro musico, vox minus audiatur? cur Ungaris & Orientalibus magis placeat unus canens ad tibiam, quam aut plures, aut ad plures tibias? cur ossa asini sint aptissima pro fistula musica? s. die *Nova Litter. Germ.* 1708. p. 261. sq.

**Variatione** [ital.] **Variation** [gall.] **Variatio** [lat.] heisset: wenn eine schlechte Sing- oder Spiel-Melodie durch Anbringung kleinerer Noten verändert und ausgeschmückt wird, doch so, daß man dennoch die Grund-Melodie mercket und verstehet.

**Variato** [ital.] **varié** [gall.] **variatus** [lat.] verändert.

**Varoti** (*Michele*) hat an. 1568 fünfstimmige Canticiones sacras in omnes anni festivitates; ingleichen fünfstimmige Hymnos zu Venedig in 4to; und an. 1588 ein Missen-Werck von 2. 5. und 6 Stimmen zu Mayland in 4to drucken lassen. Vor diesen ist an. 1565 auch ein Missen-Opus von 6, und de S. Trinitate von 8 Stimmen zu Venedig in 4to von seiner Arbeit gedruckt worden. s. *Draudii Bibl. Class.* p. 1615. 1627. u. 1636.

**Vaudeville**, pl. **Vaudevilles** (gall) s. m. heisset (1. nach einigen, so viel als: *qui va par la ville*, Cantilena de trivio [lat.] ein gemeines Gassen-Lied. (2. nach andern, so viel als: *Voix de ville*. (3. aber, und zwar nach des Hrn. Ménage Dictionnaire Etymologique, ist es ein aus *Vaudevire* corrupte erwachsenes Wort, und bedeutet eine Art alter Lieder, so ein Tuch-Walcker aus der Stadt Vire in der Normandie, Namens Olivier Basselin, erfunden, und welche zu erst an einem nahe bey nurgedachter Stadt liegenden Orte, Vaudevire genannt, gesungen worden.

**Vayer** (*Felix de la Mothe le*) ein sehr gelehrter Polyhistor und Parlaments-Advocat zu Paris, von Mans gebürtig, florirte ums Jahr 1584. Seine Schriften sind Tr. de legatione; Gedichte; Reden; *Dialogue de la Musique*, &c. s. das comp. Gelehrten-Lex.

**Vayer** (*François de la Mothe le*) ein von

Paris bürtig gewesener Königlich-er Statthalter, und Mitglied der Academie Françoise, in welche er an. 1639 aufgenommen worden, handelt in seinen also genannten Oeuvres, und zwar im 11ten, 10ten und 12ten Tomo etwas sehr wenig von der Music, und dahin gehörenden Sachen; im 4ten Tomo, aber ist, vom 218 bis zum 258ten Blatte der an. 1668 zu Paris heraus gekommenen Edition, ein desto längerer Discours Sceptique sur la Musique enthalten. Der Auctor ist, nach VVittenii Bericht, an. 1664 den 19 sept. im 78 Jahre, oder, wie das comp. Gelehrten-Lexicon angiebt, an. 1672 im 86 Jahre seines Alters gestorben.

**Ubertus** (*Gratiosus*) oder **Gracioso Uberti**, Cæsenas J. C. hat in Italiänischer Sprache an. 1630 zu Rom. bey Ludov. Grignano drucken lassen: (1. *Contrasto Musico*, diviso in sette parti, in 3. und (2. *Legales Congressus*, in 4to. s. *Allatii Apes Urbanas*.

**Uccellini** (*Marco*) hat heraus gegeben: Sonate, Sinfonie e Correnti a 2. 3. e 4 Stromenti, lib. 2. Sonate a 2 e 3 Violini & altri Stromenti, lib. 3. und Sonate, Correnti, ed Arie a 1. 2. e 3 Strom. lib. 4. s. den Parstorfferschen Music-Catalogum. und ums Jahr 1642 florirt.

**Udalschalcus**, ein Augspurgischer Prælat vom Geschlechte Maysak: nobilis de Maysak, Abbas Augustanus) ist zu seiner Zeit einer der berühmtesten Theologorum, dabey ein guter Poet, Musicus u. Componist gewesen, hat ein Buch: de Musica geschrieben, und an. 1151 sein Leben beschloffen. s. die *Centuriat. Magdeburg. Centur.* 12. c. 10.

**Vecchi** (*Oratio*) ein von Mayland gebürtig, und berühmt gewesener Componist zu Mantua, hat nachstehende Musicalische Wercke drucken lassen, als:

Canzonette a 4. Venetia 1580 e 1581.

Canzonette a 4. Milano 1586.

Madrigali a 6 lib. 1. Milano 1588.

Canzonette a 4. lib. 4. Venetia 1592.

Canzonette a 4. lib. 2. Venetia 1595.

Canzonette a 3. lib. 1. Venetia 1597.

Sacrarium Cantionum a 5. 6. 7. & 8. lib. 2. Venet. 1597.

Le

**Le Veglie di Siena**, a 3. 4. 5. 6. Venetia 1604.

Messe a 6 e 8. lib. 1. Venetia 1607.

Lamentationi a 4. Venetia 1608.

Canzonette a 3. Milano 1611.

Canzonette a 4. lib. 1. e 2. Venetia 1613.

s. *Picinelli Ateneo dei Letterati Milanese*, p. 435. und *Erythræi Pinacothecam* 3. p. 144.

**Vecchi** (*Orfeo*) ein Priester und hochberühmter Capellmeister an der Kirche di S. Maria della scala zu Mayland, zu Ausgange des 16 Seculi, hat bis 24 Musicalische Wercke an Motetten, Psalmen, Messen, Canzonnen, und andern von 4. 5. 6. und 8 Stimmen, heraus gegeben. s. *Picinelli Ateneo*, p. 436. und *Morigia Nobiltà di Milano*, lib. 3. c. 36. p. 185.

**Vegeria** (*Justina*) ein mit sehr grossem Verstande und hohem Geiste begabtes Italiänisches Frauenzimmer, und Ehefrau des Georgii Caretti, hat im 16 Seculo florirt, und die Music, Poesie, Mathematic und Jurisprudenz wohl verstanden, auch einige Sachen, als: de Anni eursu, Equinoctio, & Cæsaris Calendario reformando, &c. geschrieben. s. *Aug. Oldoini Athenæum Ligusticum*, p. 391.

**Vegetius** (*Flavius*) von Constantinopel, lebte in 4ten Seculo, unter dem Kaiser Valentiniano. s. das comp. Gelehrten-Lexicon. Hederich in *Notitia Auctorum Antiq. & Media*, p. 720. sagt: er sey ein Römer von vornehmer Extraction, und Comes am Hofe zu Constantinopel ums Jahr 390 gewesen. Unter seinen vierehn de Re militari geschriebenen Büchern, handelt das 22te Capitel des 2ten Buchs die Materie ab: quid inter Tubicines, & Cornicines, & Claficum intersit; und im 5ten Capitel des 3ten Buchs berührt er mit wenigen den Unterschied zwischen der Tuba, Buccina, und dem Cornu; welches alles in Godefræsci Stewechii Commentario weitläufiger erklärt wird.

**Veloce**, velocemente [ital.] geschwinde.

**Velocissimamente**, velocissimo [ital.] sehr geschwinde; wird aber selten, sondern fast allezeit: presto und prestissimo, dafür gebraucht.

**Velthemin** (*C. E.*) eine sehr berühmte und virtuose Comödiantin, so vor wenig

Jahren verstorben, und von welcher die berühmte Velthemische Bande ihren Namen geführt, hat eine Schrift, unter dem Titel: Zeugniß der Wahrheit vor die Schau-Spiele oder Comödien, wider Johann Joseph Wincklers, Diac. in Magdeburg, Tractat, mit der Überschrift: Des S. Vaters Chrysostomi Zeugniß der Wahrheit wider die Schau-Spiele, an. 1701 in 4to heraus gegeben. s. *M. Hermann Christoph Engelckens Dissertation von Hoch- und Wohlgelehrten Frauen-Personen*, zu Kossack an. 1707. gehalten, S. 33.

**Venosa**. Das 3te und 4te Buch seiner fünfstimmigen Madrigalien ist an. 1690 in Venedig bey Angelo Gardano wiederum aufgelegt worden. conf. *Gesualdus*.

**Vento** (*Fuo de*) war des Herzogs in Bayern, Wilhelmi, Capellmeister, und ließ folgende Wercke zu München in 4to drucken, als: an. 1569 vierstimmige Cantiones sacras; an. 1570 Cantiones germanicas 4. 5. & 6 vocum; ingleichen wiederum 4stimmige Deutsche Lieder, nebst 2 Dialogis, einen von 8, und den zweyten von 7 Stimmen; an. 1572 dreystimmige, und andere achtsstimmige Cantiones; an. 1573 fünfstimmige Cantiones, mit einem 8stimmigen Dialogo; u. an. 1576 fünf Motetten, zwey Madrigalien, zwey Französische, und vier Deutsche Lieder, von 5 und 8 Stimmen. s. *Göjneri Biblioth. univers.*

**Venturini** (*Francesco*) ein annoch lebender berühmter Violinist, und Concert-Meister bey dem Churfürsten zu Hannover, Georg Ludwig. (der nachhero König in England geworden) hat ein aus 4 bis 9 Instrumenten gesetztes Concerten-Werck bey Roger zu Amsterdam graviren lassen. Er ist ein Scholar des Hrn. Farinelli.

**Veracini** (*Antonio*) hat 3 Wercke heraus gegeben, davon das 1ste aus dreystimmigen Sonaten; das 2te aus Sonate da Chiesa, à Violino e Violoncello d. B. C. und das 3te abermahl aus Sonaten von einer Violin, Violoncello d. B. C. bestehet. Sie sind sämmtlich zu Amsterdam gestochen.

**Veracini** (*Francesco Maria*) ein Florentiner, und Cammer-Componist Sr. Königl. Majestät in Pohlen, Friderici Augusti, hat an. 1721 sein erstes, aus Sonate à Violino solo e Basso bestehendes Werck, zu Dresden in sauber Kupfer gestochen.



chen lassen, und es Gr. Königl. Hoheit dem Chur-Pringen von Sachsen dediciret. Der erste Theil dieses Wercks bestehet aus 6 Sonaten von allerhand Pieces, und der zweyte Theil aus 6 langen Sonaten, so zusammen in breit folio 20 Bogen betragen. Daß dieser weltberühmte Virtuose plötzlich närrisch und so rasend geworden, daß er am 13 Aug. an. 1722 zwey Stockwerke hoch, zum Fenster hinaus gesprungen, den einen Fuß zweymahl, und die Hüfte gang entzwey gefallen habe, liest man in *Matthesonii Crit. Mus. T. 1. p. 152.* woselbst noch gemeldet wird: Daß die Schuld sothaner Verrückung des Verstandes, theils seiner allzugrossen application auf die Music, theils der Lesung chymischer Schriften, als in welchen letztern er sich so sehr vertieffet, daß er endlich gar nicht mehr hat schlaffen können, bemessen werde. Er ist nachhero an. 1723 über Prage, nach Italien abgereiset, in Hoffnung, daß seine Krankheit, welche verschiedene mahl, (nachdem er schon ganze Wochen sanæ mentis gewesen) wieder gekommen, durch das clima in Welschland, ihn verlassen werde. *ibid. p. 87.*

**Verdelot**, ein Niederländischer Componist, hat ohngefähr um die Mitte des 16ten Seculi floriret.

**Verdier** (*la du*) eine Französische Sän-

D. O. M. S.

Siste gradum viator,  
ut perlegas quam ob rem  
hic lapis litteratus fiet.

Musorum deliciae  
Cornelius Verdonckius  
hoc cippo eheu clausus  
perpetuum filet:

qui  
dum vixit  
voce & arte musica  
mortem

surda ni esset  
flexisset

quam dum frustra demulcet  
eteli choris vocem æternum  
Sacratulus abit

IV. Non. Jul. Anno M. DC. XXV.  
ætat. LXII.

At tu bene precare lector  
& vale

Clienti suo moestus ponebat  
De Cordes.

f. *Swerthii* Athenas Belgicas. In *Drau-*  
*di* Biblioth. Class. werden p. 1631. gstim:

gerin, hat, nach Anzeige der *Histoire de la Musique*, p. 5. Tom. 1. vom 15ten Jahre ihres Alters bis fast ins Gote in den Schau-Spielen agiret.

**Verdier** (*Claude du*) ein Sohn Antonii du Verdier, hat ein Französisches Car-men, le Luch genannt, verfertigt gehabt, welches auf seiner Studier-Stube von seinem Hrn. Vater gefunden, und seiner Bibliothek p. 205. einverleibet worden ist, als der Sohn, Studirens halber, sich zu Bologna in Italien befunden. Es bestehet aus 2 Bogen in Folio. Daß er nachhero Parlaments-Advocat zu Paris geworden, und an. 1586 eine Censuram omnium Auctorum publicirt habe, darin er die besten Auctores, auch seinen Vater selbst, meist zur Ungebühr, critisiret; solches berichtet das comp. Gelehrten-Lexicon.

**Verdonck** (*Cornelius*) war an. 1564 zu Zornhaut, einer kleinen im Teutschen Glandern,  $3\frac{1}{2}$  Stunden von Brügge liegenden Stadt, geboren, ein vortrefflicher Musicus und Componist, wie er denn geist- und weltliche Cantiones gesetzt, die zu Amsterdam und Antwerpen gedruckt worden, ist an letztgedachtem Orte an. 1625 den 4ten Julii gestorben, und liegt bey den Carmeliten daselbst mit diesem Epitaphio begraben:

mige Madrigalien allegiret, die an. 1604 zu Antwerp. in 4to gedruckt worden sind.  
Ver-

**Vergella** oder **Verghetta** [*ital.*] bedeutet das Strichselgen an dem Kopff der Noten.

**Vergelli** (*Giov. Battista*) ein Altist in der Kaiserl. Capelle an. 1721, und 1727.

**Vergilius** (*Polydorus*) ein Italiäner, von Urbino gebürtig, excolirte die Literatur zu Bologna, wurde Päpstlicher Cammer-Meister zu Rom, und, als er nach England geschickt worden, daselbst von

Polydoro Vergilio Urb.

Viro & moribus & fere omni Scientiarum

Genere excultiss. Oratori & Historico insigni

Alex. VI. Pontif. Max. in regno Angliæ Quæstor & tanquam

Legato, atque ab Henrico VII. & VIII. & Edovardo

VI. Regibus

Ob Historiam rerum ab ipsis gestarum conscriptam maximis  
semper honoribus & muneribus affecto, demumque

Reginæ Mariæ gratiss.

nec minus Urbini Ducibus suisque civibus

propter summam virtutem & singularem doctrinam  
charo,

Archidiacono Wellensi & Canonico Londin.

cum suos ex Anglia invisisset morte insperata  
hic sublato,

Vergilius Patruo bene merenti hoc Sepulchrum  
erigi curavit,

Obiit quarto decimo Calendas Maii cl. D. LV.

Annos natus plus minus quinque & nonaginta.

Er hat, unter andern, auch 8 Bücher: de rerum inventoribus, an. 1499 geschrieben, davon das 14 und 15te Capitel des 1sten Buchs folgenden Inhalts sind: quis primus Musicam repererit, & quantum ea valeat ad tolerandos humanæ vitæ labores; qui primum Instrumenta diversi generis invenerint, & ea in Latium attulerint: ac quod sit organum, & de antiquissimo tibiurum usu in præliis. Diese zwey Capitel betragen nicht gar 5 Octav-Blätter.

**Vernizzi** (*Ottavio*) hat 2. 3. und 4stimige Concerten heraus gegeben.

**Verondini** (*Giov.*) ein jezo berühmter Componist und Hautboist zu Venedig.

**Verrillon** [*gall.*] ein Glas-Spiel, bestehet aus 8 oder 9 weiten Bier-Gläsern, die, nach ihrer verschiedenen Größe, G A H c d e f g a angeben, und mit zween kleinen Stecken angeschlagen werden. Diese Stecken sind mit Luch bewunden, womit auch das Bret bekleidet ist, darauf die Gläser gesetzt werden, deren jedes daselbst sein eignes Räumllein hat, damit es nicht wackelt. Der Spieler aber stellet diese Maschine nicht in die Breite, sondern

König Henrico VIII. zum Archidiacono an der Kirche zu Wells gemacht, (daß er auch Canonicus zu London gewesen, bezeuget unten gesetzte Grabschrift) that im hohen Alter eine Reise nach Italien, um die Seinigen zu besuchen, und starb an. 1555 den 18 April in seiner Geburts-Stadt, woselbst ihm nachstehendes Epitaphium aufgerichtet worden:

in die Länge, vor sich, und schlägt an beiden Seiten gelinde drauf. f. *Matthesonii Crit. Mus. T. 2. p. 96.* Hr. Christian Gottfried Helmond, ein Schlesier, von Reiche, einem ohnweit Brieg liegenden Städtgen gebürtig, tractiret dergleichen zu à part dazu mit Violinen und Bass gesetzten Concerten.

**Verrochio** (*Andrea*) der an. 1488 im 56 Jahre seines Alters verstorbene berühmte Florentinische Mahler, und Lehr-Meister des Lionardo da Vinci, ist ein guter Geometra, Opticus, Bildhauer, Bau-meister, Goldschmidt, Kupferstecher und Musicus gewesen. f. *Mr. de Piles Historie und Leben der berühmtesten Europäischen Mahler*, p. 184. und das Leben des vortrefflichen Mahlers *Lionardo da Vinci*. Daß er in Venedig gestorben, seine Gebeine aber von da in die S. Ambrosii-Kirche zu Florenz, und zwar in das Grab Michaelis de Cionis, von Lorenzo di Credi gebracht worden, liest man in *Giorgio Vasari Vite de' Pittori*, P. 2. p. 389.

**verso** (*Antonio lo*) ein Musicus und Scholast des Petri Vinci, von Plaza aus  
Nr 4



Sicilien (*Platensis*) florirte an 1595, und schrieb verschiedene Musicalische Werke, davon Mongitor T. 1. Biblioth. Sicul. p. 74. folgende anführet, als:

Il primo libro de' Madrigali a 5 voci. Palermo 1590.

Secondo libro di Motetti di *Pietro Vinci* con alcuni Ricercati di *Antonio il Verso* suo discepolo. Venetia 1591.

Il primo libro de' Madrigali a 6 voci. Venetia 1595.

Settimo libro de' Madrigali a 5 voci, intitolato: i soavissimi ardori. Venetia 1603.

Nono libro de' Madrigali a 5 voci, Venet. 1605.

Undecimo libro de' Madrigali a 5 voci, con alcuni Romanzi alla Spagnola. Palermo 1608.

Decimo terzo libro de' Madrigali a 5 voci. Palermo 1612.

Decimo quarto libro de' Madrigali a 5 voci. Palermo 1612. allerseits in 4to gedruckt.

Verbo und Versetto pl. Versi versetti [*ital.*] vers, verset, pl. versets [*gall.*] versus, versiculus; pl. versiculi [*lat.*] ein Vers, Verse, Gesang, oder Gesänge in einem Liede.

Verte subito [*lat.*] wende geschwind um.

Verticuli [*lat.*] it. verticilla, Wirbel.

Vesi (*Simon*) war von Forli in Romagna gebürtig, Capellmeister, zu Padua, und gab an. 1656 Psalmen zu Venedig in Druck. Im Parstörfferischen Music-Catalogo werden 2 Werke von ihm angeführt, als: Messa e Salmi concertati a 6 voci con Violini; und Motetti e Salmi a Voce sola concertati con instrumenti, nebst vierstimmigen Litaniën de B. V.

Vespasianus (*Titus Flavius*) welcher an Christi 79 Kaiser worden, und bis an. 82 regieret, auch so wol durch seine sonderbare Güte, als große Freygebigkeit verdienet, daß man ihn die Lust des menschlichen Geschlechts genennet hat, ist der Music nicht unwissend gewesen, als der da lieblich und künstlich singen und spielen können, wie Svetonius in seiner Lebens-Beschreibung erzehlet. s. Pringens Mus. Hist. c. 8. §. 12.

Better (*Daniel*) Organist zu S. Nicolai in Leipzig, hat an. 1716 seine Musicalische Kirch- und Haus- Ergötzlichkeit, bestehend in den gewöhnlichen geistlichen Liedern, an der Zahl 103, so durchs ganze

Jahr bey öffentlichen Gottes-Dienstungen werden, auf eine ganz angenehme, jedoch leichte Manier in Italiänische Tabulatur gesetzt, so, daß allemahl der Choral eines jedweden Liedes auf der Orgel, nachgehends eine gebrochene Variation auf dem Spinett oder Clavichordio zu tractiren folget, in Kupfer radirt heraus gegeben, und zwar den 1ten Theil zu Dresden; den 2ten Theil aber hat der nunmehr verstorbene Auctor selbst verlegt. Beide sind in folio oblongo.

Better (*Nicolaus*) ist geboren an. 1666 den 30ten Octobr. in Königssee, hat das Clavier erstlich an. 1681 bey dem seel. Hrn. Georg Caspar Weckern in Nürnberg und nachgehends an. 1688 bey dem seel. Hrn. Johann Bachelbels in Erfurt erlernt, diesem an. 1690, nachdem er nach Stuttgart vociret worden, in dem Organisten-Dienste an der Prediger-Kirche succediret, und an. 1691 als Hof-Organist nach Rudolstadt beruffen worden, in welcher Function er noch stehet, hierbei ist er auch Fürstl. Regierungs-Advocatus ordinarius und Kirchen-Procurator.

Ugabh, heisset bey den Hebräern ein Instrument insgemein: es soll aber auch, wie Schütterus meldet, ein sonderbares Special-Instrument bey ihnen gewesen seyn, welches man, eben als wie die Griechen ihr Organon, κατ' ἔξοχην, Ugabh, genennet. Dieses beschreibet er mit folgenden Worten: Ugabh, eine Orgel, unsern heutige Orgeln nicht ungleich, war ein Instrument von unterschiedl. Pfeiffen, wie ein Thurm gebauet: in dem fördern Theil war ein Clavier, so die Italiän. Tastatura nennen; in dem hinten aber zweyen Blas-Bälge, durch deren Wind die Pfeiffen angeblasen wurden. Jedoch, wenn man dieses Instrument gegen unsere Orgeln hält: so muß man glauben, daß es ein unvollkommen und mangelhaftes Werk gewesen sey. s. Pringens Mus. Hist. c. 3. §. 29. woselbst die Abbildung davon zu sehen ist.

Ugherio (*Pompeo*) ein sehr beliebt gewesener Tanzmeister, und delicater Spieler auf der Doppel-Harfe zu Mayland, hat an. 1627 Suonate, Balletti, Gagliarde e Correnti à 3, cioè 2 Canti, & il Basso con partitura daselbst drucken lassen. s. *Picinelli* Ateneo dei Letterati Milanese, p. 474.

Ugolini (*Vincenzo*) von Perugia gebürtig, war Päpstlicher Capellmeister, gab

verschiedene Musical. Werke heraus, als: Quattro mute di Concerti, Motetti, e Salmi à due, e tre Chori.

Due mute di Madrigali à cinque voci.

Messe, e Motetti à due, e tre Chori, und

Salmi à due, e tre Chori; u. starb an. 1638. s. *Oldoini* Athenæum Augustum, p. 338. Seine Psalmi ad Vesperas sind an. 1640 heraus gekommen. Viadana (*Jacobus Morus*) von seiner Arbeit sind an. 1613 vierstimmige Concerti Ecclesiastici zu Antwerpen gedruckt worden.

Viadana (*Ludovico*) hat ums Jahr 1605 die Monodien, Concerten, und den General-Bass, durch diese Gelegenheit, erfunden. Es wurden zu seiner Zeit die Motetten mit Fugis, Syncopationibus, dem Contrapuncto fracto und florido dergestalt ausgezieret, daß man sie gewiß als künstlich mußte passiren lassen. Indem aber die Componisten mehr auf die Kunst der Harmonie Achtung gaben, als auf den Text, etliche auch die Harmonie zu erst machten, und hernach den Text, wie sie kanten, darunter flicten: entstand eine solche confusion und Gezerre, daß man fast nicht ein Wort, will geschweigen, den ganzen Contextum vernehmen konnte: welches denn auch vortreflichen Leuten Anlaß gabe, zu sagen: Musicam esse inane sonorum strepitum: Die Music wäre nur ein leerer Schall, die sonst nichts hinter sich führete, als eine vergebliche Künstlung der Ohren. Als nun dieser Italiänische Kunstreiche Organist, der, wie Christophorus Demantius von ihm saget, mit einem Griff auf der Orgel, die Gemüther der Zuhörer mehr zur Verwunderung bringen konnte, als andere mit zehen, und dabey berühmter und wohlgeübter Componist, solches vermercket: hat er Anlaß genommen, die Monodien und Concerten zu erfinden; als in welchen, wenn eine deutliche Pronunciation des Sängers hinzukommt der Text leicht, und wohl verstanden werden kan. Weil aber hierzu nothwendig ein Fundament erfordert wurde: als hat ihm solche Nothwendigkeit die Erfindung des General-Basses an die Hand gegeben: indem er nemlich gesehen, daß nothwendig ein Bass zu solchen Monodien und Concerten mußte gesetzt seyn; und doch gleichwohl nicht von nöthen wäre; daß sie von dem Organisten erst müssen in die Ta-

bulatur gebracht werden. s. Pringens Mus. Hist. c. 12. §. 11. Von seiner Arbeit ist, nach Draudii Bericht, heraus gekommen: (1. Vespertina omnium solennitatum Psalmodia, cum duobus Magnificat & falsis Bordonis, cum 5 vocibus, an. 1610. (2. Salmi e Magnificat à 4 voci. (3. Opus musicum sacrorum Concentuum, qui & unica voce, nec non duabus, tribus, & quatuor vocibus variatis concinentur, una cum basso Cont. ad Organum applicato, an. 1612. (4. Opera omnia sacrorum Concentuum, 1. 2. 3. & 4 vocum, cum Basso continuo & generali, Organo applicato, novaque inventione pro omni genere & sorte Cantorum & Organistarum accommodata. Adjuncta insuper in Basso generali hujus novæ inventionis instructione, & succincta explicatione. Latine, Italice & Germanice, an. 1613. (item an. 1620) (5. Concentuum Ecclesiasticorum ab 1. 2. 3. & 4 vocibus, opus completum, cum solennitate omnium vespertinarum, an. 1615. allerseits zu Brancfurth am Mann in 4to gedruckt. s. dessen Biblioth. Class. p. 1622. 1643. 1646. 1649 und 1654. Auf einem an. 1644 zu Venedig gedruckten Missen-Werke wird er genennet: Ecclesiæ Cathedralis Mantuæ Musicæ Præfectus, oder Capellmeister an der Dom-Kirche zu Mantua. Daß er auch Capellmeister am Dom zu Fano, einer am Golfo di Venetia im Herzogthum Urbino liegenden Päpstl. Stadt, gewesen, ist aus seinen an. 1612 in Venedig gedruckten Cento Concerti Ecclesiastici abzunehmen.

Vibrissare [*lat.*] i. e. vocem in cantando crispare, die Stimme im Singen drehen, wenden, kräuseln.

Vicentini, ein Florentiner, war ein Castrat, und an. 1676 in der Kaiserlichen Hof-Capelle Sopranist.

incentino (*Nicold*) ein Römischer Musicus ums Jahr 1551, hat, damit er die Enharmonische Music wieder anrichtete, ein Archicymbalum verfertigt mit einem sechsfachen Clavier, mit welchem er alle ersinnliche Harmonien vorzustellen versprochen. Donius hat hernach dieses sechsfache Clavier in ein dreifaches, und also gleichsam in einen kurzen Begriff gebracht. Es ist auch eine in Italiänischer Sprache abgefaßte, und aus etlichen Büchern bestehende Pratica Musica von ihm



ihm gedruckt worden. f. den Musico Testore des *Zaccaria Terzo*, p. 48 u. 66. und Pringens Mus. Hist. c. 12. §. 36. Filippo Bonanni p. 90. seines Gabinetto Armonico sagt: er habe ums Jahr 1492 florirt.

**Victoria** (*Thomas Ludovicus de*) von seiner Arbeit sind heraus gekommen: *Hymni totius anni 4 vocum, una cum quatuor Psalmis 8 vocum*, an. 1591 zu Rom in groß folio; und *Sacrae Cantiones de praecipuis totius anni Festis*, 4. 5. 6. 8. & 12. vocum, an. 1602 zu Frankfurt am Mayn gedruckt. f. *Drauidii Bibl. Class.* p. 1615. und 1626.

**Victor ab Harlemio** (er mag vielleicht aus der Holländischen Stadt Harlem hürtig gewesen seyn) war in Kaisers Caroli V. Capelle ein Tenorist, und starb an. 1547 den 2. März zu Ulm. f. *Mamerani Catalogum familiae totius aulae Caesareae* p. 12.

**Victor** (*Laurentius*) ein Römischer Edelmann, und statlicher Musicus ums Jahr 1647.

**Victorinus** (*Georgius*) von Hulbschön gebürtig, war an der Jesuiten-Kirche zu S. Michael in München Music-Director, und gab folgende Musicalische Werke daselbst bey Adam Berg in Druck, als: (1. an. 1596 den *Tesaurum Litaniarum* von 4 - 10 Stimmen, in 4to. Dieses Werk bestehet aus 3 Theilen; im 1ten sind 11; im 2ten 46; und im 3ten 13 Litanien verschiedener Auctorum, und in jedem Theile auch eine von des Collectoris eigener Arbeit, enthalten. (2. die *Philomelam cael-stem*, sive Cantiones sacras cum Falsis Bordonibus, Magnificat, Canzonis, 2 3. & 4 vocum, an. 1624.

**Victorius** (*Loretus*) ein von Spoleto hürtig, und hochberühmt gewesener Sänger, erstlich in des Groß-Herzogs von Florenz, Cosimi, und hernach in des Cardinals, Ludovici Ludovisi, Pabsts Gregorii XV. Brudern: Sohnes, Diensten zu Rom. f. *Jani Nicii Erythraei Pinacothec.* II. Edit. Lips. an. 1692. wo selbst vom 216 bis 221ten Blatte vieles Merck- und Lobwürdiges von ihm zu lesen siehet.

**Vidal** (*Petrus*) ein Französischer Poet und Musicus von Toulouse, hat verschiedene Schriften hinterlassen, und ist an. 1229 gestorben. f. das comp. Gelehrten-Lexicon.

**Vidda** (*Paolo*) ein vortrefflicher Italiä-

nischer Falsettiste in der Breslauischen Oper an. 1725, hat sich an. 1726 nach Prag gewendet. f. *Matthesonii Musical. Patr.* 43te Betrachtung, p. 347 und 348.

**Vidula, vitula, Viella** [*lat.*] bedeuten in des Hrn. du Cange Glossario so viel, als der Franzosen ihre *Vielle*, und *Violon* und *vitulari* bedeutet: cum vitula canere; Vielle aber, eine Leier; Vieller, lehren; und Vielleur, einen Lehrer, Lehrermann.

**Vierdank** (*Johann*) Organist bey der S. Marien-Kirche zu Stralsund, ließ an. 1641 den 1ten Theil geistlicher Concerten von 3 - 9 Stimmen, zu Greiffswald; und den 2ten Theil an. 1643 zu Rostock drucken.

**Viezskowic** (*Florianus*) ein Richter und Advocat zu Lezaisk, einer in der Polnischen Wojwodschafft Sendomir liegenden Stadt, hat die Music sehr wohl verstanden, sein Leben im May an. 1625 beschloffen, und nachstehendes Epitaphium bekommen:

D. O. M.

Spectabilis Florianus Viezskowic, civis & causarum Judex Advocatus Lezaiscensis orthodoxus fide, Zelus devotione, in Jure doctus, Musicae peritissimus, ad altare majus Missae pro defunctis fundator. Obiit desideratus templo, oppido, civibus universis, M. DC. XXV. in Majo. f. *Starovulscii Monumenta Sarmatarum*, p. 434.

**Vieuville**, (*de la*) ein Franzose, hat eine Dissertation sur le bon gout de la Musique d'Italie, de la Musique Françoise & sur les Opera, d. i. eine Rede über den guten Geschmack an der Italiänischen Music, an der Französischen Music, und über die Opera, geschrieben; solche hat jemand an. 1712 in Form eines Briefes dem Hrn. Bonnet, zugesandt, und dieser hat sie, mit einigen Zugaben, von eigener invention, seiner Histoire de la Musique einverleibet, wo selbst sie das 12te Capitel ausmacht. f. *Matthesonii Crit. Mus. T.* 1. p. 91. sq. und 138.

**Vigesima prima, seconda, terza, quarta, quinta, sesta, settima, ottava, nona**, diese bey dem Italiänischen Worte Opera stehende gleichfalls Italiänische Wörter bedeuten: das 21te, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28 und 29te Werk; bloß gesetzt aber, bedeuten die beyden ersten: die zur Grund-Note drey-mahl genommene, oder von selbiger

selbiger abgezehlte 7mahl und 8mahl; u. die sieben übrigen die vier-mahl von der Grund-Note abgezehlte 2. 3. 4. 5. 6. 7. und Octav.

**Vignali** (*Francesco*) ein Venetianer hat *Sacri Ribombi di Pace e di Guerra*, von 2. 3. und 4 Stimmen, und einen von 8 Stimmen, heraus gegeben.

**Vigorofo**, oder **vigorofoamente** [*ital.*] **vigoreusement** (*gall.*) bedeutet: daß mit Nachdruck und stark soll gesungen u. gespielt werden.

**Vilsmayr** (*Johannes Josephus*) hat *VI. Partien à Violino solo e Cont.* ediret. f. *Lotters Music-Catal.*

**Villanella** (*ital.*) **Villanelle** (*gall.*) f. f. ein Bauren-Lied, dessen Verse oder Absätze sich immer auf einerley Art enden. f. *Frühens Lex. conf. l' Histoire de la Musique*, Tom. III p. 97. und *Prætorii syntag. Mus. T.* 3. p. 20. sq.

**Villani** (*Casparo*) Organist an der Dom-Kirche zu Piacenza ums Jahr 1610, hat Psalmen von 5 und 8 Stimmen, mit einem G. B. zu Venedig drucken lassen; auch an. 1611 *Missen und Vespren* hieselbst heraus gegeben.

**Villanova** (*Silvio*) ist zu seiner Zeit der beste Lautenist zu Mantland gewesen. f. *Morigia Nobiltà di Milano*, lib 3. c. 36, p. 186.

**Villeneuve**, ein Französischer Componist, hat eine *Cantate, le Voyage de Cythere* genannt; ingleichen *neuf Leçons de Tenebres, six Motets & un Miserere*, ferner un Concert Spirituel heraus gegeben. f. *M. Boivin. Catalogue general des Livres de Musique*, pour l'année 1729, p. 12. & 13.

**Vinacesi**, hat das vom Hr. Doctor Francesco Arisi, verfertigte, und an. 1696 zu Cremona aufgeführte Oratorium, genannt: *il Cuor nello scrigno*, in die Music gebracht. f. *Cinelli Bibliotheca Volante*, Scanzia XIV. Der an. 1723. an der St. Marx-Kirche zu Venedig gestandene zweite Organist, heisset auch also, f. des Hrn. Hof-Rath Nemeizens Nachlese besonderer Nachrichten von Italien, p. 50. und kan gar wohl eine Person seyn.

**Vincenti** (*Giov.*) ein Scholar des Horatio Benevoli, hat lange Jahre als Capellmeister am H. Hause zu Loreto gebienet, sich nachgehends, nemlich ums Jahr 1685, zu Rom aufgehalten, und daselbst

von seinen Einfünften in Ruhe gelebt. f. *Antimo Liberati Lettera.*

**Vincentina**, eine ums Jahr 1687 sehr berühmt gewesene Sängerin zu Venedig, deren Mission im 17 Schreiben seiner Reisen gedencket.

**Vincentius à S. Severino**, ein Augustinier-Mönch, hat an. 1601 *Lamentationem B. M. Magdalene musicae elucubratam* heraus gegeben. f. *Elfsii Encomiasticum Augustinianum.*

**Vincentius**, ein aus Burgund hürtig gewesener, Dominicaner-Mönch und Bischoff zu Beauvais (*Bellovacensis*) hat, auf Veranlassung Königs Ludovici IX. in Frankreich, ein großes Werk: *Speculum* genannt, geschrieben, und selbiges in 4 Tomos, nemlich: in *Speculum doctrinale, historiale, naturale und morale*, getheilet. f. das comp. Gelehrten-Lexicon. Im 1ten Tomo nur besagten Werks wird, wie Vossius lib. 3. c. 59, §. 12. de Mathesi bezeuget, vom 10 bis 36 Capitel des 18ten Buchs, von der Music gehandelt.

**Vincentius** (*Caspar*) f. *Schadens.*

**Vincenzi** (*Giov.*) war an. 1721 der zweyten, an. 1727 aber der erste Sopranist in der Kaiserlichen Hof-Capelle.

**Vinci** (*Leonardo de*) ein Florentiner, oder vielmehr geböhren auf dem Schloß Vinci, welches unten in dem Thal Arno, nicht weit von Florenz lieget, war ein trefflicher Baumeister, Bildhauer, Mechanicus, Mathematicus, Musicus, Anatomicus, Philosophus Poet und Historicus, und starb an. 1570 im 75 Jahr seines Alters zu Paris, (oder, nach andern, zu Fontainebleau,) in den Armen Königs Francis I. welcher ihn besuchet, und dem er, obwohl in äußerster Schwachheit, aus dem Bette entgegen gegangen. f. den 41ten Brief ins *Missoni Reise-Beschreibung*, p. 974. In *Mr. de Piles Historie und Leben der berühmtesten Europäischen Mahler*, p. 193. sqq. Daß der Herzog von Mantland, Ludovicus Sforzia, ihn an seinen Hof beruffen, und ihm, als einem guten Violinisten eine jährliche Besoldung von 500 Thalern gegeben; er selber aber eine Geige von Silber, in Gestalt eines Pferde-Kopfs geführt, und bisweilen drein gesungen habe, ist in seinem Lebens-Laufe, welchen Johann Georg Böhm, Sen. nebst dessen Tractat von der Mahlerey